40. Jahrgang. — Nr. 13518.

Freitag, 6. September 1929.

Gründungsjahr des Verlags 1725.

Bezugspreis: monatlich 2.30 ℳ
Postbezug: „ 2.50 ℳ
Anzeigen:
lokale 30 ₰, auswärtige 50 ₰
Reklamen:
lokale 100 ₰, auswärtige 150 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰
die Zeile.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
Hermann Neusser.
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Pet. Neusser.
Anzeigen: Peter Lescrinier.
Alle in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Fernruf 3851; nach Geschäftsschluß (von 20—7 Uhr): 3853.
Postscheckkonto Köln Nr. 18 672.

Von Krieg und Frieden in Genf.

Der „große Europäer" für schiedsgerichtliche Entscheidung aller den Frieden bedrohenden Konflikte.

Briands große Rede.

§ Wir haben gestern von dem Rattenfänger Briand gesprochen. Er ist es in der Tat, wie seine angekündigte gestrige große Rede bewies, die als Antwort auf die außenpolitische Programmrede MacDonalds gedacht war. Briand ist Meister des Wortes, der dialektisch geschliffenen Stilisierung der Sätze, der Sprecher des großen hinreißenden Pathos. Aber seine Worte sind nicht immer Träger des Gedankens. Auch gestern zeigte sich das. Briand liebt es häufiger, das Wort von Molière, daß die Sprache dazu da sei, die Gedanken auszudrücken, in der scherzhaft umgekehrten Form zu befolgen, die dem großen Berufsgenossen Briands, dem französischen Staatsmann Talleyrand, zugeschrieben wird. Wenn man die von uns in größerem telegraphischem WTB-Auszug vorliegende große Rede — sie war es rein rhetorisch sicherlich — auf ihren den Staatsmann und französischen Ministerpräsidenten positiv verpflichtenden Inhalt durchforscht, so findet man, daß diesem glänzenden Redner sein erlesenes Französisch wirklich dazu dient, seine Gedanken zu verbergen. Aber Herrn Briand sei nicht Unrecht getan. Er hat im Verlaufe seiner übrigens mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen doch etwas Frankreich Verpflichtendes gesagt:

Ich teile Ihnen mit, daß diese Versammlung nicht zu Ende gehen wird, ohne daß auch Frankreich der Fakultativklausel beigetreten sein wird. Der Gedanke der Schiedsgerichtsbarkeit ist meinem Land teuer, er ist uns teuer geblieben, obwohl wir einigemale unsre Prozesse vor Schiedsgerichten verloren haben.

Aber es kommt darauf an, daß wir den ernsten Willen haben, unsere Streitfälle auf den Weg richterlicher Entscheidung zu bringen. Dabei muß man sich hüten, seine Seele allzusehr an das Prestige zu hängen. Wie schlimm sind die Verwüstungen, die übertriebene nationale Eitelkeit unter den Völkern schon angerichtet hat! In allen Völkern gibt es Menschen, die auf den Krieg hintreiben. Diesen Leuten müssen wir das Handwerk legen. Wir müssen dafür sorgen, daß ihnen die Mittel zu ihrer schändlichen Propaganda genommen werden.

Ich wende mich besonders an die Frauen.

An ihnen liegt es, den Herd des Hauses zu schützen und dafür zr sorgen, daß die Kinder im Geist des Friedens erzogen werden. Wenn uns das gelingt, dann haben wir ein großes Werk zustande gebracht, dann haben wir an die Stelle des Krieges als Ideal der Jugend den Gedanken des Friedens, der Zusammenarbeit aller Völker gesetzt.

Mit dieser Erklärung setzt sich Briand in einen wohltätigen Gegensatz zu den englischen Diehards, die in der Fakultativklausel eine Bedrohung der englischen außenpolitischen Unabhängigkeit erblicken.

Die Erklärung Briands wäre von starkem Eindruck gewesen, wenn er sich auch in der Frage der Abrüstung, die im engen Zusammenhang zur ehrlichen Befürwortung der Schiedsgerichtsbarkeit steht, Bestimmtes und Verpflichtendes im Sinne MacDonalds geäußert hätte. So blieb manches rhetorische nur Brillantfeuerwerk, das rasch verpuffte. Im übrigen sang Briand das hohe Lied des Völkerbundes, der in den zehn Jahren seines Bestehens schon vieles erreicht habe.

Briand bemerkte im einzelnen u. a. folgendes:

Der Völkerbund habe die großen Schwierigkeiten, auf die er stieß, überwunden und den Skeptizismus besiegt. Heute habe er das Vertrauen aller Völker. Was werde er mit diesem Vertrauen der Völker anfangen? Alles, was im Interesse des Friedens in den letzten Jahren geschaffen wurde, sei nur mit dem Völkerbund möglich gewesen. Das gelte auch für Locarno und den Kelloggpakt. Es bleibe aber in der Arbeit für den Frieden immer noch eine große Lücke, die früher oder später ausgefüllt werden müßte. Wir haben den Krieg als Verbrechen gestempelt, fuhr Briand fort. Wer aber konnte sagen, daß das Werk des Völkerbundes dadurch vollendet ist? Er muß vorbereiten, um den Krieg zu vermeiden. (Lang anhaltender Beifall.) Was wird der Völkerbund tun, wenn der Krieg ausbricht? Vor einigen Jahren bemühte man sich, einen Monat lang vergeblich Sanktionen für den Friedensstörer zu finden; aber wir können auf die Strafe nicht verzichten, wenn wir die Lücke überbrücken wollen. Wir müssen mit dem Willen zum Erfolg arbeiten; dann werden nach und nach die Schwierigkeiten beseitigt werden, die dem Werk des Friedns noch im Wege stehen.

Ein solches Friedenswerk, führte Briand weiter aus, sei jetzt im Haag zustande gekommen; sicher nicht ohne Hemmungen, aber der Gedanke des Friedens habe den Staatsmännern geholfen. Wäre das Werk im Haag nicht vollendet worden, so würde dem Friedensgeiste der Todesstoß versetzt worden sein. Das wäre nicht möglich gewesen, denn über den Einzelinteressen stehe die Notwendigkeit der politischen Versöhnung. Wenn ich nach Frankreich zurückgekommen wäre, sagte Briand, ohne das Friedenswerk vollendet zu haben, so wäre ich schlecht empfangen worden. Nun werden morgen dank dem Haag die letzten Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Frankreich beseitigt werden. Aber auch das wäre ohne den Völkerbund nicht möglich gewesen.

Briand kam dann auf die Frage der Rüstungsbeschränkung zu sprechen. Sie sei eine heilige Pflicht der Unterzeichner des Versailler Vertrages. Allerdings gebe es Schwierigkeiten; da sei zunächst das Problem der Sicherheit, die sehr schwer festzustellen sei; aber auch dieses Problem würde durch Zusammenarbeit gelöst werden. Er glaube auch, daß der Vorbereitende Ausschuß es schon sehr gefördert habe. Wenn das Seeabkommen zustande komme, so werde der Vorbereitende Ausschuß die Konferenz zusammenberufen können, die den Art. 8 der Völkerbundssatzung, den Abrüstungsartikel, verwirkliche. Die privaten Besprechungen über dieses Problem, die jetzt im Gange sind, würden sicherlich gute Erfolge bringen.

Auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Abrüstung müßte der Völkerbund einen energischen Schritt vorwärts tun. Dieses Problem könne nicht nur durch technische Mittel gelöst, sondern müsse auch politisch angefaßt werden.

Im Zusammenhang hiermit verbreitete Briand sich auch über das, was man als seinen Gedanken der „Vereinigten Staaten von Europa" bezeichnet hat. Ich habe mich einer Idee angeschlossen, sagte er, die man unvorsichtig genannt hat, die aber großartig ist. Diese Idee hat nach und nach an Boden gewonnen. Gewiß scheint es abenteuerlich für einen Staatsmann zu sein, sich auf diesen Boden zu begeben. Das Problem hat nur indirekt mit dem Völkerbund zu tun.

Im Zusammenhang hiermit verbreitete Briand sich auch über das, was man als seinen Gedanken der „Vereinigten Staaten von Europa" bezeichnet hat. Ich habe mich einer Idee angeschlossen, sagte er, die man unvorsichtig genannt hat, die aber großzügig ist. Diese Idee hat nach und nach an Boden gewonnen. Gewiß scheint es abenteuerlich für einen Staatsmann zu sein, sich auf diesen Boden zu begeben. Das Problem hat nur indirekt mit dem Völkerbund zu tun. Es handelt sich nicht nur um Bürgschaften, sondern auch im weiteren Sinne um eine Art Bund, der aber gegen niemand gerichtet sein wird. Es sollte zwischen den europäischen Staaten ein Band, ein Bund entstehen, der ihnen erlaubt, gemeinsame Ziele zu verfolgen. Ohne die Souveränität der Staaten anzutasten, könnte dieser Bund in sozialem Sinne gute Auswirkungen haben. Ich möchte meine Kollegen deshalb bitten, diese Frage ernstlich zu prüfen.

Briand wies (wie schon oben bemerkt, Red.) darauf hin, daß die Fakultativklausel von Frankreich unterzeichnet worden sei und stellte in Aussicht, daß Frankreich diese Unterzeichnung noch erneuern werde. Aber noch wichtiger als die Fakultativklausel sei ein allgemeiner obligatorischer Schiedsvertrag. Er verpflichtete sich, einen solchen Vertrag vom französischen Parlament ratifizieren zu lassen. Es sei in der Tat nicht möglich, Maßnahmen gegen den Krieg zu ergreifen, wenn ein solcher allgemeiner Schiedsvertrag nicht besteht. Wenn die Privatleute, um Konflikte zu vermeiden, zu den Richtern gehen, warum sollten die Nationen sich nicht auch Richter geben, damit nicht Schlachtfelder mit Blut getränkt werden. Jedesmal, wenn man einen Krieg vermeidet, habe man einen Sieg errungen.

Briand schloß sich der Auffassung MacDonalds an, daß der Friede eine Frage der Moral ist.

Der Völkerbund habe Konflikte friedlich beigelegt, und es sei das erste Mal in der Geschichte, daß so etwas geschieht. Diesmal seien Kriegführende auf den Ruf des Völkerbundes hin zum Frieden zurückgekehrt. Dieses neue, dieses Werk des Völkerbundes, müsse weiter verfolgt werden.

„Für den Frieden der Sicherheit".

Unter dem Eindruck des großen rednerischen Erfolges Briands äußern die Pariser Morgenblätter, insbesondere in den Berichten ihrer Genfer Vertreter, weitgehende Zustimmung zu den allgemeinen Tendenzen der Ausführungen des Ministerpräsidenten. Soweit die Blätter zu einzelnen Punkten Stellung nehmen, äußern sie jedoch, je nach ihrem allgemeinen Standpunkt, Kritik oder Vorbehalte. Die großen Nachrichtenblätter überlassen in der Hauptsache ihren Genfer Berichterstattern die Würdigung der Rede.

Der Berichterstatter des Matin schreibt: Briands Rede habe die tiefgreifenden Bedürfnisse des Völkerbundes ausgesprochen. Sie sei mehr als ein Appell. Sie sei eine Tat, und man erwarte vom französischen Ministerpräsidenten, daß er fortfahre, dem Völkerbund auf dem vorgezeichneten Wege ein Führer zu sein.

Der in Genf weilende Chefredakteur des Petit Parisien erklärt, niemals habe Briand in seiner an rednerischen Erfolgen reichen Laufbahn einen so vollständigen Erfolg errungen. „Für den Frieden in der Sicherheit", das sei der Titel, den man der Rede Briands geben könne. Denn indem er das Ziel, den Frieden, aufzeige, weist er auf die Bedingung, die Sicherheit, hin. Der Mystiker habe in Briand den Realisten nicht getötet.

Dem stimmt die Volonté zu, wenn sie schreibt: Niemals habe ein Staatsmann glänzender Idealismus und Realismus zu vereinigen gewußt. Durch seine Stimme habe die gesamte französische Nation ihre Abscheu vor dem Kriege bekundet.

Das Oeuvre führt aus: Wenn irgendetwas beweisen konnte, wie sehr diejenigen unrecht haben, die systematisch Idealismus und Realismus in Gegensatz bringen, so sei es diese Rede. Der Idealismus eines Briand bestehe darin, die Realitäten von morgen zu sehen und vorzubereiten.

Der Genfer Berichterstatter des Excelsior erklärt, jedermann in Genf habe gewußt, daß Briand mit seinen Ideen von einer Föderation der europäischen Staaten hervortreten werde. Man sei jedoch nicht darauf gefaßt gewesen, daß er es mit dieser Klarheit tun werde.

Der Genfer Berichterstatter des Petit Journal schreibt: Mit einem Schlage hat Briand dem Völkerbund seine strahlende Kraft und Vitalität der ersten Jahre wiedergegeben. Dank dem Prestige des französischen Ministerpräsidenten, dank der Festigkeit und der Beharrlichkeit seiner Ideen wird der 5. September 1929 ein Datum in der Geschichte des Völkerbundes und des neuen Europas bedeuten.

Kritischer äußert sich der Außenpolitiker des Echo de Paris. Er bemängelt die Unklarheit der Ausführungen über die europäische Föderation, die er dahin ergänzen zu können glaubt, daß Briand versuchen wolle, auf dem Umwege über eine neue Arbeitsgemeinschaft neue Möglichkeiten für die Anwendung von Sanktionen, von denen England nichts wissen wolle, zu schaffen. Briands Rede sei in ihrer Gewundenheit diejenige eines Pessimisten, der davon überzeugt sei, daß sein Land viel mehr besitze, als es aus eigener Kraft feststellen könne. Da es Nationen gebe, die weniger zu besitzen glaubten, als ihnen aufgrund ihrer Stärke zukomme, könne die Rede als undeutlich und gefährlich betrachtet werden.

Die Briand'sche Wirtschaftsföderation Europas im Werden?

WTB Paris, 6. Sept. Der Genfer Berichterstatter des Petit Parisien meldet übereinstimmend mit den Berichterstattern anderer Blätter, daß Briand für nächsten Montag oder Dienstag eine Zusammenkunft der Delegierten der in Genf vertretenen Staaten einzuberufen gedenke, damit ein Studienkomitee zur Prüfung der mit der Bildung der Wirtschaftsföderation der Staaten Europas zusammenhängenden Fragen eingesetzt werde.

Der Korrespondent des Echo de Paris teilt darüber hinaus mit, falls man sich auf einen wenn auch nicht so bescheidenen Entwurf einigen könne, für Anfang 1931 eine reguläre Konferenz einberufen werden.

✦

Dr. Stresemann spricht erst am heutigen Freitag.

Berlin, 5. Sept. Wie wir von unterrichteter Seite hören, wird Dr. Stresemann in Genf erst Freitag auf die Ausführungen Macdonalds und Briands in der Völkerbundversammlung antworten. Man nimmt an, daß Briand ungefähr noch eine Woche in Genf bleiben wird, während Macdonald bereits abgereist ist.

✦

Hinterlegung des Kelloggpaktes in Genf.

WTB Genf, 5. Sept. Der Kelloggpakt ist heute von dem französischen Ministerpräsidenten Briand dem Generalsekretär des Völkerbundes zur Eintragung in den Völkerbundarchiven amtlich übergeben worden. Damit ist die in Artikel 18 des Völkerbundpaktes enthaltene Bestimmung erfüllt, wonach jeder Vertrag, um zwischen den Völkerbundmitgliedern rechtsverbindlich zu werden, beim Völkerbundsekretariat hinterlegt werden muß.

✦

Der Völkerbund bezahlt alles.

MTB Genf, 5. Sept. Selbst die gewonnenen oder verhinderten Kriege kosten dem Völkerbund eine Stange Gold. Wie heute in der Budgetkommission der Vollversammlung vom Generalsekretär erklärt wurde, belaufen sich die Telegrammspesen im Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay für den Völkerbund auf 188 000 Goldfranken. Obwohl der indische Delegierte verlangte, die beiden Staaten sollen diese Kosten selbst tragen, beschloß man, anscheinend um den Frieden nicht an dieser Finanzfrage zum Scheitern zu bringen, die Kosten auf die Völkerbundskasse zu übernehmen.

✦

Völkerbund und Sklavenhandel.

Eingeborene Zwangsarbeit.

MTB Genf, 5. Sept. In welchem Umfang der Sklavenhandel immer noch floriert, ergab sich heute aus den Beratungen der Politischen Kommission. Nach den Reden der letzten Jahre, besonders nach den reichlich rosig gefärbten Berichten der englischen Delegation, konnte man annehmen, das schlimmste Zentrum des Sklavenhandels am Roten Meere sei längst ausgerottet. Heute war es gerade Lord Cecil, der hier zum ersten Male wieder öffentlich im Völkerbund sprach, der den Schleier von diesem dunklen Geheimnis lüftete und erklärte, daß heute noch jährlich Hunderte von Sklaven an der Roten Meerküste verhandelt werden. Diese Sklaven gingen sämtlich ins Innere des Landes, nach Abessinien. Von italienischer Seite wurde erklärt, die Gesamtzahl der Sklaven im Innern Afrikas betrage immer noch über drei Millionen. Die Kommission beschloß auf Antrag Lord Cecils die Einsetzung eines neuen Komitees, das diese Zustände prüfen soll. Auch die Zwangarbeit, der die Eingeborenen in den kolonialen Gebieten unterworfen sind, ist noch ein sehr dunkles Kapitel. Der indische Delegierte Kaza Ali erklärte, daß gerade mit den Bestimmungen der Zwangsarbeit, die oft praktisch in Sklaverei ausarteten, den Eingeborenen gegenüber ein ungeheurer Mißbrauch getrieben werde.

Dr. Curtius über die Haager Verhandlungen.

Berlin, 6. Sept. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius sprach am Donnerstagabend im Berliner Rundfunk über die Haager Verhandlungen. Einleitend stellte er fest, daß das Kabinett einschließlich des Reichskanzlers sich einstimmig hinter die deutsche Delegation gestellt, und daß ihn der Reichspräsident nach seinem gestrigen Vortrag beauftragt hätte, der Delegation seinen Dank zu übermitteln. Der Reichspräsident habe insbesondere seiner Befriedigung darüber Ausdruck gegeben, daß endlich das Recht Deutschlands auf Befreiung des Rheinlandes vom Druck fremder Besatzungen in naher Zukunft erfüllt werden soll, und ferner die Erwartung ausgesprochen, daß von der jetzt erreichten Etappe aus die Lösung der noch offenen Reparationsfragen und die volle Wiederherstellung der deutschen Staatshoheit erkämpft werden müsse.

Dr. Curtius gab dann in längeren Ausführungen einen historischen Ueberblick über die Zeit bis zur Haager Konferenz.

Der Minister schloß, daß der Wunsch der deutschen Regierung, wieder mit freiem Volk auf freiem Grund zu stehen, seine Erfüllung im Oktober bei der Fortführung der Konferenz erfahren werde. Der Deutsche Reichstag habe dann darüber zu entscheiden, ob er durch Annahme der von der deutschen Regierung geschlossenen Verträge dem deutschen Volke den Weg in eine freie Zukunft eröffnen will.

✦

Keine Mehrheit für den Youngplan?

d Berlin, 5. Sept. Die Besorgnisse, daß der Youngplan keine Mehrheit im Reichstag finden könne, steigern sich jetzt auch in den Regierungsparteien. Scholz' Rede in Königsberg hat wie eine Fanfare gewirkt, weil sie auf ernste Unstimmigkeiten auch in der Stresemannschen Volkspartei über den Youngplan hinweist. Von prominenten Führern der Volkspartei hörte man heute im Reichstag, daß für sie persönlich keine Stimmenabgabe für den Youngplan unter den im Haag getroffenen finanziellen Verschlechterungen in Frage komme. Erst Stresemanns Rückkehr wird wenigstens in der Volkspartei Klarheit bringen.

(Wir geben die Meldung unter Vorbehalt, da sie anderweitigen Informationen widerspricht. Red.)

Droht die Linke mit Kabinettskrise?

d Berlin, 5. Sept. Bei Abgang dieses Berichtes sprach man wieder einmal von einer innenpolitischen Krisis. In den Verhandlungen über die Reform des Arbeitslosenversicherungsgesetzes haben die Sozialdemokraten harte Worte gegen die immer neue Verzögerung einer Entscheidung gerichtet. Ihre beiden Wortführer haben darauf hingewiesen, daß die Sozialdemokratie gegen eine „Neuordnung der Regierungsmehrheit" nichts einzuwenden hätte. Die Drohung richtet sich in erster Linie gegen die Deutsche Volkspartei.

✦

Der Youngplan im Unterhaus.

d London, 5. Sept. Im englischen Parlament kommt der Youngplan erst im Oktober zur parlamentarischen Abstimmung. Arbeiterpartei und Liberale werden dafür stimmen und ihn zur Annahme bringen. Dagegen hat die Arbeiterpartei abgelehnt, einem Antrag aus ihren eignen Reihen zu entsprechen und in der Frage der Liquidation der deutschen Besitze in England eine Kritik an der Haltung der Regierung vorzunehmen.

✦

Im Zeichen des Abzuges der Besatzung.

Düren, 5. Sept. Eine aus Deutschen und Franzosen bestehende Kommission besucht augenblicklich die beschlagnahmten Wohnungen, um das Inventar aufzunehmen, damit beim Abzug der französischen Besatzung nur noch vereinzelt Prüfungen vorgenommen zu werden brauchen. Die am 15. September zur Entlassung kommenden Rekruten werden nicht durch neue ersetzt, sodaß sich zu dem genannten Zeitpunkt die Besatzungsziffer für Düren um 700 Mann vermindert. Ueber den Abmarsch der übrigen Besatzung ist noch nichts bekannt. Man beabsichtigt aber, diese nicht, wie ursprünglich verlautete, in der dritten Zone unterzubringen; man wird sie vielmehr bestimmten elsässischen Regimentern zuteilen.

Die „rheinischen Tommies" kehren heim.

d London, 5. Sept. Die Times melden: Der erste Transport von Frauen und Angehörigen der Besatzungsarmee trifft am 18. September auf englischem Boden ein. Die britische Regierung erhebt keinerlei Einwendungen, wenn die Rheinlandkommission in Koblenz schon vorher die geräumten Wohnungen und Gebäude in Wiesbaden in Benutzung nimmt.

Bis zum 30. Juni muß geräumt sein.

WTB London, 5. Sept. Der Genfer Korrespondent des Daily Herald lenkt die Aufmerksamkeit des britischen Staatssekretärs Henderson auf den Meinungsstreit in der französischen Presse über die Auslegung eines Satzes im Haager Abkommen bezüglich der Bedingungen der Räumung der dritten Rheinlandzone und auf die Behauptung der französischen Presse, daß die Räumung von der Mobilisierung eines Teiles des französischen Anteils an der ungeschützten deutschen Annuität abhänge. Henderson betonte, daß die Worte des Abkommens vollkommen klar seien und daß die Räumung Ende Juni durgeführt sein müsse. Er sagte, ich bin überzeugt, daß Briand die im Haag eingegangene Verpflichtung ehrenhaft durchführen wird, und ich würde bedauern, wenn die Presse irgendwelcher interessierter Länder vorsätzlich die innerpolitischen Schwierigkeiten Stresemanns oder Briands vermehren würde.

Letzte Post.

Wieder ein Bombenanschlag.

WTB Lüneburg, 6. Sept. Heute nacht gegen 1 Uhr explodierte neben dem Haupteingang zum Regierungsgebäude mit gewaltigem Knall und großer Sprengwirkung eine Bombe. Ein Pfeiler des Kellergewölbes, in das die Bombe gelegt worden war, wurde herausgerissen. Einige Mauersteine flogen 25 Meter weit an die gegenüberliegende Straßenhauswand und hinterließen dort deutliche Spuren. Fast sämtliche Fenster des Rathauses, viele Fenster der Regierungs- sowie anderer Gebäude sind zertrümmert und teilweise wurden die Fensterrahmen durch den Luftdruck eingedrückt.

Die Wirkung der Bombe ging nach oben und durchschlug das Kellergewölbe. In dem darüber liegenden Büro des Bezirksausschusses wurden starke Verwüstungen angerichtet. Ein Schreibtisch versank halb in die Fußbodenöffnung. Die meterhohen mit Akten angefüllten Regale sind völlig durcheinandergeworfen.

Der Zeitpunkt des Anschlages war günstig gewählt, da ein Teil der Regierung, darunter der Bezirksausschuß gegenwärtig in einen Neubau umzieht. Regierungspräsident Dr. Herbst, der über dem stark gefährdeten Torbogen schlief, blieb unverletzt. Die Lichtleitung im Gebäude versagte zunächst.

Die zuständigen Stellen, das Polizeipräsidium sowie sämtliche Landjägereien und Polizeistationen der Umgebung wurden in Kenntnis gesetzt. Polizeipräsident Wentker traf mit mehreren Beamten aus Harburg ein und hat die Ermittelungen aufgenommen. Von den Tätern fehlt vorläufig noch jede Spur.

(Siehe hierzu die Meldungen auf Seite 2, „Androhung neuer Anschläge". Red.)

✦

Ein holländischer Personenzug stürzt in den Kanal.

WTB Amsterdam, 5. Sept. Durch das Verschulden eines Brückenwächters, der vergessen hatte, die Brücke niederzulassen, stürzte heute morgen der erste, aus Zwolle nach Leeuwarden abgegangene Personenzug in den bei dem Städtchen Meppel befindlichen Kanal. Die Lokomotive versank völlig im Wasser, während der Tender auf dem Kanalabhang hängen blieb. Mehrere Wagen wurden ineinandergeschoben und der Postwagen dabei vollständig zertrümmert. Ein Postbeamter wurde erheblich verletzt; auch der Heizer der Lokomotive, sowie mehrere Reisende, die in das Wasser fielen, erlitten leichtere Verletzungen. Da der Zug in den frühen Morgenstunden schwach besetzt war, wurde ein größeres Unglück verhütet. Der Materialschaden ist groß. Die Aufräumungsarbeiten sind bereits im Gange und man hofft, daß die Strecke noch heute für den Verkehr freigegeben werden kann.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Großfeuer in Köln-Ehrenfeld.

Köln, 6. Sept. Gestern abend brach zwischen 7 und 8 Uhr in der Heddersheimer Kupferwerken und Süddeutsche Kabelwerke G. m. b. H. in Köln-Ehrenfeld ein Großfeuer aus. Durch die Umsichtigkeit der Kölner Feuerwehr und das kaltblütige Vorgehen der Belegschaft wurden schlimmere Folgen verhütet. In einem der großen Zinkschmelzöfen, die durch Kohlenstaub befeuert werden, hatte sich ein Zuführungsrohr verstopft, so daß eine Verpuffung innerhalb des Ofens eintrat. Aus dem Ofen schlugen gewaltige Stichflammen hervor, die den Dachstuhl erreichten und bald das ganze Gebälk ergriffen. Dies alles ereignete sich in wenigen Sekunden. Auf den Ruf dreier Alarmglocken rückten die gesamten Wachen vom linksrheinischen Köln an. Aus zwölf Schlauchleitungen wurde der Brandherd angegriffen. Es galt vor allem den gefüllten Kohlenbunker zu sichern. Den vereinten Bemühungen gelang es, das Feuer im Dachgebälk zu löschen und so den Bunker unter Wasser zu setzen. Nach einer halben Stunde angestrengter Arbeit konnten schließlich einige Wachen abrücken und um 9 Uhr 45 abends war die Gefahr gebannt. Der Betrieb wird voraussichtlich durch den Brand keine Unterbrechung erleiden

Ein Gerichtsurteil über Wurstverarbeitung.

WP. Frankfurt a. M., 5. Sept. Bei der Revision einer hiesigen Metzgerei fand ein Polizeitierarzt bereits gekochte und geschnittene Darm- und Magenstücke, an denen sich Kotteilchen fanden. Die Stücke sollten in Wurst verarbeitet werden. Der Revisor entdeckte außerdem ein Gefäß, das nicht rein war. Es kam gegen den Inhaber der Metzgerei zu einer Anklage, weil die Art der

Zubereitung der Wurst ekelerregend und gesundheitsschädigend

gewesen sei. In der Verhandlung machte der Metzgermeister geltend, daß er schwer leidend sei, daß er wegen seines Asthmas die Wurstküche nicht betreten dürfe und daß er seinen Gesellen strikte Anweisung zur Reinlichkeit gegeben habe. Der Einzelrichter verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 300 Mark — Wurst, die aus solch unreinen Darmstücken hergestellt werde, sei als verdorben anzusehen. Es komme nicht allein darauf an, ob das Resultat der Wurstherstellung ekelerregend sei, sondern ob schon der Herstellungsvorgang derart sei. Die Reinigung der Tierkörperteile muß um so peinlicher und sorgfältiger vorgenommen werden, als es sich schon ohnehin um Körperteile handelt, die an sich ekelerregend sind. Nicht die Billigkeit des Einkaufspreises, sondern der teure Verkaufspreis gebe dem Metzger Veranlassung, Därme in die Wurst zu tun. Das Gericht habe die Behauptung des Angeklagten als wahr unterstellt, daß er seinen Gesellen verwarnte und deshalb habe man auch nicht angenommen, daß der Angeklagte vorsätzlich handelte. Es sei außerordentlich bedauerlich, daß sich der Angeklagte auf seinen Krankheitszustand berufe. Das Publikum könne unmöglich darunter leiden, wenn er nicht gesund sei. Wenn der Angeklagte nicht dafür sorgen könne, daß in seinem Betrieb alles ordnungsmäßig zugehe, dann müsse er eben das Geschäft schließen.

Der Blitz erschlägt in Deidesheim zwei Männer.

Aus der Rheinpfalz, 5. Sept. Bei dem Gewitter, das heute gegen 14 Uhr über Deidesheim zog, erschlug der Blitz den Stadtrat und Führer der christlichen Gewerkschaften, Georg Adam Seyler, sowie den 27 Jahre alten Ludwig Wittmann an der Straße nach Ruppertsberg. Gleichzeitig kam die Meldung, daß hinter dem Stoppelkopf ein Waldbrand ausgebrochen war. Die Feuerwehren von Deidesheim, Bad Dürkheim, Wachenheim und Niederkirchen rückten sofort ab. Bei dem Gewitter ging auch ein starker Hagelschlag nieder, der jedoch mehr im Walde als in den Weinbergen Schaden angerichtet hat.

Der Bräutigam schießt durch die verschlossene Tür.

Zwei Tote, eine Schwerverletzte.

* Hamm i. W., 5. Sept. In der Nacht zum Donnerstag spielte sich in Hamm ein blutiges Drama ab. Ein am Mittwoch von Köln aus nach Hamm gereister Peter Künz gab aus Wut darüber, daß er über Nacht nicht in dem Hause in der Königstraße, wo seine Braut bei einer Familie Salzmann wohnte, aufgenommen wurde, durch die verschlossene Tür etwa zehn Schüsse ab. Der 54jährige Arbeiter Hermann Salzmann wurde dabei durch einen Schuß in den Hinterkopf tödlich getroffen, während die 47jährige Ehefrau schwer verletzt wurde. Als der Täter sah, was er angerichtet hatte, richtete er die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich so schwer, daß er in den Morgenstunden im städtischen Krankenhaus starb.

Der gefährliche „Kurgast".

Alpenrod, 5. Sept. Durch einen Zufall ist man dieser Tage dahinter gekommen, daß ein seit einigen Wochen hier weilender „Kurgast" in Wirklichkeit ein Geheimpolizist der Forstbehörde war. Der große Unbekannte hatte bald den Beinamen „Willi der Deutsche" bekommen und war in der ganzen Umgebung rasch beliebt, weil er ein wackerer Stammtischbruder und ein großzügiger Mann war. Nun stellt es sich heraus, daß er seinen Bekannten im Rausch mancherlei Jagd- und Wildereierzählungen mit allen Kleinigkeiten zu entlocken wußte und sogar einige der vertrauensseligen Leute beim Schlingenlegen oder Schießen photographieren konnte. Bis jetzt sollen durch Haussuchungen der Landjägerei, die sofort nach der kürzlichen Abreise „Willis des Deutschen" einsetzten, auch bereits einige Waffen und dergleichen gefunden worden sein. Möglicherweise folgt dieser anfänglich so biergemütlichen Sache jetzt eine weniger gemütliche Fortsetzung.

Die Taifunkatastrophe forderte hunderte von Menschenleben.

d Manila, 5. Sept. **Die große Taifunkatastrophe auf den Philippinen hat einige hundert Tote und fast 600 Verletzte gefordert. Das Seeamt meldet zehn Schiffe als überfällig, die sich an dem Unglückstag auch im Bereiche des Taifuns befanden, und verschwunden sind.**

Androhung neuer Anschläge.

Anonyme Briefe an die Oberpostdirektion Berlin.

Die geheimnisvolle Attentatserie in Norddeutschland und der Höllenmaschinenanschlag auf das Reichstagsgebäude fanden eine neue geheimnisvolle Fortsetzung. Die verschiedensten Behörden und Unternehmungen erhielten Drohbriefe, in denen Sprengstoffattentate angekündigt werden. So hat in den letzten Tagen auch die Oberpostdirektion Berlin eine Reihe von anonymen Schreiben erhalten, wonach gegen die Fernsprechämter Berlins Attentate geplant seien. Die Kriminalpolizei ergriff bereits Maßnahmen, um etwaigen tatsächlich vorhandenen Absichten unverantwortlicher Elemente zu begegnen. An alle Fernsprechämter sind telegraphische Weisungen ergangen, die Gebäude strengstens überwachen zu lassen. Gleichzeitig sind die Nachforschungen nach den unbekannten Briefschreibern mit größtem Nachdruck aufgenommen worden.

Die geplanten Zeppelin-Ueberseelinien.

Akron (Ohio), 5. Sept. Nach der gestrigen ersten Besprechung mit Vertretern der New Yorker Bankhäuser und der Goodyear Zeppelin Co. erklärte Dr. Eckener, daß die amerikanische und die deutsche Zeppelin-Gesellschaft zweifellos gemeinsam den geplanten regelmäßigen Luftschiffverkehr über den Stillen und den Atlantischen Ozean aufnehmen werden, wenn auch noch kein bestimmtes Abkommen getroffen worden sei.

Präsident Litchfield von der Goodyear Tire u. Rubber Co. gab der Ansicht Ausdruck, daß, nachdem man sich über alle Einzelheiten geeinigt habe, noch immer zwei bis vier Jahre vergehen würden, bis der Betrieb der Luftschifflinien aufgenommen werden könne. Er und Dr. Eckener hätten alle Einzelheiten eines, die ganze Welt umspannenden Luftschiffverkehrs erörtert. Es sei jedenfalls eine engere Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten zu erwarten.

Man nimmt hier an, daß außer den erwähnten New Yorker Banken auch die Dollar-Schiffahrtslinien an dem geplanten Unternehmen interessiert sind.

Litchfield teilte auch mit, daß Knud Eckener in die Goodyear-Zeppelin-Werke eintreten werde, sobald Dr. Eckener nach Friedrichshafen zurückkehre.

Dr. Eckener erklärte ferner, daß er beabsichtige, mit dem „Graf Zeppelin" in diesem Jahre noch mehrere Fahrten in Europa, namentlich nach Skandinavien, zu unternehmen. Er werde vielleicht auch noch einmal mit dem Luftschiff nach den Vereinigten Staaten kommen, vorausgesetzt, daß er die Flughalle in Lakehurst benutzen könne.

New York, 5. Sept. Wie die New York Times aus Akron berichtet, erklärte der Vizepräsident Hunscher von der Goodyear Zeppelin Co., er erwarte, daß die Marine die Pläne bezüglich der Einrichtung von regelmäßigen Luftschifflinien über den Stillen Ozean unterstützen werde, namentlich, soweit ein regelmäßiger Luftschiffverkehr mit Hawai in Frage komme, da den dort stationierten Marinemannschaften auf diese Weise Gelegenheit geboten werde, sich weitgehende Erfahrungen bei der Landung großer Luftschiffe anzueignen. Die Kosten der für den transpazifischen Dienst zu bauenden Zeppeline werden auf vier Millionen Dollar je Schiff veranschlagt. Die Errichtung einer Luftschiffhalle in Hawai dürfte nicht notwendig sein, da die dort vorhandenen Ankermasten vollständig genügten. Allerdings müßten in Hawai Tanks für die Aufbewahrung des Heliumgases angelegt werden, das für die in den pazifischen Dienst einzustellenden Luftschiffe benötigt wird.

Dem genannten Blatt zufolge sollen die geplanten Zeppelin-Verkehrslinien durch die beiden New Yorker Bankhäuser Lehmann u. Co. und Murphy u. Co. ohne Beteiligung des Publikums finanziert werden. Im Verlauf des Winters wird man sich bemühen, vom Bundeskongreß mehrjährige Postverträge für die Zeppelin-Linien zu erhalten.

Einer der Täter des Reichstagsanschlags meldet sich freiwillig.

MTB Frankfurt a. M., 6. Sept. Am Donnerstag abend meldete sich bei der hiesigen Staatsanwaltschaft der 30 Jahre alte Kaufmann Josef Hett und erklärte, daß er das Bombenattentat auf das Reichstagsgebäude ausgeführt hätte. In einer sofort vom Staatsanwalt vorgenommenen Vernehmung erklärte er, daß er das Attentat aus politischen Gründen begangen hätte. Er und seine Genossen, deren Namen er noch nicht nannte, hätten durch das Attentat zum Ausdruck bringen wollen, daß sie mit den gegenwärtigen Verhältnissen unzufrieden seien. Politischer Fanatismus sei der Grund zur Tat gewesen. Für seine Tat wolle er gerade stehen. Ueber die Zugehörigkeit zu irgendeiner politischen Partei gab er noch keine Auskunft. Die Frankfurter Staatsanwaltschaft ist der Ansicht, daß man die Aussagen des Hett als ernst ansehen müßte.

Zeppelinfeier in Friedrichshafen.

Reichsverkehrsminister Stegerwald dankt Dr. Eckener und der Besatzung.

Friedrichshafen, 5. Sept. Bei dem Frühstück zu Ehren des „Grafen Zeppelin", das der Staat Württemberg und die Stadt Friedrichshafen veranstalteten, begrüßte Staatspräsident Dr. Bolz die Versammelten und teilte mit, daß der Reichspräsident telephonisch seiner Freude über die glückliche Heimkehr des „Graf Zeppelin" Ausdruck verliehen habe.

Reichsverkehrsminister Stegerwald dankte namens aller Gäste für die gastfreie Aufnahme und sodann im Namen des Reichspräsidenten, des Reichstagspräsidenten, der deutschen Volksvertretung und der Reichsregierung der Besatzung, den Konstrukteuren und Arbeitern, welche das Luftschiff und die Motoren hergestellt und es auf der Weltreise betreuten. Er richtete sich vor allem auch an den leider nicht anwesenden Dr. Eckener, nicht nur, weil er die Verantwortung für alles getragen, sondern weil er sich vor den Augen der ganzen Welt als Sonderbotschafter größten Formats bewährte, als Botschafter des Friedens und des völkerverbindenden Geistes. Als schönes äußeres Zeichen der Wirkungen der Tat sehe er es an, daß die Herren Botschafter der Vereinigten Staaten und Japans sowie im Auftrage seiner Regierung der französische Konsul aus Stuttgart anwesend seien. Er wolle die Gelegenheit gleichzeitig benutzen, um den wärmsten Dank auszusprechen für die große Hilfe und herzliche Aufnahme, welche das deutsche Luftschiff gefunden habe.

Denselben Dank richte er an die übrigen überflogenen Länder, Rußland, Spanien und die Schweiz, welche so bereitwillig ihre Hilfsmittel in den Dienst des Zeppelinfluges gestellt haben. Er glaube, daß der Flug dazu beigetragen habe, die freundschaftlichen Beziehungen mit diesen Ländern immer herzlicher werden zu lassen. Zum Schluß gedachte Minister Stegerwald auch des alten Grafen Zeppelin und brachte ein Hoch auf den Luftschiffbau Zeppelin, die erfolgreiche deutsche Luftschiffbesatzung, alle Ingenieure und Arbeiter und vor allem auf Dr. Eckener aus.

Nach den Reden des badischen Staatspräsidenten und des Reichsverkehrsministers ergriff Botschafter Schurman das Wort. Er bezeichnete den Flug des Zeppelins um die Welt als eine epochemachende Leistung, die sich als Inspiration, als wirksame Anregung und großes Vorbild für alle Nationen erweisen werde.

Eckener an die Sowjetunion.

Berlin, 5. Sept. Dr. Eckener hat an die russische Regierung für alle Maßnahmen, die sie zur Unterstützung des Zeppelinfluges getroffen hat, in einem Telegramm seinen Dank ausgesprochen, und zugleich sein Bedauern ausgedrückt, daß es ihm wegen der Wetterlage nicht möglich war, Moskau zu überfliegen. Dr. Eckener hofft dies in einem besonderen Fluge nachholen zu können.

Kanalschwimmer.

WTB Paris, 6. Sept. Die englische Schwimmerin Miß Connie Gilhead, die gestern früh um 8 Uhr am Kap Griz Nez zur Durchschwimmung des Kanals gestartet war, hat nachts 1.35 Uhr 2400 Meter von der englischen Küste entfernt aufgegeben.

WTB London, 6. Sept. Bis gestern abend waren in Dover keine Nachrichten über die beiden Kanalschwimmer, dem deutschen Dr. Schiff und Miß Gilhead, eingetroffen, die von Kap Griz Nez um 7.34 Uhr bezw. 8.08 Uhr abgeschwommen waren. Im Kanal herrscht dichter Nebel.

Graf Westarp zum Abkommen über die Kontrolle der entmilitarisierten Zone.

* Berlin, 5. Sept. In der Kreuzzeitung bespricht Graf Westarp unter der Ueberschrift „Die Dauerkontrolle der entmilitarisierten Zone" das Abkommen über die Kontrolle der entmilitarisierten Zon vom 30. August, das vom Staatssekretär des Auswärtigen, Henderson, bei der Schlußtagung der Politischen Konferenz im Haag verlesen worden ist.

Der umfangreiche Artikel, der sich u. a. mit der Auslegung des Artikels 213 des Versailler Vertrages, dem Investigationsprotokoll vom 24. September 1924 und dem Abkommen vom 30. August befaßt, stellt am Schluß auf Grund der vorangegangenen juristischen Darlegungen folgende Behauptungen auf: „Das Abkommen vom 30. August enthält ein doppeltes Untersuchungsrecht, nämlich a) die Anerkenntnis, daß das Investigationsrecht des Völkerbundes sich auf die Kontrolle der Entmilitarisierung beziehe; b) die Ausdehnung der Zuständigkeit der im französisch-deutschen und belgisch-deutschen Schiedsvertrag von Locarno vorgesehenen beiden Vergleichskommissionen auf alle Streitigkeiten der Entmilitarisierung und mit dieser Zuständigkeit c) das Recht und die Verpflichtung auch dieser Vergleichskommission, auch auf einseitigen Antrag Frankreichs oder Belgiens zur Klärung der vorgebrachten Anstände jede Untersuchung auch auf deutschem Boden vorzunehmen.

Diese Regelung ist für die Dauer der Locarnoverträge, also auf unbeschränkte Zeit, getroffen. Danach steht für uns fest: Das Abkommen vom 30. August begründet eine Dauerkontrolle der entmilitarisierten Zone, die bisher von allen deutschen Parteien ohne jede Ausnahme abgelehnt worden ist, und auf deren Ablehnung sich gerade das Zentrum durch die juristischen Darlegungen seines Parteivorsitzenden und durch dessen Briefwechsel mit Minister Wirth mit besonderer Schärfe festgelegt hat. Wir halten an der Ablehnung fest und sagen auch dem Kontrollabkommen wie den finanziellen Haager Abmachungen schärfsten Kampf an.

Schreckenstage in Palästina.

(Von unserem Korrespondenten in Haifa.)

A. E. Haifa, Ende August. Noch blauer als sonst leuchtet die azurne Bucht von Haifa in der prallen Sonne des Spätsommers. Lässig liegt die Stadt hingebettet zwischen Küste und dem Berge Karmel in Erwartung der Abendbrise, von der die Erleichterung nach dem drückend heißen Tage kommen soll.

Das Stadtbild ist gegen die Gewohnheit völlig verändert. Die Straßen belebt von Menschen, die nervös durcheinander schwirren. Es ist etwas im Gange. Nachrichten aus Jerusalem gehen von Mund zu Mund. Aus der Spannung zwischen Mohammedanern und Juden, die sich in den letzten Tagen zur Siedehitze gesteigert hat, ist offener Kampf geworden. Niemand weiß bestimmtes, doch jeder weiß etwas. Scharen von arabischen Bauern sind in die heilige Stadt eingedrungen, um die Sache des Islams zu schützen. Schon seit Tagen jagen Gerüchte durch das Land, durch orientalische Phantasie ins Riesenhafte verzerrt. Als Sturmvögel der aufflammenden religiösen Leidenschaft ziehen Muftis predigend von Dorf zu Dorf. Die Juden wollen den Streit um die Klagemauer dadurch beenden, daß sie den Platz an der Omar Moschee, von deren Kuppel herunter der Prophet einst die Vorprobe zum Jüngsten Gericht halten wird, gewaltsam besetzen werden, um das Heiligtum dann durch eine Synagoge zu entweihen. Der Orient, dessen Nerven durch das Rasseln von Telephon und Auto noch nicht taub gemacht sind, hat helle Ohren. Noch ist kein Schuß gefallen, die Messer nicht gezückt, noch sind keine Tote und Verwundeten aus der Kampffront geschafft, aber schon weiß jeder, es wird ernst. Vorläufig führen beide Teile erst ihre Plänkler ins Treffen, um zu zeigen, daß sie wach sind und demonstrieren nach der Klagemauer hin, dem Streitpunkt beider religiösen Gemeinschaften, die seit Jahren in sprichwörtlichen guten Beziehungen mit einander gelebt haben.

Der in enge schmutzige Gäßchen eingemauerte Rest der Herrlichkeit des salomonischen Tempels, bis vor einem Jahr kaum etwas anderes, als ein Schaustück für Touristen, die, wie in Rom und Athen auch hier einen Hauch großer Vergangenheit mit sich nach Hause nehmen wollen und die ein paar in Andacht versunkene Beter und einige Bettler sehen, steht plötzlich im Brennpunkt zweier großer Religionsgemeinschaften. An der Spitze von einigen arabischen Polizisten geleitet und hinten sorgsam von einem mit englischen Gendarmen besetzten Automobil gehütet, zieht ein Häufchen junger Leute heran, militärisch geordnet und geführt, in brauen Blusen nach faschistischem Schnitt, blauweiße Fahnen schwingend und Schmährufe gegen die Regierung ausstoßend. Es sind die aus Palästina zusammengetrommelten Mitglieder des Brith Trumpeldor, die Avantgarde der revisionistischen Zionisten, die das Ideal des Judenstaates mit der eisernen Faust und der Methode Mussolinis in möglichst schnellem Tempo zu verwirklichen suchen, und die sich den 9. Ab, den Jahrestag der Zerstörung Jerusalems ausgesucht haben, um Juden und Arabern zu zeigen, daß sie zur Stelle sind. Sie wollen die jüdische Volksseele zum Kochen bringen, weil die Araber die religiösen Gefühle der Juden mit sehr wenig vornehmen Mitteln verhöhnen und ihr formales Recht dazu mißbrauchen, um Beter zu belästigen und höchst profane Bauten wie Kaffeehäuser mit lärmender Musik, Bedürfnisanstalten und Bäder in der Nähe der heiligen Stätten zu errichten.

Mit englischer Unparteilichkeit erlauben die Behörden am nächsten Tage eine arabische Kundgebung, bei der es weniger harmlos zugeht. Betende werden mißhandelt, Torarollen und Kultusgegenstände beschädigt und geraubt. Die Stimmung wird nervös, in einzelnen Stadtvierteln kommt es zu Schlägereien, ein jüdischer junger Mann wird tödlich verletzt. Seine Beerdigung soll demonstrativ durch die arabische Altstadt gehen. Polizei sucht die Absicht zu verhindern, sie attackiert den Trauerzug, verletzt 22 Teilnehmer, der Journalist von Weiß, selbst ein enragierter revisionistischer Politiker spricht am Grabe, wird verhaftet und verdient sich politische und journalistische Märtyrerlorbeeren.

Die Antwort der Araber läßt nicht lange auf sich warten. Am Freitag, dem mohammedanischen Feiertag, strömen Scharen von Fellachen aus den umliegenden Dörfern in die Stadt. Zunächst noch würdig, wie die Erzväter der Bibel, ruhig und gemessen mit wallendem Gewand und langem Stock setzen sie sich in der Richtung auf die jüdischen Viertel in Bewegung. Auf jüdischer Seite weiß man, daß es ums Ganze geht. Noch immer ist mit dem religiösen Fanatismus der Moslems nicht zu spassen. An den Straßenecken tauchen, wie aus dem Boden gestampft, junge Leute in schwarzen, gelben und weißen Blusen auf. Last- und Personenautomobile schaffen immer neue Transports heran, im Nu sind die Dächer besetzt und die Straßenkreuzungen abgeriegelt. Ein Aufatmen geht durch die geängstigten Gemüter, die Haganah, der jüdische Selbstschutz, marschiert auf. Geschaffen nach den Bluttagen des ersten palästinensischen Progroms von 1920, ist er zwar schwach und nur mangelhaft mit Feuerwaffen ausgerüstet. Die Mittel des Kampfes sind auf beiden Seiten mittelalterlich, Knüppel, Steine und Messer spielen die Hauptrolle. Aber er hat den Arabern gegenüber den Vorzug der einheitlich geführten und gut disziplinierten Körperschaft, von zu großem Teil durch den europäischen Weltkrieg waffengeübten Menschen. Es ist sein Verdienst, den ersten Anprall der arabischen Woge aufgehalten zu haben und sein noch größeres, der geängstigten und nervösen Masse das Gefühl vom Vorhandensein eines Schutzes gegeben zu haben.

Wo der erste Schlag geführt wurde, wo der erste Schuß gefallen ist, wird auch diesmal niemand zu ergründen vermögen. Blitzschnell wird das weitauseinandergezogene Jerusalem der Schauplatz von Dutzenden wilder Einzelkämpfe.

Die englische Polizei ist zu schwach, ihre Verstärkung durch ein aus englischen Untertanen gebildetes Freiwilligen-Korps unzureichend. Die Furie ist entfesselt und es kommt eine Woche atemraubender Spannung für Jerusalem wie für das übrige Palästina. In den Städten beschränkten sich die Zusammenstöße auf blutige Rekontres in den Außenquartieren, um allmählich zu einem Frakkireurkrieg auszuarten. An den Bahnhöfen, die meistens an den äußersten Enden der Städte liegen, sammeln sich in der Dunkelheit erbitterte Horden, die jeden Europäer angreifen.

Schlimmer aber als der Kampf Mann gegen Mann ist der Feuerkrieg. In den Siedlungen, die aus Furcht vor Angriffen, geräumt werden mußten, steigt überall der Rote Hahn aufs Dach. Rauchsäulen steigen in die Luft, als Zeichen von Molochopfern religiösen Hasses, die gierig die Frucht jahrelanger Mühen und jähen Fleißes in wenigen Augenblicken verschlingen.

Endlich erscheinen englische Truppen aus Aegypten, Flieger schießen zur Warnung für Vorwitzige ihre Maschinengewehre in den Lüften ein, ein englischer Schlachtkreuzer landet Matrosen mit tellerförmigen Stahlhelmen und der plumpe Riesenleib des modernsten englischen Flugzeugmutterschiffes, das sich in zwei Tagen von Malta nach der palästinensischen Küste gestampft hat, speit einen Hornissenschwarm von Fliegern über das Land, um im letzten Winkel zu zeigen, das England, wenn auch langsam aber stark die Faust über seinem Besitz zu halten vermag.

Wie immer leuchtet die graue Bucht, strahlt der goldene Sand, heben sich die grauen Kuppeln der Moschee Akkos vom Horizont, die Merkmale von Haifa, dessen englischer Gouverneur ein Blutbad dadurch vermied, daß er die jüdische Bevölkerung einfach im Gefängnis internierte, der Streich eines Kolonialpioniers alter englischer Schule, würdig der Väter eines Kipling.

Und alle Schönheit, aller Glanz, aller Glücksfrieden einer in allen Farbentönen des Mittelmeeres verklärten Landschaft wird im Augenblick verdunkelt durch die Frage nach dem Warum und Wozu des Höllentraums der verstrichenen Woche. Eine Frage, die bereits von der ersten Minute der Ruhe beide Parteien leidenschaftlich zu beschäftigen beginnt.

Britische Truppen im Kampf mit Arabern.

WTB London, 6. Sept. Blättermeldungen aus Jerusalem zufolge werden die ersten britischen Verluste in den Kämpfen mit Arabern aus Gaza gemeldet. Es verlautet, daß die dortigen britischen Truppen in einem Kampfe mit Abteilungen berittener Beduinen gerieten, die versuchten in Palästina einzudringen. Es soll sich um Stämme von der Sinai-Halbinsel handeln. In diesen Kämpfen sollen beide Teile schwere Verluste erlitten haben. Auch in Berseba sind, wie die Blätter berichten, Kämpfe zwischen britischen Truppen und Arabern im Gange. Aus Kairo wird gemeldet, daß Flugzeuge bei Nablus fünf Eingeborene töteten und zwanzig verwundeten.

Die Lage in Palästina sei in den nicht durch Truppen geschützten Niederlassungen immer noch ernst. Große Abteilungen von Beduinen aus dem Nedschd sollen sich Palästina nähern. In Haifa bleiben die Geschäfte der Juden geschlossen. Nach Abwehr eines Beduinen-Angriffes bei Safed und Samkh durch britische Truppen sind 80 Verwundete in Haifa eingetroffen. Flugzeuge wiesen arabische Streitkräfte zurück, die versuchten, Tiberias anzugreifen. Die arabischen Verluste sind angeblich schwer. Juden und Araber in Haifa boykottieren einander.

Bonner Marktbericht.

Vom Bonner Hauptmarkt am 6. 9. 29. — Amtlicher Preisbericht. —

Der Großmarkt hat weiterhin täglich Riesenzufuhren in Obst aller Art zu verzeichnen. Auch ansehnliche Mengen Frischgemüse, insbesondere Endivien, Gurken, Bohnen, Endenicher Wirsing und dergleichen werden angeboten. Der Kartoffelmarkt wird in den Sommermonaten vollständig vom Erzeuger beherrscht. Das Angebot in Molkereiartikeln, Eiern und Geflügel ist sehr reichlich. Der Geschäftsgang war heute trotz der Anwesenheit zahlreicher Aufkäufer schleppend, da Ende der Woche der Bahnversand nach dem Industriegebiet schwächer ist.

Es wurden im Großhandel gezahlt (in Pfennig für ½ Kilogramm und für rhein. Ware, wenn nicht anders vermerkt: Kartoffeln: 50 Kg. blaue 6,00—7,50, Oberl. Industrie 50 Kg. 4,00, 50 Kg. Nieren 5,20, Mölle 4,30—4,60, blaue 3.80. Spätwirsing 10—14, Weißkohl ausl. 7, Spitzkohl ausl. 8—9, Blumenkohl 10—30, ausl. 40—60, Stangenbohnen 12—15, Rauhbohnen 8—12, Strauchbohnen 5 bis 10, Wachsbohnen 15—18, Kohlrabi das Stück 4—12, Möhren 7, Rettich, weiß das Stück 5—10, schwarz das Stück 30—35, Gurken das Stück 8—20, ausl. das Stück 30, Einmachgurken 100 Stück 40—60, Spinat 18—20, Sellerie das Stück 10—15, Breitlauch das Stück 18—20, Kopfsalat das Stück 6—10, Endivien das Stück 8—15, Zwiebeln 10, ausl. 8, Einmachzwiebeln 20, ausl. 12—14, Tomaten 5—6, Aepfel 6—15, Birnen 3—20. Ananas 140—160, Apfelsinen 12—20, Bananen 48, Zitronen das Stück 7—12, Kirschen, süße 10—15, Preißelbeeren 30—35, Pfirsiche 15—35, ausl. 50—65 brutto, Pflaumen gelbe 5—6, Wasserlatschen 7—9, Zwetschgen 10—15, Trauben 13—15, weiße Trauben 35 bis 40, Brüsseler Trauben 150, Eier das Stück 13—15, Molkereibutter 210—220, Landbutter 200, Käse: Holländer 115—160, Schweizer 165—175, Edamer 75—110 Pfg.

Verdaue gut und bleib gesund, nimm Bullrich-Salz
Seit 100 Jahren unübertroffen gegen Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Sodbrennen etc. 250 g 0.60, Tabletten 0.25 u. 1.50. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders. Berlin W 57

Gestern nachmittag gegen 3 Uhr verschied plötzlich und unerwartet, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Ed. Schmitz

Architekt

im Alter von 52 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Schmitz verw. Weinreis geb. Kleefisch
Dr. jur. Jakob Weinreis
Dr. rer. pol. Hans Weinreis
Käthe Bongs.

Bonn, M.Gladbach, den 4. September 1929.

Die Beerdigung findet statt morgen Samstag den 7. September 1929, vormittags um 9½ Uhr, von der Leichenhalle des Kessenicher Friedhofes aus. Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, vormittags 9 Uhr, in der Pfarrkirche in Kessenich gehalten.

Nachruf.

Am 5. verschied nach langer Krankheit mein lieber langjähriger Austrager

Herr Heinrich Rang.

Fast fünfzig Jahre hat er meinem Hause seine Dienste gewidmet, mit ihm ist einer der besten, treuesten und ehrlichsten Menschen dahingegangen.

Hermann Behrendt
Buchhändler in Bonn.

Das Sechswochenamt

für meine liebe unvergeßliche Gattin, unsere treusorgende Mutter

Frau Jean Holthausen

Elisabeth geb. Kappes

findet am Montag den 9. September, morgens 8¾ Uhr, in der Münsterkirche statt.

Jean Holthausen u. Kinder.

Röstkaffee
feinschmeckend, Pfund 2.60 M, 2.90—3.20 M, b. 9 Pfd. Postkolli frei Nachnahme liefert Lebensmittel-Import Ahrem - Lechenich 24. (5

Gelegenheit!
Ganz neues Eichen-Eßzimmer umzugshalber billig zu verkaufen. Offerten u. W. E. 328 an die Expedition. (5

Jung! Möbel! Jung!
guterhalten, nußb. poliert,
Dopp.-Schlafzimmer
guterhalt. (elfenbein lackiert), Doppel-Schlafzimmer, 2 weiße Metallbetten, Anrichte, Küch.-Schrank, Kleiderschr., Waschkommode, Nachtkommode, Vertikow, Trum.-Spiegel, kleiner Schreibtisch, Salonschr., Eich.-Bücherschr., sehr billig zu verkaufen nur Bonn, Vorgebirgstraße 7 u. 9, am Adolfspl. (5

Für den Trauerfall

Mäntel
Kostüme
Kleider
Jumper
Wollstoffe
Seidenstoffe

in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen
Aenderung schnellstens

Geschw. Alsberg Bonn

Von der Reise zurück
Dr. Conrads
Meckenheim. (6

Zurück
San.-Rat Dr. Breuer
Meckenheimerstraße 41
Sprechstunden 8—10, 12—1, 3—5 Uhr.
Fernsprecher 3706.

Witwe, 42 J., gesund, häuslich, wünscht die Bekanntsch. eines ehrenh. sol. Herrn zw.
spät. Heirat.
Wohn u. Einrichtung vorh. Off. u. A. L. 321 Exped. (1

Detektivbüro
Auskunftei Krips, Münsterstrasse 4, Telefon 6024.

Auktionshalle
Annagraben 5.
Es stehen zum Verkauf: Gebr. Schlafzimmer 280 M, Küche 70 M, Fahrrad 50 M, Chaiselongue 35 M, Sofa 40 M, Vertikow 30 M, Herd 30 M, Kleiderschränke, Waschkomm. und Einzelmöbel billigst.

Sehr billige
Speisezimmer
Büfetts, Ausziehtische, Stühle, Sofas, Chaiselongue, Eichen- u. Nußb.-Schlafzimmer, Küchen, Küchenschränke u. Einzelmöbel jeder Art.
Hein, Bonn, Sandkaule 11.
Zahlungserleichterung.

Weißer Herd
guterhalten, 40 M, Gaskocher, emaill., fast neu, 22 M zu verkaufen, Welschnonnenstr. 4. (5

Pferdedünger
von 2 Pferden laufend abzug. Rheinweg 42. Tel. 3066. (5

Eßzimmer
schwer Eiche, Einzelmöbel, Grammophon wegzugsh. bill. zu verk. Näh. in der Exp. (5

Motorrad, 500 ccm
in sehr gut. Zust., mit Sozius, Licht, Tachometer, Rückblickspiegel u. Uhr, billig zu verk. Weiherstraße 9, Part. (6

Mod. Schlafzimmer
Küche, div. Einzelmöbel, ganz oder einz. Stücke bill. z. verk. 5) Markusstr. 57.

Frau Klein
Dorfstraße 5
Zahle hohe Preise für getrag. Anzüge, Hosen, Joppen, Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Bettzeug usw. Karte genügt. (5

Pützchensmarkt
Neuheiten in Dekorationen, Tanzkontroller, Saalwachs, Plakate, Biermarken, Kellner- u. Eintrittsblocks, Tischcrepe, Luftschlangen usw. billigst
Nestler's Fahnenfabrik
Bonn, Hundsgasse 27. Tel. 3512.

Herrensachen
kauft zu höchst. Preisen A. Ludwig, Josefstr. 48, Telefon 6049. Komme nach auswärts. (5

Ankauf von Lumpen
u. Papier, Keller- u. Speichersachen, Annagraben 38.

Zahle
hoh. Preise f. getrag. Kleid. all. Art. Fr. Dörks, Engeltalstr. 24. Kart. gen. Komm. sofort. (2

Ladeneinrichtung
zu kaufen gesucht.
Kölnstraße 83. (5

Bücher
alte Akten, Geschäftsbücher, Zeitungen
unter Garantie des Einstampfens kauft
Marx, Kasernenstraße 62
Fernsprecher 5431. (5

Alte Gemälde
von auswärtigem Herrn zu hoh. Preisen zu kaufen gesucht. Off. u. M. K. 1200 a. d. Exp. (5

Die glückliche Geburt einer gesunden
Tochter
zeigen hocherfreut an
Leo Strünck und Frau
Christel geb. Fuchs
Bonn, den 4. September 1929
Südsanatorium.

Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, den Vielen, welche uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit durch Ehrungen, Blumenspenden und Geschenke erfreut haben, einzeln zu danken, bitten wir alle Verwandten, Bekannten, Freunde und Vereine an dieser Stelle unseren herzlichen Dank entgegen zu nehmen.

Nikolaus Nau und Frau
Anna geb. Steinheuer.
Bonn, Karl-Marxstraße 21.

Prof. Dr. Junius
Augenarzt
Verreist.

Stadttheater Bonn.

Einladung zur Zeichnung von Dauerkarten für die Spielzeit 1929—30.

Die Spielzeit beginnt am 15. September ds. Js. Es werden 4 Dauerkartenreihen eingerichtet.

Reihe A Montag für 35 Vorstellungen
Reihe B Dienstag für 35 Vorstellungen
Reihe C Freitag für 35 Vorstellungen
Reihe D Samstag für 35 Vorstellungen.

Die Preise für Dauerkarten betragen:

	I. Rang Proszenium / I. Rang I. Reihe / I. Rang Mitte II. Reihe	I. Rang Mitte 2.—5. Reihe / I. Rang Seitenbalkon / Sperrsitz	I. Ranglogo / II. Rang Mitte / II. Rang Seite / I. Reihe Nr. 9—18
Dauerkarten: Reihe A 35 Montagsvorstellungen	108 RM.	87 RM	66 RM.
Reihe B 35 Dienstagsvorstellg.	108 RM.	87 RM.	66 RM.
Reihe C 35 Freitagsvorstellg.	108 RM.	87 RM.	66 RM.
Reihe D 35 Samstagsvorstellg.	108 RM.	87 RM.	66 RM.
Die 1.—6. Rate je	18 RM.	14.50 RM.	11 RM.

Die Dauerkartenmiete ist in 6 Raten in der Zeit vom 9. September 1929 (Ausgabe der Dauerkarten) bis 1. März 1930 zu zahlen. Bestellungen von Dauerkarten sind schriftlich an das städt. Verkehrsamt, Poststraße 27, einzureichen.

Die Ausgabe der Dauerkarten erfolgt ebenfalls im städt. Verkehrsamt wochentags vormittags von 9½—12½, nachmittags von 3—5½ Uhr:
für Dauerkartenreihe A am Montag den 9. Sept. 1929,
für Dauerkartenreihe B am Dienstag den 10. Sept. 1929,
für Dauerkartenreihe C am Mittwoch den 11. Sept. 1929,
für Dauerkartenreihe D am Donnerstag, 12. Sept. 1929.

Eine besondere Benachrichtigung erfolgt nicht.

Die ausführlichen Bedingungen betr. die Dauerkartenmiete nebst einer Uebersicht über den Spielplan 1929—30 sind im städt. Verkehrsamt kostenlos erhältlich.

Diese Bedingungen sind von den Dauerkartenmietern durch Unterzeichnung als verbindlich anzuerkennen.

Bonn, im September 1929. Die Intendanz.

Hilgers A.-G.
Rheinbrohl

Auto- u. Motorrad-Garagen
in Wellblech.
Vertreter: Oberingenieur B. Gellar
Rodenkirchen b. Köln, Blücherstraße 14
Fernsprecher Hansa 95719.

Gebr. Wagen
4 PS., offen, 3- bis 4sitzig, zu kaufen gesucht. Komb. Lieferkarosserie angenehm. Kassapreis nicht über 600 M. Unverbindliche Vorführ. Samstag ab 15 Uhr erwünscht.
Alois Peters, Bonn,
Endenicherstraße 335/37. (5

Möbel gesucht
Büfett, Ausziehtisch, Stühle, Kleiderschr., Wasch- u. Nachtk., Flurgard., Küche u. Herd usw. Off. u. W. 94 an die Exp.

Ein Waggon Stroh
zu kaufen gesucht, Weizen- od. Kornstroh. Pelsangeb. an Fritz Belten, Dransdorf b. Bonn. (5

Gebrauchtes Klavier
aus Privathand zu kaufen gesucht. Offerten u. L. B. 153 an die Expedition. (5

Bargeld-Darlehen
aller Art, ab Mk. 200.—. Keine Versicherung.
Wechseldiskontierung schnell und streng diskret.
J. H. Linden, Bonn, Poststr. 2
Hypotheken u. Finanzierungen aller Art. Sprechzeit: 10—13, 16—19 Uhr. Samstags: 10—13, Sonntags: 11—13 Uhr. Bei Anfragen Rückporto beifügen.

3000 Mark
zur Ablösung einer 1. Hypoth. gesucht. Sicherheit 2 Häuser in gutem Zustande. Gefl. Off. u. K. N. 41 an die Exped.

7—8000 Mark
an 1. Stelle sofort aus Privathand auszuleihen. Off. u. T. 9 an die Expedition. (5

Elegante Modelle schon zu 16.50

In jedem Stil werden Joseph-Schuhe angefertigt — tadelloser Sitz ist sicher.

SCHUH-HAUS

Joseph

Joseph-Ecke, Marktbrücke-Markt
Allein-Verkauf der Herz-Schuhe.

Ziskoven - Konservatorium
Coblenzerstraße 22 Gegründet 1905

Beginn des Wintersemesters: Freitag, 6. September

Unterricht in sämtl. Fächern der Musik vom ersten Anfang bis zur künstlerischen Reife für Musikfreunde u. Berufsschüler. Ausbildung für Solo-, Orchester- und Lehrfach. - Opernklasse - Schülerorchester.

Musiklehrer-Seminiar

(anerkannt d. Verfügung d. Regierung v. 25. 2. 28). Vorbereitung auf die staatl. Privatmusiklehrer- und die Seminarabschlußprüfung. Eintritt jederzeit.

Ab 1. Oktober beginnt ein

Lehrgang für Männerchor-Direktion
Leitung: Musikdirektor Jos. Werth.

Dauer des Lehrganges: 1 Jahr. Schulgeld Mk. 100.— für den Lehrgang. Anmeldungen baldigst erbeten. Auskunft in den Sprechstunden Dienstag und Freitag 11—12, Mittwoch und Donnerstag 6—7 Uhr. Der Direktor: Gumprecht.

1. Hypothek
auf erstkl. Geschäftsh., 25 000 Mark von Selbstgeb. gesucht. Offerten unter K. E. W. 97 an die Expedition. (5

Transporte aller Art
bis zu 2 To. u. Gesellschaftsfahrten zu billigsten Preisen übernimmt
Heinrich Baes, Bonn, Hubertusstraße 16.

2-To.-Schnell-Lieferw.
fährt alle Transporte sowie Gesellschaftsfahrten billig.
Peter Emons, Spedition, Bonn-Endenich, Tel. 7197. (5

Aufarbeiten von Sofas
und Polstermöbeln billig und gut. Neue Sofas u. Polstermöbel billig zu verkaufen, auch gegen Teilzahl. Polsterei Eschweiler, Giergasse 24.

Aufarbeiten von Sofas
Matratzen gut und billig. J. Reiff, Karl-Marxstraße 69.

Junge Näherin
sucht Kunden in und außer dem Hause. Hormel, Augustusring 13, 2. Etage. (1

Schneiderin
fertigt sämtl. Damen- u. Kinderkleider, auch Umänd. außer d. Hause an, d. Tag 3.50 M. Off. u. B. R. 250 Exped. (5

Reklame-Schilder
für Schaufenster, Offerten u. H. H. 9 an die Expedition. (5

Volontärin
sucht sich im — Frisieren — weit. auszubild., ohne gegenseitige Vergütung. (5
Angeb. erb. an Aenne Müller, Siegburg, Zeitstraße 5.

Musik-Unterricht
Klavier, Violine, Harmonium, Orgel, Harmonielehre, Begleitungen.
Organist. **Friedr. Pfeiffer.** Musiklehrer.
Bonn, Kaiserstraße 135.

Technikum Jlmenau in Thüringen.
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik
Wissenschaftl. Betriebsführung. Werkmeisterabteil.

Klavierschüler
in u. außer d. Hause von erfahr. Musiklehrer gesucht. Off. u. N. N. 8 an die Exped.

Auto-Pflege
im Abonnement.
Stadt-Garage Fritz Scheben
Königstr. 79 Tel. 6912.

Gewerbetreibende
Buchführung u. Steuersachen erl. bilanzsich. Buchhalter für Stunden oder halbe Tage. Zuschriften unter B. 329 an die Exped. erbeten. (5

Leihbibliothek
Breitestraße 35, monatlich 1 Mk. bei täglichem Umtausch, Ständ. Eingang v. Neuheiten. (2

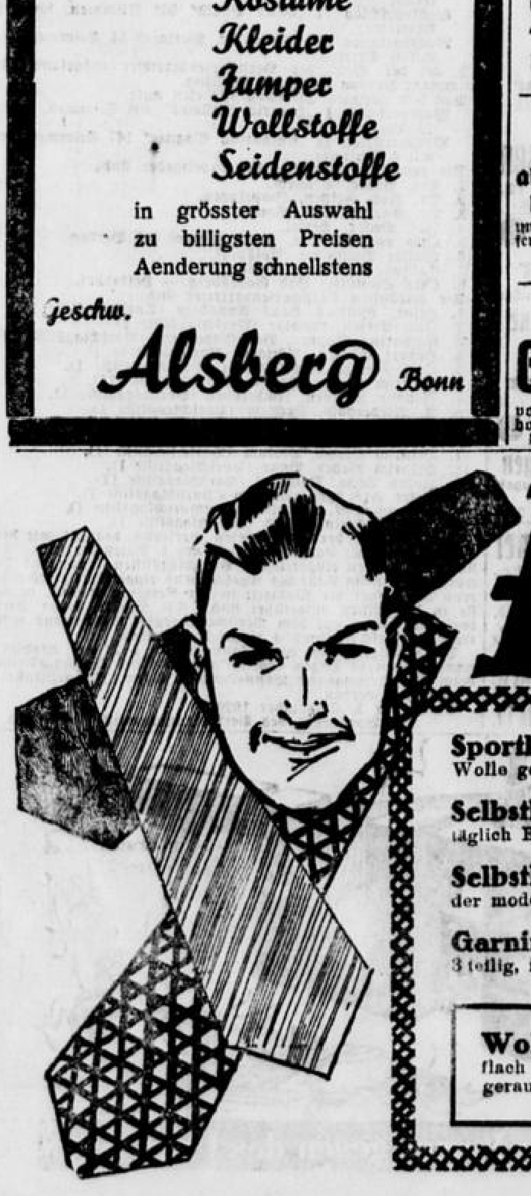
Student erteilt gründliche
Nachhilfe
in all. gymn. Fächern. Off. u. N. 694 an die Expedition. (1

Terrier-Rüde
ca. 1 Jahr alt, gut gezogen, sauber, ganz reinrassig, in gute Hände billigst abzugeben. Zu erfr. in der Exped. (5

Sommersprossen
auch i. d. hartnäckigst. Fällen werd. in einig. Tagen unter Garantie d. das echte unschädl. Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. Mk. 2.75. Nur zu haben bei: Rathaus-Drog. Niederee & Dr. Pauli, Markt 9, Drogerie L. Hasenmüller Nachf., L. Kutsch, Friedrichstraße 20, Drog. am Kaiserplatz, Apoth. F. Strunden, in Godesberg: Rheingold-Drog. Inh. L. Louis, Ecke Bach- u. Plittersdorferstraße.

Graue Haare
verschwinden in kurzer Zeit ohne Färben auf natürliche Weise durch
„Haar wie Neu"
Fl. 4.80, 6.50, extra stark 8.—, Bequem wie Haarwasser zu benutzen. Unschädlich.
Stern-Drogerie, Jacob Leuschneider, Sternstraße 46; Beethoven-Drogerie, Karl Clemens, Münsterplatz 18; Rathaus-Drogerie, Markt 9; Kronen-Drogerie, Poststr. 23.

Bonner Eil-Transport.
Billigste Berechnung.
Bonn, Telefon 6090.



Krawatten!

Sportkrawatte Wolle gestrickt, geschmackvolle Dessins	1.25
Selbstbinder täglich Eingang von Neuheiten, enorme Auswahl	1.45
Selbstbinder der moderne Klubstreifen	2.95
Garnitur 3 teilig, in hübscher Aufmachung	2.95
Oberhemd, weiß moderne Jacquard-Einsätze, solide Bumpfware	3.90
Oberhemd mit Kragen ganz neue Muster und Streifen	3.90
Sporthemd mit Kragen bleu, die neue Modefarbe	5.90
Wollfilz-Hut flach und aufgeschlagen, glatt und gerauht, kleidsame Formen . . . 5.90	3.90

TIETZ
LEONHARD AKTIEN-GES

Mathematik
Stunde 2 Mk. Breitestr. 35. (1

6jährige Stute
Karre u. Plateauwagen zu verkaufen. Bonn-Kessenich, Karthäuserplatz 1.

Starker zuverlässiger (5
Pony
mit Geschirr zu verkaufen. Walberberg, Jesuitenstr. 4.

Kleiner wachs. kurzhaariger
Hund (Rüde) (5
in gt. Hände zu kaufen ges. Meckenheimerstr. 33, Zig.-Gesch.

Kanarienvogel
entflogen. Wiederbr. erh. gute Bel. Nachr. bis 11 od. abds. n. 7 Uhr, Alexanderstr. 2, I. (5

Verloren (5
auf dem Wege Bahnh.-Bonner Strandbad goldene Brosche mit Gamée u. 2 Perlen. Altes Erbstück u. Andenken. Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeb.: Bonn, Noeggerathstr. 1.

Mittwoch nacht 24.14 Uhr ab Königswinter in der Elektr. nach Bonn
Portemonnaie
mit ca. 40 M verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Hagen, Bonn, Argelanderstr. 110. (5

Verloren
schwarzseid. Beutel mit Brille. Wiederbr. erhält Belohnung. Joachimstraße 1, 1. Etg. (5

Strümpfe

Damenstrümpfe Seidenflor, bes. schwere Qualität, reichhaltiges Farbensortiment . . Paar **1.45**

Damenstrümpfe Waschseide, hochwertig in Qualität, alle modernen Farben . . . . . . Paar **1.45**

Damenstrümpfe Seide mit Flor plattiert, der solide Straßenstrumpf in allen Modefarben Paar **2.95**

Schweiß-Socken strapazierfähige Qualität in grau und kamelfarbig Paar **0.50**

TIETZ

Photomaton 8 Bilder nur **1.00**

Schuhe

Lack-Spangenschuhe elegante Form, weisse Ziersteppereí, echt L. XV. Absatz, Lederfutter . . **10.50**

Spangen-Schuhe braun u. schwarz Boxcalf, amerikan. Absatz Ia Rahmenarbeit . . . **12.50**

Feinfarbige **Nubuk-Spangenschuhe** mit aparter Lederverzierung, Cuba- und echt L. XV.-Abs. überzogen **12.50**

Braune Boxcalf-**Herren-Halbschuhe** elegante, neue Modelle Rahmenarbeit . . 16.50 **14.50**

TIETZ

Denken Sie an den großen Sonder-Verkauf Haus und Küche

Damenwäsche

Damen-Taghemd in hübscher Valenciennes Ausführung **1.85**

Damen-Nachthemd solider Wäschestoff mit farbigem Kragen **2.45**

Unterkleider Kunstseide in vielen Farben, gebogte Spitze **2.90**

Rockhemdhose Kunstseide mit hübscher Gallon-Spitze **4.90**

TIETZ

Eltag Schallplatten 25 cm Durchmesser . . Stück **2.00**

sind immer schlanke Erscheinungen. Schlankheit ist die beste Voraussetzung für Eleganz, Kleidsamkeit und Jugendfrische. Auch Sie können zu diesen Glücklichen zählen. Werden Sie schlank auf einfache, unschädliche, ärztlich empfohlene Weise: Trinken Sie Dr. Ernst Richters

Frühstücks-Kräutertee

Sanitätsrat Dr. A. D. in A. schreibt: Der Tee hat mir gute Dienste geleistet, bin 15 Pfd. leichter geworden u. frischer, wie 10 Jahre jünger.

Bestellen Sie sofort: 1 Paket Mark 2.—, 6 Pakete Mk. 10.—, zum Erfolg erforderlich, in Apotheken und Drogerien. Fabrik: „Hermes" München, Güllstraße 7- (Franz Gradinger)

Plüsch- und Küchensofas 30 M, Chaiselongues v. 25 M an, pol. Vertiko, Ausziehtisch, Herde u. Oefen, Küchen- und Kleiderschr., Waschk., Tische, Stühle, Betten 35 M. Josefstraße 40.

Genking-Herd kombiniert, wie neu, billig zu verkaufen, Kölnstraße 93, Schlosserei.

CHILE -Salpeter
Nitrophoska Harnstoff
Gebr. Knauber Bonn Endenicherstraße 92 Telefon 2254.

Konzert-Café Gildenhaus
Heute
TANZ-ABEND
Stimmungstrio „Saxonia"

Weinhaus „Zum Gequetschten"
Von morgen ab:
Frischer süßer Weinmost
(Winzerverein Altenahr an der Ahr).

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts in:
Tapeten
Linoleum
Wandstoffen
Goldleisten
Cocosläufern
Haargarnläufern
zu spottbilligen Preisen.
Für Neubauten große Ersparnis an Baukosten.
Peter Nachtsheim G. m. b. H.
Bonn, Kaiserstraße 4.

Kenner trinken nur **Althoff's Einheits-Kaffee nur 2.90 das Pfund**
Habe seit einigen Tagen in **Bonn, Wenzelgasse 3** eine **Kaffee-Rösterei** eröffnet. Ich bringe nur **eine Sorte**, einen hervorragend feinen **Edel-Kaffee**, große Bohne mit weißem Schnitt vom **feinsten Aroma und Geschmack** zum Verkauf.
Vor den Augen des Käufers
wird der Kaffee im Schaufenster **dauernd frisch gebrannt; warm zum Mitnehmen.**
Althoff's Kaffee-Rösterei, Bonn, Wenzelgasse 3, direkt a. Markt, neben Fa. Töpfer.

Billiges Kalbfleisch per Pfund von **0.85** an

Ia frisches Ochsenfleisch per Pfd. v. 0.90 an
Ia frisches Rindfleisch per Pfd. v. 0.75 an
Ia frisch. Schweinefleisch per Pfd. v. 1.20 an

Ia frische Lünte . . . . per Pfd. 1.00
Zollfreies Gefrierfleisch . . . per Pfd. von 0.65 an
Ia gekochter Schinken . . . . . per ¼ Pfd. 0.60
Heringsalat . . . . per ¼ Pfd. 0.25

Fernspr. 3995 **Hub. Dahlhausen** Bonn Dreieck 12—14

Billige Fahrräder!
40 gebrauchte sowie fast neue **Herren- und Damen-Fahrräder** zum Aussuchen billig abzugeben. (6
Rheinisches Fahrradhaus **Ludw. Schulz** Hundsgasse 42 Tel. 5990.

Echter **Persianer-Mantel** sehr billig **Pelzhaus Drees** Bonn, Kaiserplatz 16.

Seiden-Fensterleder Größe 47×39 cm, pro Stück 0.80 Mark. Joh. Tenten, Sterntorbrücke 7.

Gelegenheitskauf! Verkaufe großen Posten **moderne Anzüge** zu und unter Einkaufspreis. Jos. Herren, Paulstraße 14.

Buick 15/74, fabrikneu, Innensteuer, 5sitz. Luxus, evtl. als Hypoth. od. Beteiligung. (5 Albert Dierckx, Bonn. Telefon 2618.

Teppiche Läufer, Gardinen, Steppdecken preisw. u. gut. Münsterstr. 17. **Müller** Zahlungserleichterung. (6

Guterh. Klavier zu verkaufen od. gegen Mehl zu tauschen. Offerten unter A. B. 1001 an die Exped.

Bitte aufmerksam lesen: Billiger und besser als auf Auktion jetzt im Freihändigen Verkauf
die u. a. von der Firma Agay & Glück, Frankfurt a. Main der Allgemeinen Spar- und Kreditbank, Frankfurt a. Main übereigneten
Feinsten echten **Perser** u. beschlagnahmten deutschen **Teppiche**
Viele Teppiche weit unter regulärem Einkaufspreis.
Auswahlsendung nach auswärts mit eigenen Autos.
Fritz Schlüter, Wilhelmstr. 8-10
Durchgehend geöffnet. (früher Möbelhaus Stein.)

Jacken Westen Pullover Strickkleider Maßanfertigung **Strickerei Janssen** Bonn, Maargasse 12, neben dem Kloster.

Ia Rheinwein 1.05 Mk. p. Ltr. o. Glas
Rotwein . . . . p. Ltr. 1.05 o. Gl.
Apfelwein . . . . . . p. Ltr. 0.50 o. Gl.
Kornbranntwein . . p. Ltr. 2.25 o. Gl.
Weinbrand . . . . . p. Ltr. 4.50 o. Gl.
Steinhäger . . . . . p. Literkrug 5.30
Boonekamp . . p. Flasche 4.40 o. Gl.
Rhein-, Mosel- u. Südweine, Liköre und andere Spirituosen billigst.
Wwe. Josef Schenk Bonn, Gangolfstr., Ecke Sürst Fernspr. 5061.
W. J. Sondag Bonn, Kölnstr. 2, Nähe Markt Fernspr. 3735. Gegr. 1838.
Die Qualität macht's.

Schuhmacher verkaufe eine weniggebrauchte **guterh. Pinn-Maschine** Fabrikat Gritzner. Gelegenheitskauf. **Schuhhaus Effertz** Breitestraße 11. (5

Landauer, Federwagen, Kippwagen und Militärwagen zu verkaufen. Troisdorf, Kirchstraße 37.

Horn's Kaffee
hervorragend in Qualität und billigst im Preise.
Täglich frische Röstung der bekannten
Qualitätsmarken . . . 2.20—4.60 Mk.
Hausmarke . . . . 2.80 Mk.
Für jeden Geschmack das Richtige!
Kaffeerösterei Horn
jetzt nur Poststraße 23
gegenüber in der Sürst.

Gebrauchter **Saurer-Lastwagen** 3½ To., 45 PS., versteuert bis 30. 6. 30, in gutem Zustande, zu verkaufen. (6 Haus Kalmuth, Remagen.

2½ To. Benz-**Lieferwagen** neu überholt, luftbereift und elektr. Licht, billig zu verk., Bornheimerstraße 56.

Guterh., schwarz emaill. **HERD** billig zu verkaufen. Viktoriastraße 24 b. (5

Elegantes, schweres **Eichen-Dopp.-Schlafzimmer** mit echt. Marmor u. Innenspiegel . . nur Mk. 520.— **Schwere Natur-Küche** Mk. 275.— **Beueler Möbelwerkstätte** Wilhelmstraße 58 am Friedhof. (2

Neue Lack- u. Wildleder-**Spangen-Schuhe** Gr. 39, Marke Salamander, bill. zu verk., Rheinweg 77. (5

---

1 Privatherd und 1 kleiner Restaurationsherd gut erhalten, sehr preiswert zu verkaufen. Ang. u. A. B. a. d. Agent. des G.-Anz. in Königswinter, Hauptstr. 8.

Motorrad 500 ccm, neu überholt, f. 350.— M zu verkaufen, (2 Florentiusgraben 6—8.

Elektr. Leuchter 4flamm., tadellos erhalt., billig zu verkaufen. (5 Kaufmannstr. 49, Part.

Doppel-Schlafzimmer mit 2.25 br. nußb. Spiegelschr., **Eichen-Eßzimmer,** Nußbaum und Eichen-Büfetts, **prachtv. schw. Klavier,** 2tür. Bücherschr., Schreibtisch, **2 gleiche Eichen-Vitrinen,** gute Teppiche und Gemälde **verkauft billig Kaiserplatz 17.**

Merken Sie sich verehrte Hausfrau!
Trotz der niedrigen Preise kaufen Sie
beim **Embo** erprobte Qualitätsware!

Schöne **Geschenke** große Auswahl **Rischel Weck** Bestecke Tafelgeräte Etui-Sortiments Manikürs Sternstr. 62

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Gretel Grünschloß in Honnef wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
Königswinter, den 31. August 1929. Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Morgen Samstag den 7. September 1929, um 8 Uhr, vormittags, sollen im Versteigerungslokale der Firma Kietzen, Sauren u. Gies:

1. 1 Geldschrank, 1 Schreibtisch, 1 Fafnir-Personenwagen, 1 Flurgarderobe, 1 Plattenwagen, 1 Klavier, 1 Rechenmaschine, 1 Schreibmaschine, 1 Doppelschreibtisch mit 2 Hocker, 1 Schreibtisch, 1 Aktenrollschrank, 1 Aktenrollschrank, 2türig, 2 Schreibmaschinentische, 1 Rollschreibtisch, 1 Rollaktenschränkchen, 1 Geldschrank, 1 Schreibtisch, 1 Stehpult mit Rollverschluß, 3 Aktenschränke, 1 Schreibmaschine, 1 Ausziehtisch, 1 antike Ofenbank, 2 Sessel, 1 Teppich, 1 Ledersofa, 1 runder Tisch, 1 Bücherschrank, 3 Sessel, 1 Eßbüfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 6 Lederstühle, 1 Schreibtisch, 1 Radioapparat, 1 Schreibmaschine, 1 Sofa, 1 Küchenschrank, 1 Badeeinrichtung bestehend aus: 1 Gasofen und Badewanne, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 1 schwarzer Marmorkamin, verschied. Kachelöfen, 3 Schreibtische, 1 Aktenschrank, Rollschrank.
2. anschließend um 10 Uhr auf dem Lager Endenicherstr. 140: 1 Feldschmiede, kompl., 1 Amboß, diverses Handwerkszeug, Roheisen

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Verkauf zu 2) findet bestimmt statt.
Bonn, den 5. September 1929.
Auerbach, Gerichtsvollzieher kr. A., Bonn, Endenicherstr. 140.

Landkrankenkasse für den Kreis Bonn-Land.

Bekanntmachung.

Bei der am Sonntag den 1. September ds. Js. stattgefundenen Wahl der Arbeitgebervertreter und Versicherungsvertreter zum Ausschuß der Landkrankenkasse für den Kreis Bonn-Land wurden abgegeben
1. bei der Wahl der Arbeitgebervertreter insgesamt 613 Stimmen; hiervon waren 6 ungültig.
Von den gültigen Stimmen entfielen auf:
Wahlvorschlag I „Dr. Cremer" 51 Stimmen, somit 0 Vertreter,
Wahlvorschlag II „Peter Bollig" 501 Stimmen, somit 8 Vertreter,
Wahlvorschlag III „Frau Dr. Burkart" 54 Stimmen, somit 0 Vertreter;
2. bei der Wahl der Versichertenvertreter insgesamt 591 Stimmen; hiervon waren 16 ungültig.
Von den gültigen Stimmen entfielen auf:
Wahlvorschlag I „Heinrich Willmes" 408 Stimmen, somit 12 Vertreter,
Wahlvorschlag II „Katharina Wagner" 167 Stimmen, somit 4 Vertreter.

Die gewählten Vertreter der Arbeitgeber sind:
1. Pet. Bollig, Sechtem,
2. Dr. Joh. Fritzen, Impekoven,
3. Dr. Karl Müller, Bonn,
4. Jos. Becker, Hersel,
5. Otto von Wülfing, Haus Holzem bei Berkum,
6. Walter Baumann, Roisdorf,
7. Cassius Brambach, Geislar,
8. Otto Scheibler, Bad Godesberg — Heiderhof.

Die gewählten Versichertenvertreter sind:
1. Heinr. Willmes, Haus Annaberg (Vorschlagsliste I),
2. Joh. Eifgen, Geislar (Vorschlagsliste I),
3. Katharina Wagner, Bad Godesberg (Vorschlagsliste II),
4. Hubert Görgen, Röttgen (Vorschlagsliste I),
5. Otto Schulze, Gut Eichholz (Vorschlagsliste I),
6. Heinrich Weiler, Hersel (Vorschlagsliste II),
7. Johann Winnen, Impekoven (Vorschlagsliste I),
8. A. Wiederhold, Sechtem (Vorschlagsliste I),
9. Johann Schwäbig, Bornheim (Vorschlagsliste I),
10. Matthias Pütz, Hersel (Vorschlagsliste II),
11. Heinrich Krohn, Berkum (Vorschlagsliste I),
12. Heinrich Weber, Bonn (Vorschlagsliste I),
13. Jakob Beiw, Duisdorf (Vorschlagsliste II),
14. Peter Fröhngen, Sechtem (Vorschlagsliste I),
15. Heinrich Dick, Ramelshoven (Vorschlagsliste I),
16. Johann Klein, Urfeld (Vorschlagsliste I).

Die Amtszeit der aufgeführten Vertreter beginnt mit dem Inkrafttreten der Landkrankenkasse am 1. Dezember 1929. Die übrigen auf den eingereichten Vorschlagslisten benannten Bewerber rücken im Falle des Ausscheidens eines Vertreters während der Dauer der Wahlzeit in der Reihenfolge nach, in der sie in den Listen aufgeführt sind. Die Namen dieser Stellvertreter können auf dem Versicherungsamt Bonn-Land während der Geschäftsstunden eingesehen werden.
Die Gültigkeit der Wahl kann gemäß § 21 der Wahlordnung binnen 14 Tagen nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses beim Versicherungsamt Bonn-Land in Bonn, Mozartstraße 8, angefochten werden.
Bonn, den 5. September 1929.
Der Vorsitzende des Versicherungsamtes Bonn-Land.

Aus Bonn.

Schulbeginn und Zeppelinfeier.

Nun sind sie dahin, die schönen Tage der goldenen Freiheit, und der Zwang der Pflicht hat die kleinen, im Jugendübermut widerspenstigen Seelen wieder in seine Arme genommen, um das Bildungswerk, das für fünf Wochen, ach, selige Wochen, ruhte, wieder aufzunehmen. Schulbeginn — erster Schulgang — nach schier endlos langen Tagen der Freiheit — das gab einen bitteren Geschmack im Munde, wenn man in den letzten Tagen diese Worte sprach. Aber es muß sein, und es soll sein, denn die jungen Menschen wollen ja auch etwas lernen. Das Muß stärkt nur das Wollen, gibt ihm die letzte sieghafte Form.

Aber heute war der Schulanfang eigentlich gar nicht einmal so schlimm; fing der Unterricht doch gleich mit einem jener beliebtesten Lichtblicke der Schulzeit, einem Festtag an. Die Regierung hatte angeordnet, daß aus großem und stolzem Anlaß der erste Schultag ein Feiertag sein sollte — ein Feiertag zu Ehren des Luftmeer bezwingenden, sieghaft die Welt umfahrenden Luftschiffes „Graf Zeppelin". Da schlugen die Herzen doch noch freudig hoch, als die Schüler und Schülerinnen, kaum beschwert mit Büchern und Heften, heute morgen zum erstenmal den altgewohnten Schulweg gingen, auf den herab von Fenstern und Dächern die Fahnen grüßten, die Fahnen, die „Graf Zeppelin" den Willkommgruß in seiner deutschen Heimat nach der Weltrundfahrt entboten hatten Das war ein ganz besonderer Schulanfang, als heute morgen die Lehrer und Lehrerinnen vor der Klasse standen und über den großen Erfolg der deutschen Luftschiffahrt sprachen. Nach dem begeisterten Hurra der Jungen und Mädchen auf „Graf Zeppelin", seine Erfinder, Erbauer und Führer, wurde dann wieder der Unterricht geschlossen — es ist heute eben ein Schulfeiertag.

•

Nicht jeder konnte in den schönen Ferientagen seine Koffer packen, die Sorgen zu Hause lassen und in Sommerfrische gehen, um dann wieder frisch und neu gestärkt die Arbeit aufzunehmen. Auch hier mußte unsere Schuljugend, die der Erholung zum größten Teil dringend bedarf, viel entbehren. In den Vorkriegsjahren war es so, daß sich die Schulkinder morgens in der Hindenburgschule einfanden, geschlossen zum Venusberg marschierten und hier bei allerlei Turnspielen den Morgen verbrachten. Oben wurde ihnen Kaffee oder Milch und ein gutes Butterbrot gereicht, und gegen Mittag zogen die Kinder wieder mit ihrem Lehrer oder Lehrerin, die die Aufsicht führten, nach Hause. Das wurde aber mit der Zeit anders. Die Nachkriegsjahre machten diesem fröhlichen Ferienspiel der Bonner Schuljugend auf dem Venusberg ein Ende. Jedoch dauerte diese schwere Zeit nicht allzu lange, und für die Jugend war auch diesmal wieder gesorgt. Zwar fielen die Spieltage auf dem Venusberg aus, doch trat an ihre Stelle die Ferien-Schülerwanderung, für die die Stadt die Mittel im Haushaltsplan zur Verfügung stellte.

Auch der Bonner Haushaltsplan sah in jedem Jahre Mittel für die Ferienwanderungen vor. Allerdings mußten leider in diesem Jahre die Mittel, da ja im Haushaltsplan, um keine Steuererhöhung herbeizuführen, vieles gestrichen wurde, gekürzt werden. Jedoch blieb auch jetzt noch soviel übrig, daß zehn Jungen des siebten und achten Schuljahres einer jeden Bonner Schule mit einem Lehrer oder einer Lehrerin einen 6tägigen Ausflug unternehmen konnten. Die Mittel, die für diese Wanderungen verausgabt werden, sind so bemessen, daß auf jedes Kind pro Tag 1.50 Mk. kommt. Dazu tritt der Preis der Bahnfahrt 3. Klasse in einem Umkreise von 200 Km.

In diesem Jahre hatten sich nun 27 Gruppen auf den Weg gemacht. Nach allen Himmelsrichtungen waren sie ausgeflogen. Die einen ins Ahrtal, die anderen rheinaufwärts wieder andere in das Quellgebiet der Sieg, zum Ederkopf, ins Lahntal und Wiedbachtal. Verschiedene Gruppen hatten sich auch in einer Jugendherberge oder einem Schülerheim festgesetzt und unternahmen von dort aus Ausflüge in die Umgegend.

So ist es also unserer Schuljugend, wenn auch nur in beschränktem Maße, ermöglicht worden, die engere Heimat eingehender kennen zu lernen. Hoffentlich werden im nächsten Jahre die Mittel wieder reichlicher fließen, daß es einer größeren Zahl Schüler ermöglicht wird, an den Schülerwanderungen teilzunehmen.

Gewonnen?

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

In der gestrigen Vormittagsziehung fielen 2 Gewinne zu 10 000 Mk. auf Nr. 78 703, 4 Gewinne zu 5000 Mk. auf Nr. 207 071, 252 423, 12 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 92 928, 194 212, 261 629, 303 583, 306 328, 341 024. 20 Gewinne zu 2000 Mk. auf Nr. 42 330, 107 915, 125 471, 137 899, 154 359, 180 910, 269 330, 269 789, 313052, 357908. 34 Gewinne zu 1000 Mk. auf Nr. 33 032, 64 958, 70 064. 77 065, 96 326, 115,310, 122 813, 146 613, 146 849, 163 113, 215 649, 244 928, 277 730, 290 547, 361 525, 393 240, 398 649. — Nachmittags: 2 Gewinne zu 10 000 Mk. fielen auf Nr. 309 027, 2 Gewinne zu 5000 Mk. auf Nr. 271 490, 4 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 117 493, 152 732, 10 Gewinne zu 2000 Mk. auf Nr. 60 978, 112 320, 171 547. 252 139, 290 673, 40 Gewinne zu 1000 Mk. auf Nr. 5480, 40 145, 61 621, 68 491, 87 240, 130 143, 148 929, 159 753, 175 487, 182 361, 205 821, 274 532, 298 874, 303 313, 327 772, 344 941, 347 863, 369 508, 394 890, 397 029.

)(**Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Ortsgruppe Bonn,** veranstaltete gestern abend in der Beethovenhalle eine Kundgebung gegen den Youngplan. Nach der Begrüßung durch den Ortsgruppenvorsitzenden sprach zunächst der Landtagsabgeordnete Haake. Nach einer kurzen Skizzierung der gegenwärtigen Lage Deutschlands gab er zunächst einen umfassenden Ueberblick über die Entwicklung der Vertragsverhältnisse zu den Ententestaaten. Ausgehend vom Versailler Friedensvertrag schilderte er die Vertragsbedingungen des Dawes- und des jetzt im Haag unterzeichneten Youngplans, die er als für Deutschland untragbar bezeichnete. Insbesondere habe die Annahme des Youngplans nicht eine Verbesserung der deutschen Lage gebracht, sondern durch die Erhöhung der Ententeforderungen und die Verlängerung der Zahlungsfristen sei nur der Anfang zu einer verstärkten Verschuldungspolitik gemacht worden. Mit allen Mitteln gelte es, den Kampf gegen diese neue Schuldenregelung aufzunehmen. Dazu sei es nötig, vor allem das Fundament, auf dem sich die ganzen Verträge aufbauten, die Behauptung von der Alleinschuld Deutschlands am Weltkriege, als irrig nachzuweisen. Die Frage nach der Schuld an den jetzigen Verschuldungszuständen schob er vor allem der Erfüllungspolitik der bisherigen Regierung zu. Eine Aenderung der Verhältnisse könne nur durch eine auf legalem Wege zu erreichende Auflösung des parlamentarischen und demokratischen Systems erreicht werden.

An seinen Vortrag schloß sich ein Referat des Landtagsabgeordneten Kaufmann über: „Der deutsche Arbeiter und der Youngplan" an. Der Referent betonte, daß in erster Linie die deutschen Führerkreise wie überhaupt die deutsche Intelligenz in der Frage der deutschen Befreiung immer mehr versagt hätten und ein Bündnis mit den außerstaatlichen Mächten der Hochfinanz und des Bankwesens eingegangen seien. Vor allem der deutsche Arbeiter habe als erster Leidtragender ein dringendes Interesse daran, im Kampf um die Aufhebung des neuen Schuldenabkommens nicht zu erlahmen, weil es seine Existenzbedingungen zerstöre und einen wirtschaftlichen Aufstieg des Arbeiterstandes auf lange Zeit hinaus unmöglich mache. „Der deutsche Bauer und der Youngplan" lautete das Thema, das alsdann das Mitglied des Landtages Pg. Lohse behandelte. Aus der Tatsache einer notwendigen Einheit von Bauerntum und Proletariat, die sich in ihren Lebensbedingungen gegenseitig stützten und förderten, zog er den Schluß, daß nicht von einer klassenmäßigen Spaltung, sondern nur von einer kraftvollen Einheit aller Stände und Volksschichten her eine neue und freie Volksgemeinschaft aufgebaut und erhalten werden könne.

Zum Schluß faßte dann in einer Ansprache der Gauführer Dr. Ley-Köln die Ausführungen seiner Vorgänger zusammen und wies die Wege und Ziele der nationalsozialistischen Bewegung auf, die zu einer Befreiung vom Drucke der Verschuldung führen könnten. Die Kundgebung schloß mit dem Gesang des Deutschlandliedes.

In den Bonner Laubenkolonien.

Nun hat der Herbst endgültig seinen Einzug gehalten. Wenn auch Frühling und Sommer ihre Reitze haben, so löst doch der Herbst mit seiner Erntezeit ein besonderes Gefühl der Freude und Befriedigung aus. Das ist insbesondere der Fall bei den Kleingärtnern, die nun die Früchte ihrer manchmal recht schweren Arbeit sammeln können. Ihre Gärten stehen jetzt im vollen Schmuck der Reife und bieten in ihrer bunten Fülle einen bezaubernden Anblick. Aus den vielfach widerlichen Wohnverhältnissen in der Stadt haben sich diese Leute hier zusammengefunden, um nach des Tages Arbeit einige Stunden der

Erholung zu verbringen. Nicht mehr stehen sie an der Maschine, die sie tagsüber beherrscht, alle Gedanken an die Schwere der Tagesarbeit mit ihrem mannigfachen Zwang sind verflogen. In der freien Natur finden sie das erhebende Gefühl der Freiheit wieder. Aus den dumpfen Stuben sind sie entflohen, die Beschränkungen, die ihnen im Hause auferlegt sind, fallen. In voller Selbständigkeit verleben sie hier den Rest des Tages.

Der Sonntag ist für sie und ihre Familien immer ein Festtag. Dann ziehen sie mit „Kind und Kegel" in ihren Garten, um sich nach Herzenslust in Licht und Sonne zu ergehen. Man kann schon verstehen, daß es einigen so gut gefällt, daß sie während der ganzen warmen Jahreszeit sich hier „häuslich" niedergelassen haben, wie das ja auch eins unserer Bilder zeigt (eine Aufnahme des ständigen Sommer-Wohnsitzes eines Siedlers am Liefelingsweg). Das ist ihr Bestreben, ein möglichst schönes Gartenhäuschen mit allen erdenklichen Einrichtungen zu besitzen, ein „Haus", in dem sie Herr sind. Viele von ihnen haben auch wirklich geschmackvoll und hübsch angelegte Lauben erstellt.

Vor einiger Zeit berichteten wir über die Siedlung des Gartenbauvereins Bonn-Nord am Viehtrifts- bezw. Liefelingsweg. Heute soll uns unser Weg einmal durch eine zweite, ebenfalls dem Verein zur Pacht überlassene Kleingärtner-Kolonie, und zwar durch die Siedlung zwischen Dransdorferweg und Brühlerstraße führen. Gerade in den letzten Tagen des Sommers, die uns neben hochsommerlichen Temperaturen auch so überaus schönes und beständiges Wetter beschert haben, ist es die geeignete Gelegenheit, den Kleingärtnern in ihrem Gartenreich einmal einen Besuch abzustatten und sie bei der Arbeit zu beobachten. Die Siedlung am Dransdorferweg ist eigentlich noch erst im Entstehen begriffen, nicht nur, daß hier nur etwa 80 Pächter gegenüber den mehr als 100 am Liefelingsweg sich angesiedelt haben, sondern auch das anheimelnde Bild der blumen- und strauchbewachsenen Lauben ist noch nicht so ausgeprägt wie dort. Dennoch zeugt die Sauberkeit der Gärten und Wege von dem großen Fleiß, den die Schrebergärtner darauf verwandt haben, ihre Gartenplätze schmuck und gemütlich zu machen. Hier, wie auch am Liefelingsweg herrscht vom frühen Morgen bis in den späten Abend eine nimmermüde Betriebsamkeit. Besonders in den Tagen der Dürre, die uns der stete Sonnenschein der letzten Wochen gebracht hat, ist die Arbeit überreichlich. Vor allem macht die Frage der Wasserbeschaffung den Pächtern einiges Kopfzerbrechen. Nachdem man kürzlich am Liefelingsweg eine Saugpumpe angesetzt hat, die das Bachwasser, das nach der Fertigstellung der Kanalarbeiten nunmehr völlig einwandfrei ist, herauspumpt und das für die Begießung außerordentlich geeignet ist, wird man dieselbe Lösung auch am Dransdorferweg zur Durchführung bringen, so daß sich dann die Siedler das notwendige Wasser bequem heranholen können.

Neben diesen zwei Hauptsiedlungen besitzt der Verein dann noch andere Grundstücke, so z. B. an der Immenburgerstraße, am Mondorfer Bach, am Kaiser-Karl-Ring u. a. m. Hier können sich auch Nichtmitglieder ansiedeln. Zur Verschönerung der Siedlungen sind schon jetzt einige Vorarbeiten aufgenommen worden. So sollen im Laufe der nächsten Zeit die Gärten allgemein Grünhecken als Umzäunung und Abgrenzung erhalten. Diese Maßnahme allgemein durchgeführt, würde ohne Zweifel das Siedlungsbild bereichern. Ferner soll in nächster Zeit wenigstens in der Siedlung am Liefelingsweg auch den Kindern der Siedler ein Spielplatz geschaffen werden, auf dem sie sich nach Herzenslust tummeln und erholen können.

Wie die Arbeit des Kleingartenbau-Vereins auch von der Oeffentlichkeit und den Behörden gewürdigt und gewertet wird, bewies der vor einigen Wochen erfolgte Besuch eines Vertreters der Regierung, der in Begleitung des Kleingartenbeirats und eines Vertreters des Provinzialverbandes eine Besichtigung der Gärten vornahm und sich über die in verhältnismäßig kurzer Zeit und mit bescheidenen Mitteln geleistete Arbeit des Vereins überaus lobend aussprach, wie denn auch die Vertreter der Grundstücksverwaltung anerkennendes Lob spendeten. Die Bonner städtische Grundstücksverwaltung bringt überhaupt der Kleingartensiedlung nicht nur großes Verständnis entgegen, sondern sie unterstützt die Bestrebungen der Siedler soweit es ihr eben möglich ist. Vor

allem ist die Grundstücksverwaltung bestrebt, noch weitere geeignete Ländereien zur Verfügung zu stellen, um immer mehr Kolonisten Gelegenheit zur Ansiedlung in freier Natur zu geben.

Nach alledem haben die Siedler nur den Wunsch, daß ihnen bei einem wohlwollenden Entgegenkommen seitens der Verwaltung die Gärten noch recht lange erhalten bleiben und daß die Vereinsleitung fortfahren möge, das begonnene Werk zum Wohle der Siedler und der Allgemeinheit nach besten Kräften zu unterstützen und zu fördern.

Ein Feuermelderkabel

wird in der Schumannstraße zwischen Reuterstraße und Lessingstraße gelegt mit Anschluß an die Stromleitung in der Reuterstraße. Der Feuermelder findet Aufstellung am Kreuzungspunkt von Schumann- und Lessingstraße.

Benzinversorgung der Motorboote.

Am Rheinwerft werden gegenüber der zweiten Fährgasse zwei Benzinbehälter von je 2000 Liter Inhalt eingebaut. Durch die Werftmauer hindurch wird die Zuleitung zu einer Benzinpumpe geschaffen, die auf einem Ponton auf dem Rhein Aufstellung findet. Die Benzinversorgung der Boote durch die Benzinpumpe übernimmt der Bonner Yachtklub, an dessen Bootshaus auch der Pumpenponton angeschlossen ist. Mit der Schaffung dieser Einrichtung ist einem seit Jahren dringenden Bedürfnis genügt.

)(**Das Fest der goldenen Hochzeit** feiern am kommenden Montag die Eheleute Karl Pfeiffer, Bonn, Kronprinzenstraße 28. Die Eltern des Jubilars konnten im Jahre 1899 das gleiche Fest feiern.

)(**Landkrankenkasse für den Kreis Bonn-Land.** Im heutigen Anzeigenteil wird das Ergebnis der Wahl der Arbeitgebervertreter und Versichertenvertreter zum Ausschuß der Landkrankenkasse für den Kreis Bonn-Land bekanntgegeben.

Kunst und Wissen.

Der Philosoph der Unsterblichkeit.

Zum 200. Geburtstag von Moses Mendelssohn am 6. September 1929.

Von Adolf Philippsborn.

Moses Mendelssohn war ein Kind seiner Zeit, aber er ragte über diese Zeit hinaus. Ein schwächliches, kränkliches Kind von dreizehn Jahren wanderte er vollkommen mittellos aus seiner Heimatstadt Dessau nach Berlin und erhielt hier nur mit Mühe von dem Torwächter Einlaß in die Stadt. Er wird Talmudjünger, hungert sich durch, nimmt lateinischen, französischen, englischen Unterricht, dringt mit eisernem Fleiß in die verschlungenen Pfade der Mathematik ein. Die deutsche Sprache macht ihm Mühe, das jüdisch-deutsche Kauderwelsch, das er spricht und schreibt, hemmt seine geistige Entwicklung. Im Mannesalter lernt er Deutsch schreiben und lesen und wird bald Meister der deutschen Sprache, Meister der deutschen Sprache zu einer Zeit, da der Philosoph auf Preußens Königsthron in französischer Sprache seine Werke veröffentlicht, weil ihm die deutsche Sprache zu ungeschliffen ist. Bei einem Seidenfabrikanten wird Mendelssohn Hauslehrer, wird später der Buchhalter dieses Kaufmanns; sein Einkommen sichert ihm eine bescheidene Lebensführung. In seinen Mußestunden gibt er sich dem Studium der Philosophie hin und wird selbst ein Philosoph.

Am Himmel der Geisteswelt strahlt ein heller Stern: Immanuel Kant. Alle Welt kennt ihn, sein Name wird mit Ehrfurcht und Bewunderung genannt. Die Preußische Akademie der Wissenschaften in Berlin schreibt eine Preisaufgabe aus: „Ob die philosophischen (metaphysischen) Wahrheiten derselben Deutlichkeit fähig sind, wie die Lehrsätze der Mathematik." Mendelssohn erhält den Preis, und unter den Mitbewerbern, über die er den Sieg davonträgt, befindet sich Immanuel Kant. Die Akademie veröffentlicht die preisgekrönte Arbeit zusammen mit der des Königsberger Weltweisen in lateinischer und französischer Sprache, und nun hat sich Mendelssohn seinen Platz an der Sonne errungen: er wird ein berühmter Mann. Schon vorher haben seine Berliner Freunde seinen Wert erkannt, seine Berliner Freunde, die zu den Besten ihrer Zeit gehören. Da ist Gotthold Ephraim Lessing, da sind alle die anerkannten Männer aus dem Reiche, die sich bei dem gelehrten Buchhändler Nicolai zusammenfinden, Herder, Gleim, Wieland, Lavater, Reimarus und viele andere. — Mendelssohn schreibt den Dialog „Phädon oder die Unsterblichkeit der Seele", ein Buch, das eine Fülle philosophischer Weisheiten enthält und doch nicht in der Sprache eines Philosophen abgefaßt ist. Jeder konnte es lesen und jeder konnte es verstehen; denn rein und klar und unverfälscht fließt die deutsche Sprache in diesem Werk dahin; wie ein Instrument mit vollem schönen Klang meistert sie der Mann, der sich erst mit nimmermüder Energie ihre Kenntnis hatte erwerben müssen. Der Phädon erschien zu einer Zeit, da es nicht nur in Gelehrtenkreisen üblich war, an den Mauern der Religion zu rütteln. Von Frankreich war die Bewegung ausgegangen, die das Christentum und seine höchsten Begriffe erschütterte. Begnügen wir uns hier damit, nur Voltaires Namen in diesem Zusammenhang zu nennen. Da tritt Mendelssohn auf den Plan. Unsterblichkeit der Seele und Dasein Gottes stehen für ihn fest und im „Phädon" sagt er: „Wäre unsere Seele sterblich, so wäre Vernunft ein Traum, den uns Jupiter geschickt hat, um uns Elende zu hintergehen, so wären wir wie das Vieh hingesetzt worden, Futter zu suchen und zu sterben." Man jubelte dem Verfasser dieses Buches zu. Es gab in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts kein Buch, das so viele Leser fand wie der „Phädon", der bald in alle europäischen Sprachen übersetzt wird. Es war, als wenn Mendelssohn eine neue Heilslehre verkündet hätte, und Tausende und aber Tausende, die der Religion entfremdet waren, fühlten ihren religiösen Mut gehoben, als sie den „Phädon" gelesen hatten.

Das betrachtete ja Mendelssohn überhaupt als seine Sendung, den Optimismus zu verkünden, darum verteidigte er schon vorher in den „Philosophischen Gesprächen" Leibniz' optimistische Weltanschauung gegen Voltaires Pessimismus. Das Dasein Gottes versuchte er auch in seinen „Morgenstunden" zu beweisen. Hier brachte er seine Gegnerschaft zum spinozistischen Pantheismus klar zum Ausdruck. — Es heißt, das Werk Mendelssohns nicht erschöpfend werten, wenn wir seine Pentateuchübersetzung nicht erwähnen. Er übersetzte die fünf Bücher Moses aus dem Hebräischen in das Deutsche und wurde dadurch seinen jüdischen Glaubensgenossen das, was Luther einst für das Christentum geworden war. Mendelssohn, der am 4. Januar 1786 starb, ist in Dessau ein Denkmal errichtet worden. Aber größeren Wert als dieses Standbild hat das Denkmal, das Lessing dem Philosophen und Menschen Moses Mendelssohn in seinem unsterblichen „Nathan der Weise" errichtet hat.

Neue Filme.

Modernes Theater.

—r. Aus dem derzeitigen reichhaltigen Programm sei der Film „Die Flucht in die Fremdenlegion" vorweg genommen: ein Film, der das Schicksal tausender junger Männer beleuchtet, aber, so will es uns wenigstens scheinen, doch noch nicht weitgehend genug. Die Flucht in die Legion, unternommen aus Abenteuerlust, wegen verschuldeter oder unverschuldeter Not oder auch Verbrechen, wird manchem jungen Mann zum Schicksal, ja sein Todesschicksal. Und gerade die deutschen jungen Männer bilden einen Hauptbestandteil der Fremdenlegion, die auf den Sandfeldern der marokkanischen Wüste verdursten und verbluten. Ein Entrinnen gibt es nicht. Ist einmal der Vertrag unterzeichnet, bekommt der ach nur zu oft Verschleppte eine Nummer, er wird Legionär, ohne Namen, ohne Verbindung mit der Außenwelt, keine Vergangenheit gibt es für ihn, was oft zwar den Unglücklichen zu Anfang erwünscht scheint, dann aber zur Todesqual wird, eine Zukunft, die aber keine ist.

Das Filmmotiv: Ein deutscher Ingenieur versucht, mit der Tochter eines reichen Fabrikanten zu fliehen, da der Vater der Braut gegen eine Verbindung der beiden jungen Leute ist. Den beiden Fliehenden tritt der Vater mit einigen Kriminalbeamten entgegen. Es kommt zu einem Wortwechsel. Plötzlich fällt aus dem Hintergrunde ein Schuß. Der Vater bricht tot zusammen. Der Ingenieur glaubt, seine Braut hätte den tödlichen Schuß abgegeben, nimmt die Schuld auf sich und flieht. In der Tat war es ein anderer Freund des Hauses, der schließlich als der Mörder entlarvt werden kann. Aber zu spät. Der Ingenieur ist bereits Legionär, wird dort von seiner Braut aufgesucht, die mit ihm Vorbereitungen zur Flucht trifft. Doch plötzlich marschiert die Legion gegen die Araber. Auch hier tut der Deutsche seine Pflicht mit geradezu heroischer Geste. Er kann seine Kameraden, die eine Meuterei gegen ihre Vorgesetzten in durch weite Märsche im Sonnenbrand, Hunger und Durst hervorgerufenem Wahnsinn begannen, zur Besinnung rufen, einen Ueberfall der Araber noch rechtzeitig entdecken und so aller Leben retten. Auch hier folgt ihm die Frau, um die er so viel litt, nachdem sie vorher von dem französischen General auf ihre Bitte um seine Freilassung die kategorische Antwort erhalten hatte: „Der Vertrag lautet auf fünf Jahre; der Eintritt erfolgte freiwillig. Da ist nichts zu machen." Und hier wird von dem Vorgesetzten des deutschen Ingenieurs in Dankbarkeit für die Bravour des „Legionärs 6492" seine Freilassung in Aussicht gestellt, eine Tatsache, die nach den Gebräuchen der Legion fast etwas unnatürlich scheinen will.

Die Aufnahmen sind teilweise französische Militäraufnahmen. Wenn, wie schon erwähnt, der ganze Film die Zustände in der Fremdenlegion scheinbar etwas milde schildert, so gibt er doch zum Denken Anlaß.

Hans Stüwe in der männlichen Hauptrolle gefiel durch sein männliches Verhalten in jeder Situation ganz besonders. Er gab dem Filmwerk eine besondere Note. Eva von Berne, die Braut des zur Legion Geflohenen, war ihm in ihrer Hauptrolle eine gute Partnerin. Die anderen Rolleninhaber trugen ebenfalls zur packenden Inszenierung sehr gut bei.

Jeder Deutsche sollte den Film sehen und mithelfen, die Werber der Legion, die mit Heimtücke und Gemeinheit junge unerfahrene Leute in die Falle locken, zu entlarven. Und sollte der Film auch nur einen Deutschen vor dem Schrecklichen bewahren, dann hat er seinen Zweck erfüllt.

Aus dem Beiprogramm kann „Beef und Steak" als besonders belustigend erwähnt werden. Ebenso unterhaltend ist die Wochenschau, der Kulturfilm und eine Groteske.

Die „Bonner Kunstblätter".

Mit den verschiedenen, im Stadttheater vorgenommenen Neuerungen, über die wir berichtet haben, geht eine weitere Hand in Hand: Die bisherigen „Blätter des Bonner Stadttheaters" werden künftig bedeutend erweitert als „Bonner Kunstblätter" erscheinen und zwar vierzehntägig. Sie sollen alles allgemein Wissenswerte über die Theater- und Konzertaufführungen, sowie über die Kunstveranstaltungen bringen. Eine Reihe von Solisten und sonstigen prominenten Künstlern haben ihre Mitarbeit zugesagt. Als Leiter der drei Abteilungen zeichnen Dramaturg Roland Marwitz (Theater), Generalmusikdirektor Anton (Musik) und Prof. Dr. Knickenberg (Kunst). Eine polemische Behandlung der in Betracht kommenden Veranstaltungen soll ausgeschlossen bleiben. Den Umschlag hat Prof. W. v. Wecus, Düsseldorf, entworfen.

Ein neues Oratorium von F. M. Anton.

Generalmusikdirektor F. M. Anton beschäftigt sich z. Z. mit der Fertigstellung der Partitur für sein neues abendfüllendes Oratorium „Ekkard".

Wieder neubelgischer Besuch in Bonn.

Der „Verein für Jugend- und Volksspiele Eupen" wird mit 38 Jungleuten am 3. Rheinischen Jugendtreffen in Bonn am kommenden Sonntag teilnehmen. Am morgigen Samstag sind die deutschen Jungen aus Neubelgien bei der Ortsgruppe Bonn der „Vereinigten Landsmannschaften Eupen-Monschau-Malmedy" zu Gast.

Manuela.

Nachdruck verboten) Roman von Gustav Rehfeld. (5

Der vielleicht sechzigjährige Herr pflegte meist auf seinen Gütern zu leben, wenn ihn nicht sein Mandat als Landtagsabgeordneter nach Berlin rief. Dann allerdings konnte ihn nichts davon abhalten, das zu tun, was er als seine Pflicht erkannte: an den Verhandlungen teilzunehmen. Pünktlich kam er dann und nahm die aus drei Zimmern bestehende Wohnung für sich in Anspruch, welche in dem geräumigen Quartier seines Neffen, des Freiherrn Georg von Versen, ein, für allemal für ihn reserviert gehalten wurde.

Dieser war ein ebenso eifriger Stadtbewohner, wie der alte Graf das Land bevorzugte. Ein Lebemann durch und durch, dabei von rücksichtslosem, selbstsüchtigem Charakter, hatte er nach dem frühen Tode seiner Gemahlin, die ihm zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter hinterließ, sich Hals über Kopf in das Getriebe des hauptstädtischen Lebens gestürzt und als eifriger Spieler in wenigen Jahren den weitaus größten Teil seines Vermögens verschwendet, wovon jedoch sein Onkel, Graf Witzleben, keine Ahnung hatte. Den nahen Ruin vor sich sehend, war er es gewesen, der den jungen, abenteuerlustigen Vetter Bodo von Witzleben veranlaßte, in der französischen Fremdenlegion Dienste zu nehmen und den Feldzug in Mexiko mitzumachen. Konnte dem Wagehals nicht drüben ein vorzeitiges Ende beschieden sein? Und dann war er der Erbe des riesigen Witzleben'schen Vermögens — er allein!

Da war eines Tages wie ein Strahl kalten Wassers ein Brief von dem jungen Offizier eingelaufen, in welchem ihm derselbe eine höchst seltsame Geschichte von einer erzwungenen Ehe mit einer schönen Mexikanerin mitteilte und ihn abt, seinen Vater nach und nach auf die für ihn nicht gerade erfreuliche Tatsache vorzubereiten. Er werde binnen kurzem mit seinem jungen Weibe deren Heimat verlassen und die Reise nach Deutschland antreten.

„Was nun? Vorbei alle Träume von dem reichen Erbe! Es rückte das Gespenst der Armut in greifbare Nähe.

Aber nur wenige Tage später traf von der französischen Heeresleitung in Mexiko ein Telegramm bei dem Grafen Wilhelm von Witzleben ein: „Leutnant Graf Bodo von Witzleben ist bei der Einnahme von Monterey gefallen."

Der alte Herr war vor Verzweiflung beinahe außer sich. Georg von Versen versuchte ihn zu trösten — freilich vergebens.

Der Freiherr erheuchelte tiefste Trauer um den jäh aus dem Leben Geschiedenen, im Innern aber triumphierte er. Jetzt war ihm ja geholfen! Jetzt war er ja der Alleinerbe des Witzleben'schen Vermögens!

Allerdings war da im fernen Mexiko eine junge Frau, die vielleicht Ansprüche erheben würde! Bah, es ließ sich nicht annehmen, daß sie die Heimat verlassen und nach Deutschland kommen würde, um ihre Rechte geltend zu machen! Und wenn doch, so war Georg von Versen zum Aeußersten entschlossen. Es handelte sich für ihn um Sein oder Nichtsein; er wollte kämpfen, gleichviel, mit welchen Mitteln!

Zwei Wochen nach dem Tode des jungen Grafen ließ sein Onkel den Neffen zu sich rufen.

„Denke dir, Georg", empfing ihn der alte Herr, „ich habe einen höchst seltsamen Brief aus Mexiko erhalten! Lies ihn einmal:

Er reichte dem Neffen den Brief, und dieser las:

„Hochverehrter Herr Graf!

Als ein Freund Ihres leider zu früh aus dem Leben gerufenen Herrn Sohnes erachte ich es für meine Pflicht, Sie vor einem Ausbeutungsversuch, dessen Opfer Sie sonst leicht werden könnten, zu schützen und zu warnen! Es wird sich in nächster Zeit eine Person bei Ihnen einfinden, die sich für die rechtmäßige Gemahlin des Verstorbenen ausgeben wird. Glauben Sie ihr nicht! Alles, was sie vorbringt, ist erlogen! Manuela de Rivas — so heißt sie — ist ein leichtsinniges Geschöpft, welches die eigenen Eltern aus dem Hause gewiesen. Fragen Sie sie nur nach dem Trauschein, — sie besitzt ihn nicht! Dies teile ich Ihnen aus alter Freundschaft für Ihren Herrn Sohn mit, damit Sie wissen, was Sie zu tun haben, wenn die Betrügerin eintrifft. Es grüßt Sie unbekannterweise und voll Hochachtung

René Dupont, Kapitän."

Ohne eine Miene zu verziehen, hatte der Freiherr bis zu Ende gelesen. In seinem Innern stürmte und tobte es dagegen. Sie kam, die Witwe Bodos — kein Zweifel, — und daß sie — zumal wenn sie ein Kind des toten Gatten unter dem Herzen trug — die rechtmäßige Erbin des großen Witzleben'schen Vermögens war, — wer wußte das besser als er?

Und nun dieser Brief? Was bezweckte dieser Kapitän Dupont damit? War er selbst ein Anbeter der Mexikanerin? War er ihr Feind?

Und mitten hinein in die ihn durchtobenden Gedanken drang die ungeduldige Stimme seines Onkels:

„Nun, was sagst du zu diesem Machwerk? Es klingt so gehässig, daß es unmöglichi die Wahrheit enthalten kann! Wenn Bodo verheiratet gewesen wäre! Wenn seine Frau einen Sohn, einen Erben zur Welt brächte! Aber weshalb um alles in der Welt hat er mir dann von seiner Ehe keine Mitteilung gemacht? Etwa weil er meinen Zorn fürchtete? Ich hätte es ihm ja schließlich doch verziehen! Georg, du warst sein Vertrauter! Sage mir die Wahrheit: — Weißt du etwas über diese Geschichte?"

Georg von Versen stand vor der Entscheidung. Sagte er „ja", dann war das Vermögen für ihn verloren! Sagte er „nein", so war das nicht bloß eine Schändlichkeit, sondern auch ein Diebstahl! War er nicht gewissermaßen ein Zeuge der vollzogenen Eheschließung? Lag nicht in seinem Schreibtische jener Brief des nun toten Vetters, der ihm in diesem Briefe von dem Geschehenen ausführlich Mitteilung gemacht hatte?

Allein es blieb ihm keine Zeit zum langen Ueberlegen, sein Onkel erwartete eine Antwort.

„Nein, Onkel, Bodo hat mir nichts von einer Eheschließung mitgeteilt! Und wäre es zu einer solchen gekommen, ich bin überzeugt, er hätte es getan! Kein Zweifel: — Wenn sich die in diesem Briefe erwähnte Person einstellt, so ist sie eine Betrügerin und muß abgewiesen werden!"

„Hm, — immerhin müßte man sie doch anhören!" meinte der alte Herr nachdenklich. „So eine heimliche Ehe hätte ganz dem tollen Sinn Bodos entsprochen! Ich hielte sie nicht für unmöglich! Selbst wenn diese Manuela de Rivas keinen Trauschein, keine Papiere besitzt, dürfte es auf ein kleines Kapital nicht ankommen! Sie kommt von weit her, sie wird arm sein, sie hat meinen armen Jungen gekannt, ihn wohl gar geliebt —"

„Und darum muß man ihr ein Vermögen geben, damit sie Appetit bekommt und bald mit erneuten Forderungen an dich herantritt!" unterbrach der Freiherr ihn spöttisch. „Nein, Onkel, das wäre durchaus falsch, wenngleich es so ganz deinem guten Herzen entspricht! Das eben könnte sie nur zu der Behauptung veranlassen: Ihr habt mein Recht anerkannt!"

„Wenn sie aber Mutter würde und wenn dieses Kind in der Tat das Bodos wäre!" hielt der alte Herr dem Einwand des Neffen entgegen.

„Du hast doch gelesen, daß alles, was sie vorbringen wird, erlogen ist, — daß sie ein leichtsinniges, von ihren Eltern verstoßenes Geschöpf ist! Genügt das nicht?"

„Und wenn der Brief trotzdem ein böswilliges Machwerk wäre?" versetzte der alte Herr. „Welches Interesse hätte der unbekannte Schreiber, ein Franzose, daran, uns zu warnen, uns, die Deutschen, vor Schaden zu bewahren?"

Der Neffe setzte eine treuherzige Miene auf. „Ich will dir einen Vorschlag machen, Onkel!" sagte er. „Schreiben wir doch nach Monterey, wo vielleicht Bodos Truppe noch steht, und ziehen wir bei seinem Vorgesetzten Erkundigungen über die Person ein!"

„Und inzwischen kommt sie selbst! Was dann?" fragte der Graf.

„Das weitere hängt von der Unterredung ab, die du mit ihr haben wirst!" meinte Georg. „Vielleicht gestattest du, daß ich derselben beiwohne?"

„Ich weiß nicht, ob ich die Kraft haben würde, mit ihr zu sprechen!" sagte der alte Herr kopfschüttelnd. „Noch ist die Wunde zu frisch!" Wenn ich den Namen meines armen Jungen aus diesem Munde höre, wenn ich wohl gar gezwungen sein sollte, das Witzleben'sche Erbe gegen sie zu verteidigen, nein, nein, — das kann ich nicht! Empfange du sie, Georg, ich bitte dich! Prüfe sie, richte sie! Ist sie eine Betrügerin, so befreie unser Haus von ihr! Ist sie aber Bodos Weib, so — will ich dir für diese Kunde innigen Dank wissen!" —

In sein Zimmer zurückgekehrt, entnahm der Freiherr einem Schubfach seines Schreibtisches einen Brief, las ihn aufmerksam durch und verbrannte ihn dann, ohne mit einer Wimper zu zucken, zu Asche. „Ich habe nie etwas gewußt!" flüsterte er, höhnisch lächelnd vor sich hin. „Wer will das Gegenteil beweisen?" —

Vier Wochen waren seitdem verflossen, während welcher Zeit Georg von Versen täglich das Kommen der Mexikanerin erwartet hatte. Schon glaubte er, sie würde ausbleiben, als eines Morgens sein Diener mit der Meldung eintrat, daß eine junge Dame ihn zu sprechen wünsche.

„Eine junge Dame? Wie heißt sie? Wie sieht sie aus?" fuhr der Freiherr auf.

„Sie ist sehr hübsch, aber blaß und schwarz gekleidet!" berichtete der Diener. „Sie spricht nur Französisch, was ich zum Glück etwas verstehe. Sie sagt, sie komme im Auftrage des verstorbenen Herrn Leutnant von Witzleben!"

Der Freiherr erblaßte. Die Entscheidung nahte! Und sie wandte sich direkt an ihn! Um so besser für ihn, um so schlimmer für sie.

Mit kaum merklich bebender Stimme sagte er: „Eine Französin? Im Auftrage meines verstorbenen Vetters? Das ist ja seltsam! Führe sie in den Salon!"

Und dann eine neue Ueberraschung: — die reizvolle Erscheinung des jungen Weibes. Diese reinen, edlen Züge, die konnten nicht lügen! Welch ein Glück, daß sie nicht seinem Onkel zuerst entgegengetreten war! Ihn hätte sie sofort für sich gewonnen!

Wie sie die großen, in Tränen schwimmenden Augen voll ängstlich rührenden Flehens auf ihn richtete!

„Mit wem habe ich die Ehre?" sagte er, ihre Verneigung mit kurzem, kaltem Kopfnicken beantwortend.

Obwohl sie nicht Deutsch verstand, erriet sie den Inhalt seiner Frage dennoch und erwiderte in französischer Sprache: „Ich bin die Gattin Ihres verstorbenen Vetters, des Leutnants Bodo von Witzleben, mein Herr!"

Und als der Freiherr in starrer, gutgespielter Verwunderung zurückwich, rief sie, die Hände bittend erhoben: „Bodo, mein armer, teurer Bodo sendet mich zu Ihnen, mein Herr! Sie erinnern sich, er hat Ihnen ja alles anvertraut! „Gehe zu Georg von Versen", sagte er mir kurz vor seinem Tode, — er wird dich zu meinem Vater führen!"

„Sie irren, mein Fräulein", versetzte der Freiherr mit eisiger Höflichkeit, sich gleichfalls der französischen Sprache bedienend, „mein Vetter Bodo hat mir nichts anvertraut! Und Sie behaupten, er habe sich vermählt! — Sie seien seine Frau? Das klingt so wunderbar, so unglaublich! Wie wollen Sie das beweisen?"

„Mein Gott, er muß es Ihnen doch mitgeteilt haben, er hat es mir ja doch gesagt!" sagte Manuela mit Anstrengung.

Dieser Mann mit den kalten, herzlosen Zügen flößte ihr unsagbares Grauen ein.

„Ich sagte Ihnen bereits, ich weiß von nichts!" entgegnete der Freiherr scharf. „Und ich muß Ihnen nur gestehen, die Sache erscheint mir vollständig unglaubwürdig!"

„Mein Herr", sagte Manuela im Tone rührenden Flehens, „Sie wissen, mein armer Gatte hat Sie so geliebt, er hat so großes Vertrauen in Sie gesetzt! Ich möchte es beschwören, daß er Sie von unserer Heirat in Kenntnis setzte! Darum trug er mir ja ausdrücklich auf, zuerst zu Ihnen zu gehen, ehe ich seinen Vater aufsuchte! Wie sollte der Brief nicht in Ihre Hände gelangt sein? Das ist ja unmöglich! Besinnen Sie sich doch! Wenn Sie mich abweisen, was soll dann aus mir werden in diesem fremden Lande? Sie sind meine einzige Hoffnung, — Sie müssen sich meiner annehmen, — Sie müssen mich zum Vater meines Bodo führen! O, der wird anders als Sie sprechen, ihm wird die Witwe seines Sohnes willkommen sein!"

Die Hände vor das Gesicht schlagend brach sie in ein trostloses Weinen aus: „Mein — Vater — hat — mich —verstoßen, — weil — er — die — Ausländer — haßt!"

„Aha", dachte Versen triumphierend, „jener Briefschreiber hatte also recht! „Dann stimmt das andere auch!"

„So!" versetzte er laut und hart. „Ihr Vater hat Sie verstoßen! Das verdenke ich ihm nicht, — ich hätte nicht anders gehandelt! Meinen Sie nun, daß dieses für Sie freilich unangenehme Geschehnis etwas an der Lage der Dinge ändert? Sie behaupten, die Gattin meines Vetters zu sein? — Schön, beweisen Sie es. — zeigen Sie mir den Trauschein!"

Manuela sah mit fast irrem Blick zu dem schrecklichen Manne auf. „Ich habe keinen!" stammelte sie mit erstickter Stimme.

Man ist nur so alt, wie man aussieht,

deshalb benutze man das weltberühmte „Erlepäng". Gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Färbt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 30 Jahren Weltruf. Von tausd. Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis Mk. 7. Für schwarze Haare „Extra stark" Mk. 12. Erhältl. in Parfüm., Friseurgesch., Drog. usw., wo nicht zu haben Parfümeriefabrik „Erlepäng", nur Berlin S. O. 99, Muskauer Str. 9.

Es ist tatsächlich so:
Kaffee Hag bekommt immer

Das Wohl Ihrer Füße ist unser Ziel

In unseren orthopädischen Abteilungen finden Sie alles, was Ihr Fuß braucht u. Sie restlos zufrieden stellt.
Kostenlose Fußuntersuchung und Beratung.
Schuhhaus Effertz
Breite Strasse 11 Friedensplatz 10
Seit 1895.

Peter Nonnen : Bonn
Friedensplatz 4 Tel. 2993
das führende Spezial-Geschäft für

KÜCHENHERDE

Anstreicher- u. Tapeziererarbeiten
werden sauber und billig ausgeführt
Tel. 6625 **Gerh. Rössel** Adolfstr. 5
Besuche und Kostenanschläge unverbindlich
Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung.

Lieferwagen Opel. 6 Zylinder, in fahrbereitem Zustande, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp.

Achtung! Bauernbrot.
Führe ab heute wieder mein echtes Bauernbrot aus neuer Ernte. 5½ Pfund schwer 1.00 Mark, 3½ Pfund schwer 0.70 Mark. Pütz, Kasernenstraße 32.

Nähmaschinen
versenkbar, liefere sofort ohne Anzahlung, mit Wochenraten von 2.50 ℳ an. 1. Rate November. Offerten u. Z. O. 12 an die Expedition. (1

„Grafensteiner" beste Tafel-Aepfel
hat abzugeben
Gärtnerei Birlinghoven in Birlinghoven (Siegkreis).

Großer Kleiderschrank
Nußb., für 50 Mk. zu verkauf. Komanderiestr. 21. (6

Motorrad
Triumph, 550 ccm, neuwertig, mit all. Schikanen, billigst abzugeben, Bismarckstr. 9. (5

Im Zeichen der billigen Osthöver-Preise!!

Teilzahlung
¼ Anzahlung und 4 Monatsraten
bei Kauf über 100 Mark
¼ Anzahlung und 6 Monatsraten
oder dementsprechende Wochenraten.

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Anzüge und Mäntel
29.- 36.- 48.- 59.- 65.- 77.- 85.- u. 98.-

Damen-Kleider u. -Mäntel
4.50 9.50 18.- 24.- 29.- 36.- 42.- u. 48.-

Sofortige Aushändigung der gekauften Waren.

Osthöver
BONN, Am Hof 5, I., gegenüber der Schaaffhausenschen Bank.
Weitere Filialen: Köln, Elberfeld, Barmen, Hannover und Bremen.

Ford-Lastwagen
gebraucht, stets zu günstigen Preisen.
Autohaus Gebrüder **Maletz,** Bonn Kölnstr. 105.

Der Beständige:

Immer gut aussehend, immer modern - der **Velourhut!**

J. Reichenbach
Bonn, Markt 42,
Köln, Dortmund, Duisburg, Essen.

Neue Modelle in Eichen- und imitiert Schlafzimmern, Eßzimmern, Natur-Küchen
Lieferung frei! Auf Wunsch Zahlungserleichterung **gekommen**
Bonner Möbelhalle Dörks, Stockenstraße 3.

Um die Existenz des Beueler Strandbades.

Der Beueler Gemeinderat wieder beschlußunfähig. — Der Kreisausschuß wird entscheiden.

In der auf gestern abend einberufenen Gemeinderatssitzung hatte der Beueler Gemeinderat, nachdem die vorgestrige Sitzung in der gleichen Angelegenheit „aufgeflogen" war, sich wiederum mit dem Beueler Strandbad zu beschäftigen. Auch diesmal war das Ergebnis nach einstündiger Verhandlungsdauer dasselbe wie am Vortage. Bis auf die Vertreter der Zentrumsfraktion sowie einen Vertreter der wirtschaftlichen Vereinigung zogen sich die Gemeinderatsmitglieder, die mit dem Standpunkt des Zentrums in dieser Angelegenheit sich nicht einverstanden erklären konnten, zurück, sodaß Bürgermeister Dr. Schöttler wie am Vortage die Beschlußunfähigkeit feststellen und die Sitzung schließen mußte.

Zu Eingang der Sitzung machte Bürgermeister Schöttler u. a. die Mitteilung, daß Herr Reuter als Vertreter der Kommunistischen Partei sein Mandat niedergelegt habe. Sodann ging er auf die Wasserversorgung in Holtorf ein, die der Verwaltung viel Sorge bereitet habe, besonders im Jahre 1921 sowie im vergangenen und in diesem Jahre. Die zur Verfügung stehende Quelle sei nicht ergiebig genug. Es seien schon verschiedentlich Versuche unternommen worden, um in dieser Angelegenheit Wandel zu schaffen. Als Ausweg habe man den Anschluß des vorhandenen Brunnens an die Hauptleitung gewählt. Die Verwaltung beantragte, die Kosten einer Motor-Pumpe, die sich auf etwa 1500 Mark belaufen würden, zu bewilligen. Ein Vertreter des Zentrums wies darauf hin, daß diese Ausgaben im Verhältnis zu den Kosten des bisherigen Handbetriebes verhältnismäßig gering seien und der Antrag daher von seiner Fraktion befürwortet würde. Die Versammlung gab ihre Zustimmung.

Anschließend machte Beigeordneter Karnatz die Mitteilung, daß der Hochwasser-Abschluß an der Ecke Kaiser- und Wilhelmstraße erneuert werden müsse und bat um Bewilligung. Sodann teilte er mit, daß die Genehmigung für die Landebrücke am Strandbad erteilt worden sei. Ferner gab er einige Grundstückserwerbungen bekannt, für die die offizielle Genehmigung noch einzuholen war.

Dann ging man zum Hauptthema, der

Beueler Strandbadfrage

über: Soll der nach Geschlechtern getrennte Badebetrieb, wie er durch den Beschluß vom 25. Juli eingeführt wurde, beibehalten werden oder nicht? Einleitend wies Gemeindevertreter Reusch auf den Antrag seiner Fraktion hin, die Angelegenheit zu vertagen, bis mit anderen Strandbädern eine Regelung im gleichen Sinne der in Beuel getroffenen Einrichtung vereinbart worden sei. Leider habe dieser Antrag bei den anderen Parteien keine Unterstützung gefunden. Seine Fraktion habe s. Z. den Eindruck gehabt, daß die von Köln ausgegangene Bestimmung neueren Datums sei. Kurz nach dem Beschluß vom 25. Juli habe sich jedoch herausgestellt, daß die Bestimmung bereits im Jahre 1925 erlassen worden war. In ausreichendem Maße sei von seiner Fraktion auf den Zeitgeist und die Auswirkung des Beschlusses hingewiesen worden. Dennoch seien hinreichend Gründe ausschlaggebend gewesen, dem Antrag zuzustimmen. Wenn seine Fraktion jetzt einen anderen Standpunkt vertrete, so sei sie der Meinung, daß diejenigen, die den Antrag zu dem Beschluß vom 25. Juli befürworteten, nicht die Verantwortung zu tragen hätten für seine verhängnisvollen finanziellen Auswirkungen. Daher habe seine Fraktion in der vorgestrigen Sitzung gemeinsam mit den Vertretern der Kommunisten und der Sozialdemokraten den Saal verlassen, nachdem Gemeinderatsmitglied Haas die „wunderbare Moral-Rede" gehalten hatte. Seine Fraktion sei sich klar darüber, einen Fehler begangen zu haben. Sie sei aber bereit, ihn auf Grund der finanziellen Erwägungen wieder gut zu machen. Das Zentrum müsse sich sagen, daß der gegenwärtige Zustand nicht weiter durchführbar sei, und daß man sich in dieser Angelenenheit den Verhältnissen der Zeit anpassen müsse, damit wenigstens noch ein Teil des erlittenen Verlustes wieder hereingeholt werden könne.

Bürgermeister Dr. Schöttler wies darauf hin, daß die Verwaltung in der vorgestrigen Sitzung bereits eingehend ihre Stellungnahme vorgetragen habe. Man habe feststellen müssen, daß

die Bevölkerung mit dem Verbot der Trennung der Geschlechter im Strandbad nicht einverstanden

sei. Eine starke Opposition gegen das Strandbad in seiner gegenwärtigen Form habe sich bemerkbar gemacht. Herr Haas habe u. a. angeführt, daß die übrigen Strandbäder vielleicht den gleichen Standpunkt wie Beuel in der Frage des nach Geschlechtern getrennten Badebetriebes einnehmen würden. Die Verwaltung sei sich aber im klaren darüber gewesen, daß in Beuel der nach Geschlechtern getrennte Badebetrieb nicht durchführbar sein würde, wenn nicht andere Verwaltungen dem Beispiel Beuels folgen würden. Das Ergebnis der mit anderen Verwaltungen über die Ein- und Durchführung eines nach Geschlechtern getrennten Badebetriebes mache aber diese Hoffnung zuschande. Ueber die Verhandlungen gab anschließend Rechnungsdirektor Brieger Aufklärung. Das Strandbad Rolandseck, daß sich in Besitz von sechs Privatpersonen befindet, stehe der Trennung nach Geschlechtern durchaus ablehnend gegenüber. Der Besitzer des Rhöndorfer Strandbades habe sich unter der Bedingung dazu bereit erklärt, wenn ihm für den dadurch eintretenden Ausfall mehrere Tausend Mark hinterlegt werden. Auch das Strandbad Obercassel habe erklärt, nicht in der Lage zu sein, den sich ergebenden Fehlbetrag umzulegen. Im allgemeinen könne gesagt werden, daß nicht zu erwarten sei, daß überhaupt ein Strandbad dem Beispiele Beuels folgen werde.

Nochmals machte Bürgermeister Dr. Schöttler auf die Deckungsfrage aufmerksam. Die Verwaltung habe den Auftrag gehabt, ein mustergültiges Strandbad zu schaffen. Dies sei geschehen. Die Kosten seien ausgeworfen worden, sie müssen wieder eingebracht werden. Bei dem gegenwärtigen Zustand könnten sie jedoch keinesfalls gedeckt werden. Im vorigen Monat habe das Strandbad nur 600 Mark eingenommen, während vor der Einführung des Getrennt-Badens die Einnahme allein an einem Tage sich auf 400 Mark belaufen habe. Bei normalem Betrieb sei mit Sicherheit zu erwarten, daß die Ausgaben durch die Einnahmen wieder hereingebracht würden. „Bei dem augenblicklichen Betrieb machen wir — was das Strandbad angeht — bankerott."

Der Fraktionsvorsitzende des Zentrums, Gemeinderatsmitglied Hohscheid, ging noch einmal auf die Ausführungen von Gemeinderatsmitglied Haas ein,, die er zu seinen eigenen machen könne. Die Befürworter des Beschlusses dagegen, die hinter ihm stehen, trügen nicht die Verantwortung, sondern lediglich die Gemeinderatsmitglieder. Doch glaubte er, daß eine Aenderung des Strandbadbetriebs im Sinne des gegenwärtig in Beuel herrschenden bis zum nächsten Jahre auf der ganzen Linie erfolgt sein würde. Weiter führte er aus, daß nach dem Beschluß

eine überaus böswillige Agitation gegen das Beueler Strandbad

eingesetzt habe. Es seien in Bonn auf der Landebrücke bezahlte Kräfte am Werk gewesen, die vom Besuch des Strandbads abgehalten haben. Wenn diese bösartige Agitation nicht betrieben worden und die Lage des Strandbades besser gewesen wäre, hätte die ungünstige Wirkung nicht eintreten können.

Bürgermeister Dr. Schöttler betonte, daß das Strandbad Beuel ein erstklassiges Publikum zu verzeichnen gehabt habe. Auch hätten gerade auswärtige Besucher wiederholt versichert, daß sie bei der mustergültigen Anlage des Strandbades gerne kleinere Mängel, z. B. den anfänglich steinigen Boden, in Kauf nehmen würden. Vor allem aber Eheleute und Eltern mit ihren Kindern wollten nicht getrennt baden. An die Gemeinderatsmitglieder, die bei der vorgestrigen Sitzung den Saal verließen, richtete Bürgermeister Dr. Schöttler den Appell, parteipolitische Erwägungen nicht über wirtschaftliche Notwendigkeiten siegen zu lassen. Im Hinblick auf Bonn könne es keinen besonderen Eindruck machen, wenn eine Gemeinde von 20 000 Einwohnern in einer solchen Angelegenheit über ihr Schicksal nicht selbst zu entscheiden fähig sei.

Ein Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion betonte, daß seine Fraktion jede Verantwortung ablehne für diese Katastrophenpolitik. Seine Fraktion stelle fest, daß alle Resolutionen, die der Verwaltung eingereicht worden wären, „eitler Bluff" waren, da ihnen, wie sich jetzt herausstellte, der reale Hintergrund gefehlt habe.

Die wirtschaftliche Vereinigung der Kriegsbeschädigten stand auf dem Standpunkt, daß diejenigen, die den Beschluß gefaßt haben, auch den Mut aufbringen müßten, der durch den Beschluß eingetretenen Lage zum Besseren abzuhelfen.

Gemeinderatsmitglied Has kam nochmals darauf zurück, daß

die Zentrumsfraktion auf Grund wichtiger kultureller Bestrebungen den Antrag gestellt

und ihn unterstützt habe. Wenn sie heute aus denselben Gründen ihren Standpunkt in der Strandbadfrage aufrecht erhielte, so zeuge das sogar von ganz hervorragendem Mut.

Gemeinderatsmitglied Reusch erwiderte anschließend, daß niemand verkennen könne, daß sich das Zentrum in einer Zwangslage befinde. Doch habe er das Gefühl, daß das Zentrum innerlich auf der Seite seiner Fraktion stehe. Jedenfalls habe das Zentrum jetzt die finanzielle Seite der Strandbadangelegenheit allein zu tragen. Wenn das Zentrum seinen Standpunkt aufrecht erhalte, so möge der Kreisausschuß entscheiden.

Nachdem sich die nicht dem Zentrum angehörigen Gemeinderatsmitglieder für einige Minuten zurückgezogen hatten, nahm die sozialdemokratische Fraktion das Wort. Sie stellt durch ihren Vertreter fest, daß das Zentrum die Mehrheit habe und richtet an das Zentrum die Frage, ob es bereit sei, von dem Beschluß vom 25. Juli zurückzutreten oder nicht. Wenn nicht, sei ein weiteres Verhandeln in der Strandbadfrage zwecklos.

Da das Zentrum seinen Standpunkt nicht aufgab, verließen die übrigen Gemeinderatsmitglieder bis auf ein Mitglied der wirtschaftlichen Vereinigung den Saal. Bürgermeister Dr. Schöttler stellt

Beschlußunfähigkeit

fest und schloß die Sitzung.

Danach geht nach der Landgemeindeordnung die Beueler Strandbad-Angelegenheit an den Kreisausschuß des Landkreises Bonn weiter, der auch in der Sache zu beschließen hat.

*

Die Bürgervereinigung Beuel bittet uns mit Bezugnahme auf die Ausführungen des Bürgermeisters Dr. Schöttler und des Gemeindevertreters Haas in der Gemeinderatssitzung vom 4. September (über die in der gestrigen Ausgabe des General-Anzeigers für Bonn und Umgegend berichtet wurde) folgende Erklärung zu veröffentlichen:

„Die in dem Bericht mitgeteilten Angaben über die Einstellung des Strafverfahrens gegen die Vorstandsmitglieder der Bürgervereinigung Beuel sind geeignet, die Oeffentlichkeit irre zu führen. Das Strafverfahren ist von dem Herrn Oberstaatsanwalt eingestellt worden, weil es dem Bürgermeister unmöglich war, den Beweis für die in seiner Anklageschrift gemachten Behauptungen zu erbringen. Nicht einmal die von ihm bestellten Belastungszeugen waren in der Lage, seine Anklage zu stützen.

Wenn von dem Sprecher der Zentrumspartei, dem Gemeindevertreter Haas die Behauptung aufgestellt wurde, die Vorstandsmitglieder der Bürgervereinigung Beuel hätten ihre Behauptungen in „gebührender Form" zurückgenommen, so bedeutet das eine glatte Unwahrheit. Die Vorstandsmitglieder der Bürgervereinigung Beuel halten nach wie vor die Ausführungen, die sie in der Versammlung der Bürgervereinigung Beuel am 25. 5. 29 gemacht haben, auch heute noch in vollem Umfange aufrecht. Richtig ist dagegen, daß der erste Vorsitzende der Bürgervereinigung Beuel bei Gericht die Erklärung abgegeben hat, daß er bereit sei, den Wahrheitsbeweis für seine Ausführungen anzutreten. Die Bürgervereinigung Beuel hätte daher mit Bestimmtheit erwartet, daß die Verwaltung, nachdem sich ihre Anklage als unhaltbar erwiesen hatte, die gegen die Vorstandsmitglieder der Bürgervereinigung Beuel ausgesprochenen schweren Beleidigungen in „gebührender Form" zurückgenommen hätte."

Marktberichte.

Adenau, 4. Sept. Der heutige Rindvieh- und Schweinemarkt war noch ziemlich gut besucht. Aufgetrieben waren 310 Ochsen, 45 Kühe und 60 Rinder sowie 35 Läuferschweine und 173 Ferkel. Es kosteten: Ausgewachsene abgezahnte Gespannochsen 1300—1450 Mark, mittlere Gespannochsen 920—1150 Mark, angelernte, etwas 2 Jahre alte Gespannochsen 560 bis 880 Mark die Koppel. Tragende Kühe 360—450 Mark, milchgebende Kühe 280—365 Mark, 1½—2 Jahre alte Rinder 180 bis 260 Mark, Läuferschweine 60—90 Mark das Stück. Ferkel pro Woche 5,80—6,20 Mark das Stück. Trotz der vielen Händler war der Handel zurückhaltend. Die Preise hielten Stand. Der Absatz betrug 35 Eisenbahnwaggons und 10 Lastautos. Der Schweinemarkt wurde geräumt. Der nächste Markt ist am 18. September.

Linz, 4. Sept. Auf dem heutigen Wochenmarkt war ein großes Angebot in Butter zu verzeichnen. Das Angebot in Eier war gegenüber den vergangenen Wochen sehr gering. Für Butter zahlte man durchschnittlich 1,70—2,10 Mark pro Pfund und für Eier 14—15 Pfg. das Stück. Der Gemüsemarkt war außergewöhnlich gut mit Waren beschickt. Hier zahlte man für neue Kartoffeln im Zentner 4 Mark und im Pfund 5 Pfennig, blaue Bieren 6 Pfg., Einmachgurken 15—20, Salatbohnen 25—30, Spinat 15—20, Karotten 10—12, Wirsing 15 bis 20, Zwiebeln 12—15, Tomaten 10—15, Trauben 40, Pflaumen 10—15, Pfirsiche 30—35, Tafeläpfel 20—25, Kochäpfel 7,5 Pfg. das Pfund, Möhren pro Gebund 10—12, Kohlrabi 5—8, Endivien 10—15, große Gurken 2—10 Pfg. je nach Größe und Einmachgurken 100 Stück 80—100 Pfg. Auch das Angebot in Blumen war wieder sehr reichhaltig. Im allgemeinen wickelte sich ein lebhaftes Geschäft ab und der Markt war durch den flotten Absatz schnell geräumt.

Briefkasten.

Nach Emmerich. Am 1. Dez. v. J. kaufte ich für meinen Sohn ein bis dahin als Filiale betriebenes Geschäft. Mit dem Inhaber des Ladens schloß ich einen Mietvertrag, der, wenn er nicht ¼ Jahr vorher gekündigt wird, stillschweigend weiterläuft. In demselben Hause befindet sich die Filiale einer auswärtigen Großhandlung. Heute erhalte ich vom Inhaber die Mitteilung, daß er unter gewissen Umständen gezwungen wäre, mir das Lokal zum 1. 12. cr. zu kündigen. Wie ich höre, hat die Firma das Lokal gemietet und will auf ihre Kosten aus den beiden Läden einen Laden bauen. Die Existenz meines Sohnes, der hinter dem Laden sein Wohnzimmer hat, ist damit vernichtet. Aber nicht nur das. Ich selbst verliere dadurch viel Geld, da ich schon größere Weihnachtseinkäufe für das Geschäft getätigt habe. Ich bin ein im Ruhestand lebender Beamter und habe meine Ersparnisse zum Kauf und zur Einrichtung des Geschäfts verwendet. Kann nach den gesetzlichen Bestimmungen die Kündigung stattfinden oder was kann ich unternehmen, um die Kündigung rückgängig zu machen? Ein anderes Lokal am Orte ist nicht erhältlich. — Antwort: Unklar ist in Ihrer Anfrage, ob die vereinbarte Kündigungsfrist innegehalten ist. Da die Geschäftsräume mit einem Wohnraum verbunden sind, brauchen Sie die einfache Kündigung nicht anzuerkennen; erfolgt eine Kündigung bei dem Gericht, so erheben Sie Widerspruch und machen Sie dann in dem Verfahren vor dem Amtsgericht Ihre Gründe geltend. Die von dem Vermieter zu erhebende Räumungsklage kann nur auf die in den §§ 2—4 des Mieterschutzgesetzes festgelegten Gründe gestützt werden.

J. W. Kopierstiftflecke lassen sich mit Ameisenäther entfernen. Aus Seide beseitigt man sie durch Benetzen mit Zitronensaft. Mit weichem Lappen reibt man sie vorsichtig heraus und spült gut mit Wasser nach.

Dummer Mieter. 1. Nach Ihren Angaben zu urteilen, haben Sie die Schönheitsreparaturen im Einverständnis mit dem Vermieter bezahlt ohne an der Miete 4 Prozent abzuziehen. Diesen Betrag von 4 Prozent der Friedensmiete sowie die zu Unrecht geleisteten 1 Prozent können Sie zurückverlangen. 2. Freiburg in Baden und Bonn sind etwa gleich groß. Beide haben ungefähr 92 000 Einwohner.

J. W. 8. 1. Wenn eine Vereinbarung mit dem Bürgermeisteramte darüber vorliegt, daß die Kosten für die Anlegung der Straßenrinne anteilmäßig übernommen werden sollen, so ist diese Verpflichtung heute noch bindend. 2. Das Kirchgeld wird pro Kopf des Kirchensteuerpflichtigen erhoben. Sie können aber, wenn es Ihnen zu hoch erscheint, Einspruch an den Kirchenvorstand erheben.

K. J. 500. 1. Ist mein Lohn pfändbar für Kirchensteuer, welche meine Ehefrau vor der Verheiratung schuldig geblieben ist? 2. Wie ist der pfändungsfreie Betrag auch für Frau und Kind pro Woche? — Antwort: 1. Pfändbar ist nicht Ihr Lohn, sondern nur das eingebrachte oder Vorbehaltsgut der Ehefrau. 2. Pfändungsfrei ist Ihr Lohn bis zur Summe von wöchentlich RM. 45 und soweit er diesen Betrag übersteigt bis zu einem Drittel des Mehrbetrages. Für jede unterhaltungsberechtigte Person erhöht sich der unpfändbare Lohnteil um ein Sechstel. Soziale Abgaben usw. finden hierbei keine Berücksichtigung.

Hund 50. Der Malteser- oder Bologneserhund gehört zu den seidenhaarigen Rassen; er war schon im Alter, tum der Liebling der Frauenwelt, wie Aristoteles, Strabo und Plinius berichten. Interessant ist es, die Entartung und Verkümmerung der Kiefer und Zähne dieser hochgezüchteten Hunderasse zu beobachten, welche zu Gunsten des Gehirns stattgefunden hat. Diese Entartung ist soweit gediehen, daß es einem solchen Tier unmöglich sein würde, selbständig zu leben. Wahrscheinlich wurde die Rasse nicht nur durch die mangelhafte Ernährung infolge der kleinen Kiefer in der Entwicklung zurückgehalten, sondern auch durch künstliche Einflüsse, denn manche der Hündchen sind kaum 2 Spannen lang. Die Lebensdauer ist gering; sie beträgt kaum 5—6 Jahre. Die Farbe ist schneeweiß.

Drachenfelsstraße. Nein, man darf niemals heiße Speisen in den Eisschrank stellen, um sie darin schneller zu kühlen. Der heiße Dampf ist für die anderen darin befindlichen Speisen überaus schädlich. Dasselbe gilt von Speisen, die nicht mehr vollkommen einwandfrei sind.

Sprechsaal.

Verräucherung des Südens.

[13 049] Jetzt, da die Kartoffelfelder in den Gärten zwischen Bonner Talweg, Reuterstraße und Luisenstraße abgeerntet sind, geht man daran, das dürre Laub zu verbrennen. Gewiß können Kartoffelfeuer eine poesievolle Sache sein, aber wenn von mehreren Dutzend dieser Feuer der scharfe Rauch bis in die Straßen und Häuser der Stadt dringt, hört doch die Gemütlichkeit auf. Zeitweise ist es in der Reuterstraße, auf dem Bonner Talweg, auf der Luisenstraße und der oberen Argelanderstraße vor Rauchbelästigung einfach nicht auszuhalten. Kann hier nicht von einer zuständigen Stelle Abhilfe geschaffen werden?

Im Namen mehrerer Anwohner.

Liebe Stadtverwaltung!

[13 050] Da im Augenblick die Bonnerstraße zwischen Transdorf und Bonn nach langer Zeit endlich instandgesetzt wird, möchte ich die liebe Tiefbauverwaltung bitten, dasselbe Werk zu wiederholen auf der Bornheimerstraße zwischen Eller- und Brühlerstraße. Es ist wirklich ein Jammer, daß dicht vor der Stadt ein derartiger Uebelstand besteht. Also, liebe Verwaltung, laß Deine Herren einmal persönlich dorthin spazieren und auch hier den Wunsch so Vieler erfüllen.

Einer der Leidtragenden.

Ueberlegen Sie sich

und kaufen Sie dort, wo langjährige Erfahrung im **Einkauf** günstige **Verkaufsmöglichkeiten** bietet — bei

Herm. Pollack.

ein Wert

der Werte schafft!

Viele, die noch vor wenigen Jahren den Besitz eines guten Wagens als Luxus betrachteten, schätzen heute seinen praktischen Wert.

Der Essex Super Six erfüllt in vorbildlicher Weise alle Ansprüche, die Beruf und Leben täglich an den modernen Menschen stellen.

Wer einen Essex besitzt, verfügt über einen Wert, der Werte schafft. Umsomehr, als der leistungsstarke und elegante Essex zu einem erstaunlich niedrigen Preis geliefert wird und im Betrieb ungewöhnlich wirtschaftlich ist.

Verlangen Sie Vorführung und Katalog.

ESSEX SUPER SIX

7 Modelle 10/50 PS, von M 4950 an – ab Werk Spandau – 6 Zyl.

ESSEX SUPER SIX

WELTBEWÄHRT

AUTORISIERTE ESSEX-VERTRETER:

Aachen: Rheinische Automobilvertriebs-Ges. m. b. H., Hindenburgstr. 42, Tel.: 33218
Barmen: Hermann Lauterbach, Allee 194. Tel.: 2560
Bochum: Gewerkschaft Pluto, Kanalstr. 40, Tel.: 60801
Bonn: Jos. Trimborn & Co., G. m. b. H., Breite Str. 110, Tel.: 1350 u. 4650
Dortmund: Carl Hanebeck, Kaiserstraße 136, Tel.: Norden 35751
Düsseldorf: Alfred Noll, Königstraße 14, Tel.: 60751
Düsseldorf: Rheinische Automobilvertriebs-Ges. m. b. H., Oststraße 89, Tel.: 11724
Elberfeld: J. Josef Bertrand, Moriansstraße 9, Tel.: 7900
Essen: Arthur Laumann, Ortrudstr. 36, Tel.: 20394
Gelsenkirchen: E. Voigt, Wannerstraße 47. Tel.: 1151 und 1269
Hamm i. W.: Fritz Franken & Co., Schwarzer Weg, Tel.: 891
Iserlohn: Karl Bengelstraeter, Abt.: Westertor-Garage, Tel.: 785
Köln: Hoeper & Moll, Hohenzollernring 7, Tel.: West 53908
Köln: Dipl.-Ing. Erwin Johanning & Co Hohenstaufenring 16, Tel.: Ulrich 1845
Krefeld: Hans Hofmann, Hubertusstr. 46, Tel.: 25807
Krefeld: Rheinische Automobilvertriebs-Ges. m. b. H., Hansahaus, Kanalstraße, Tel.: 25341
Neuss: Theodor Remy, Haus Hammtor, Tel.: 3344
Viersen: Gebr. Gillisen, Krefelder Str. 11, Tel.: 2363
Vohwinkel: Fr. Albert Zeisler, Kaiserstr. 108, Tel.: Elberfeld-Westen 36682 und 35765

Es gibt nur einen Weg . .

Nessel
solide Qualitäten, Bettuchbreite Mtr. 0.88 0.78
80 cm breit . . . . . Mtr. 0.48 0.38 **0.25**

Hemdentuch
stark- u. feinfädige Qualitäten 0.68 0.58 0.48 **0.35**

Bettdamast
130 cm breit, hochglänzende Qualität
Streifendessins 1.85 1.35 **0.95**

Haustuch für Bettücher
extra schwere solide Qualität **0.95**

Bettuch-H.-Leinen
150 cm breit, besonders kräftige Hausmacherware **1.35**

Bettuchbiber
jetzt extra billig, vorzügliche weiche Qualitäten . . . . . Meter 1.65 **1.20**

Tischtuch
verschiedene Schaftmuster, solide westfälische Qualitätsware 110/150 **2.45** 110/110 **1.85**

Besonders vorteilhaft!
Künstlerdecken
in modernen Zeichnungen
130/160 **3.50** 120/120 **2.50**

Kissenbezug
aus solider Cretonneware, glatt u. ausgeboget **0.95**
Kissenbezug
mit hübscher Stickerei und Hohlsaum . . . **1.75**
Plumeauxbezug
gute kräftige Ware, in voller Größe **4.90**
Elegante Parade-Garnitur
reich mit Klöppelspitze und Einsatz garniert
Plumeauxbezug . . . **7.90**
Kissenbezug **2.95**

Zum Schulanfang
Kinderschürze
Gr. 40 aus Cretonne oder kräftigen Siamosen **0.68**
Knabenschürze
aus hübschen Indanthren-Streifen, Gr. 40 **0.48**
Kinderkleidchen
aus modernen Trachtenstoffen
gute Verarbeitung, Gr. 40 . . . . . **0.78**

Wischtücher
gesäumt und gebändert
rot kariert **0.19**
Wischtuch-Gebild
60 cm breit
kräftige Hausmacher Ware **0.58**
Grubenhandtuch
säumfertig
blaugrundig kariert **0.29**
Halbleinen-Handtuch
50 cm breit, feinfädiges Gerstenkorn mit roter Kante **0.58**
Waffelhandtuch
gesäumt und gebändert, vollgriffige Qualität mit Indanthrenkante, gold, blau od. lila **0.58**
Gerstenkorn-Handtuch
50:98 cm, extra schweres Halbleinen geschnitten **0.58**
Damast-Handtuch
50 cm breit
extra gutes Halbleinen . . . . . Mtr. **0.98**

GESCHW. **CAHN**

weil seit Jahrzehnten
erprobt gute Qualitäten
bekannt billig.

Tüchtige Friseuse
für Samstags gesucht. M. Nitsche, Poststraße 4.

Perfektes Fräulein
23 Jahre, kath., durchaus firm in Küche und Haushalt, sucht zum 15. Sept. Stelle, am liebsten bei ält. alleinstehenden Herrn oder Witwer in der Nähe von Bonn oder Köln. Ausgezeichnete Zeugnisse aus ersten Häusern. Gehalt nach Uebereinkunft. Anfragen sind erwünscht unter A. B. 4929 an die Expedition.

Lehrmädchen
nicht unter 16 Jahren für
Laden gesucht.
Pelzhaus Gierlichs, Martinsplatz 6.

Friseuse
welche gut onduliert für Samstags, den ganzen oder halb. Tag. Zur Aushilfe sofort gesucht. Damen & Herren-Friseur Salon M. Dienler, Bornheimerstr. 20, Ecke Franzstr.

Besseres Küchenmädchen
das gut kochen, backen und einmachen kann, zu zwei Damen gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Offerten unter R. H. A. 4 an die Expedition.

Einf. ält. Mädchen
für die Küche u. Hausarbeit zu 3 Erw. in gutbürg. ländl. Haushalt gesucht. Off. mit Lohnanspr. u. M. G. 5 Exp. (2

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus, sowie
Haustochter
zur Ausbild. in Haushalt u. Küche stellt ein ohne Vergüt.
Hotel Viktoria,
2) Rolandseck am Rhein.

Alleinmädchen
(nicht unter 24—25 Jahren), welches gut kochen und einmachen kann, für kl. Haushalt (2 Personen) im Villenviertel für sofort gesucht. Meldungen Remigiusstraße 10 oder Koblenzerstraße 234 erbeten. (5

Mädchen
oder unabhängige Frau für tägl. von 8—5 Uhr zum 15. Sept. oder 1. Oktober gesucht.
5) Blumenstraße 4.

Tücht. Alleinmädchen
in allen Hausarbeiten sowie Kochen evtl., per sof. od. später gesucht. Waschfrau vorhanden. Frau Frye, Bonn, Wilhelmstraße 10. (2

Erfahr. Mädchen
mit sämtl. Haus- u. Küchenarbeiten vertr., zur Unterstütz. u. Vertretung der Hausfrau sofort gesucht. Zweitmädchen vorh. Frau M. Heisen, Burg Bodendorf, Bodendorf-Ahr. Telefon Amt Remagen 364. (2

Aeltere, alleinstehende
Frau od. Mädchen
für den Haushalt gesucht. Bevorzugt werden, die etwas nähen können. (5
Windmühlenstraße 2.

Alleinmädchen
für kl. Etagenhaushalt ges., Humboldtstraße 43, 2. Etg. (5

Nicht zu junges
Hausmädchen
p. sof. gesucht. Etwas Kochen erwünscht. Goebenstraße 11. (5

Gutempfohlenes kath.
Tagesmädchen
von 8—7 Uhr gesucht.
Frau Homann, Bonn-Süd, Burgstraße 20. (2

Haustochter
für alle Arbeiten in mod. bequemem Haushalt z. 1. 10. 29 gesucht. 2 Erw., 1 sechsjähr. Kind. Taschengeld, evtl. Fam.-Anschluß. Offerten an Frau Bankrat Fiedler, Euskirchen, Reichsbank. (5

Kath. Lehrmädchen
für Textilwaren-Geschäft, nicht unter 17 Jahren,
sofort gesucht.
Offerten unter K. 2. 54 an die Expedition. (5

Fräulein
zum Verkauf und Servieren zur Aushilfe gesucht.
Konditorei Mathieu, Godesberg, Ebertplatz 5. (5

Halbtagsmädchen
welches etwas kochen k., ges., Vorzustellen 3—5 Uhr, Poppelsd. Allee 56, 2. Etg. (5

Saubere, zuverlässige (5
Stundenfrau
für sof. gesucht. Vorzustellen 2—4 Uhr. Baessen, Roonstr. 3.

Tücht. Verkäuferin
für Metzgerei u. ff. Aufschnitt-Geschäft gesucht.
Hub. Dahlhausen, Bonn,
2) Dreieck 12—14.

Putzfrau
täglich v. ½8—9 Uhr gesucht.
5) Poststraße 22.

Suche eine ält. Person
als Haushälterin, die den Haushalt bei ein. Kinde und Geschäft führen kann. (5
Fr.-Wilh.-Hütte, Uferstr. 7.

Im Haushalt erfahrenes
Tagesmädchen sofort gesucht.
Vorzustellen von 4—6 nachm., Rheinweg 3, Part.

Lehrmädchen
Sauberes, flinkes Mädchen für mein gemischt. Warengeschäft in die Lehre gesucht. Off. unt. B. 9 an die Exp. (6

Zum sofort. Eintritt perfekte
Köchin
gesucht, ev. lediger Alleinkoch.
Bonn, Bahnhofs-Restaurant 1. u. 2. Klasse. (5

In kl. Herrschaftshaushalt tüchtiges, kinderliebes (1
Alleinmädchen gesucht.
Obercassel, Hauptstraße 129.

Erfahrenes
Mädchen
mit gut. Empfehl. für Geschäftshaushalt tagsüber sof. gesucht. Zu erfr. in d. Exp. (5

Suche per 15. 9. für Etagenhaushalt
Alleinmädchen
welches in Küche u. Hausarb. erf. ist. Nähkenntn. erwünscht. (Gr. Wäsche außer d. Hause.) Zu erfragen in der Exped. (5

Wäsche-Vertreterinnen
zum Besuch von Privatkundsch. gesucht. Näh. in der Exped. (5

Junge Haushälterin
(24—30 J.) z. 15. Sept. in kinderl. Haushalt zu 2 Personen gesucht. (2
Zu erfr. in der Expedition.

Für meine Medizinal-Drog., Photo u. Parfümerie p. sofort
Lehrling. Volontär oder Gehilfe
zur Aushilfe gesucht. Off. u. A. U. 1413 an die Exped. (5

Installateur et. Schlosser
gesucht zur gemeinschaftlichen Weiterführung einer bestehd. Werkstätte in guter Lage. Off. u. A. 44 an die Exped. (6

Perf. Herrenfriseur sucht H. Beckermeyer.
Bad Godesberg. (1

Lehrling f. Buch- u. Papierh.
gesucht. Schloßstraße 30.

Unverheirateter
Gutsschmied
im Beschlage firm, für sofort zur Aushilfe gesucht.
Kriegshoven bei Wellerswilt,
Telefon Nr. 5. (5

Anstreicher-Gehilfe
sofort gesucht. Josef Schäfer, Medenheim, Hauptstr. 64. (5

Lehrling
gesucht.
Karosseriewerk Kallenberg
Kölnstr. 154. Tel. 2070. (1

Hoher Verdienst
wird noch einigen fleißigen
Herren u. Damen
durch Verkauf von Wäsche zu konkurrenzlos billigen Preisen an Private geboten.
Textil-Versand-Haus
Bonn, Kasernenstr. 8. (5

Kräftiger, sauberer
Metzger-Lehrling
sofort gesucht. Metzgerei Körfgen, Bad Godesberg, Annabergerstraße 17. (5

Glaser
zum Einsetzen gesucht. (5
Glasmaler Jörres, Beethovenstr. 17.

Suche für sofort
Lehrling
Konditorei und Café Breuer, Eitorf (Sieg). (2

Tücht. Mädchen
23 Jahre, sucht Stelle in gut bürgerl. Haushalt, arbeite ev. auch noch mit im Geschäft.
Offerten unter Z. O. 1794 an die Expedition. (5

Besseres Mädchen
v. d. Mosel, das gut nähen kann u. in all. häusl. Arb. erf. ist, sucht Stelle in Etagenhaushalt, am liebst. in Bonn. Off. u. M. A. 313 Exped. (5

Jg. Stenotypistin
sucht Stelle. Offerten unter R. S. 488 an die Exped. (1

Bess. Mädchen
sucht Stelle als Stütze oder Köchin in bess. kinderl. Haushalt, am liebsten in Godesberg oder Umgebung. Offerten unt. B. 394 an die Expedition. (6

Suche für m. Tochter, 16½ Jahre, Stelle in einem bess. Hotel oder Restaurant als
Kochlehrmädchen
Gefl. Off. sind zu richten an Wwe. Arnold Krüll, Hausen a. d. Wied, Gasthof zum Malberg. Telefon Nr. 51 Amt Waldbreitbach. (1

Aeltere
Haushälterin
sucht, gestützt auf langjährige Zeugn., pass. Wirkungskreis zu einz. Herrn od. ält. Ehepaar in bess. ruh. Haushalt. Angeb. u. A. H. 15 Exped. (1

Mädchen
sucht Stundenstelle. (1
Bergstraße 48.

Wir suchen einen tüchtigen
DREHER
der in der Lage ist, alle vorkommenden Dreherarbeiten auszuführen. Eintritt sofort.
Vereinigte Servais-Werke, A.-G., Witterschlick b. Bonn.

Erster Verkäufer
für Herren- und Damenkleidung, der auch Fenster zugkräftig dekorieren kann, per sofort gesucht. Offerten unter N. N. 1662 an die Expedition.

Tüchtiger Chauffeur
der alle Reparaturen selbständig ausführen kann, welcher in erster Linie Personenwagen gefahren, sicherer Fahrer, guter Wagenpfleger, per sofort gesucht. Autoschlosser bevorzugt. Persönliche Vorstellung zwischen 12—1½ Uhr im Büro Bonngasse 29.

Fräulein, Anfang 30er J., selbständ. in bürg. Küche und Haushalt, sucht z. 15. Sept. gegen Taschengeld Stelle als
Haushälterin
in gut. frauenl. Haushalt od. als Stütze der Hausfrau. Zeugnisse vord. Offerten unt. R. K. 3279 an die Exped. (6

Junges Mädchen
sucht Anfangsstelle am Büfett, übernimmt auch Hausarbeit. Offerten unter R. 5 an die Expedition. (6

Bess. jung. Mädchen
sucht Stelle als Haustochter b. Fam.-Anschluß ohne gegenseitige Verg. p. 15. Sept. Off. u. L. R. 154 an die Exped. (6

Perfekte junge
Kaltmamsell
sucht sich zu verändern. Evtl. auch für Speisebüfett. Bonn bevorzugt. Offerten u. R. R. 723 an die Expedition. (6

Stellung in Haushalt
gesucht für 21jähr. bess. Mädchen, selbständ. (musikal.), am liebsten bei ält. Ehepaar od. Witwe s. 1. od. 15. 10. in Bonn. H. K., Dortmund, hauptpostlagernd. (5

Besseres
Fräulein
in Küche u. Haushalt erfahr., sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Wilhelmine Derhaag, Bad Triburg (Westf.), Langestraße 46. (5

Bess. Mädchen
19 Jahre, sucht Stelle in herrschaftl. Hause. (1
Näheres in der Expedition.

Suche in Godesberg für gebild. jg. Mädchen Stell. als
Haustochter
in herrsch. Hause. Off. unter A. E. G. an die Exped. (1

Erfahrener unverh.
Küfergeselle
sucht Stelle am liebsten im Weinhandel. Offert. u. M. B. 127 a. d. Agentur d. General-Anzeigers in Godesberg. (5

Kaufmann 33 J., bisher selbst., zuverl. u. arbeitsfr., in all. Büroarb. erf., bell. u. frz. Korr., sucht Stellung (auch aushilfsweise). (Büro, Lager, Verk., Inkasso) bei mäßigen Anspr. Ia Refer. Off. u. F. K. 258 a. d. Exp. (2

Schlagzeuger frei
Florentiusgraben 27. (5

Herrenfriseur
und Bubenkopfschneider sucht Stellung in Bonn, wo er sich im Damensalon weiter ausb. kann. Offerten u. M. M. 100 an die Ag. des Gen.-Anz in Königswinter. (2

Kellner
28 Jahre, z. Zt. noch in Saison, sucht ab 16. ds. Mts. ev. auch später Stellung in gutem Hause, Ia Zeugn., Referenzen u. gute Garderobe vorhanden. B. Breidenbend, Königswinter Grabenstraße 51. (2

Chauffeur
24 Jahre, aus guter Fam., gel. Auto- u. Masch.-Schloss., m. Führersch. I. 2 u. 3b, gut. Zeugnissen u. allen Reparat. vertraut, sucht Stellung. Off. u. B. 666 an die Exped.

Tüchtiger
Zeitschriftenbote
sucht ähnliche Beschäftigung. Off. u. A. Z. 25 Exped.

Selbständiger, gewissenhafter
Bäckergeselle
mit Meisterbrief, bewand. in der einf. Konditorei, sucht sofort Stellung. Offerten unter P. K. 429 an die Exped. (1

Melker
sucht Dauerstellung bei sofort. Eintritt, auch für später. Zu erfr. in der Exp. (5

Tüchtiger Bäcker- und Konditorgehilfe
22 J. alt, in der Konditorei gut bewandert, sucht Stellung. Angebote unter P. M. 718 an die Expedition. (5

Hausmeisterstelle
sucht kinderl. Ehepaar, Elektr., kann alle Rep. u. Arbeiten im Hause selbst ausführen. Angebote unter H. S. 316 an die Expedition. (5

Kopf- od. Handarbeit
sucht 26jähr. Kaufmann, redegewandt, kräftig, unbescht. arbeitsfreudig. Angebote unter H. 9343 an die Exped. (5

Parterre
4 Z., Küche, Veranda, 85 M incl. (Abstand 125 M), beste Lage Baumschulwäldchen, an nur kl. bess. Familie sofort abzug. Gelbe Karte. Näh. in der Expedition. Tel. 2618. (5

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten. Näh. in der Expedition. (5

Einfamilienhaus
bei Siegburg an der elektr. Bahn, 6 Zimmer, Bad, Nebenräume, Holz., Tel., Garten, Preis 18 000, Anzahl. 8000 M, sofort beziehbar, zu verkaufen. Off. u. E. L. 746 Exped. (5

Werkstätten
zu vermieten. (5
Karl-Marxstraße 60.

Möbl. Zimmer
an Handwerker zu vermieten. Jakobstraße 7, 1. Etg. (6

Behaglich eingerichtetes
Wohn- u. Schlafzimm.
in schöner Lage am Rhein gelegen, zu vermieten. (1
Beuel, Rheinstraße 30.

Herrsch. Wohnung
im Zentr. v. Godesberg, 5 R., Küche, Badez., Mansf., Zentralheiz., Telefon, Radio, sofort fortzugeb. zu vermieten. Off. u. H. K. 189 an die Exped. (5

In Bonn ab 1. Oktober od. 1. November
Ladenlokal
für jede Branche geeignet, in verkehrsreichster Lage mit Wohnung zu vermieten.
Off. u. K. K. 17 an die Exp.

Gut möbl. Zimmer
Zentralh., evtl. Pens., s. verm.
5) Kapuzinerstr. 11, II. (Bank)

In herrschaftl. Hause
möbl. Wohn- und Doppelschlafzimmer
ev. 3. Zimmer als Küche, zu vermieten. Heiz., elektr. Licht, fließ. Wasser. Näh. Exped.

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht zu 30 M zu verm., ebenso möbl. Mans. zu 5 M p. Woche Kölnstraße 2, 2. Etg.

Modernes, sehr behagliches
Wohn- und Schlafzimmer
zu verm., Lennéstr. 56, I.

Zu vermieten:
1 Wohnung, 1 K., 3 B., 1 Mans. 80 M, 1 Wohng., 1 K., 3 B., 1 Mans. 110 M, 1 Wohnung 1 K., 3 B., 1 Mans. 120 M, 1 Wohng., 3 Zimmer 60 M, 1 möbl. Wohng., 1 K., 3 B. 170 M u. mehr, gr. Wohng. u. ganze Villen.
Ferd. Altenrath, Bad Godesberg, Blücherstr. 12, T. 1002.

Ladenlokal mit Wohnung
Auto-Garage, auch als Lager, sofort zu vermieten. Oberlar-Troisdorf, Kirchstr. 45. (2

Möbl. Mansarde
an berufst. Mann zu verm.,
5) Annagraben 16.

1. Etage
5 Räume u. 1 Mansarde, per 1. Oktober 1929 zu vermieten. (2
Königswinter, Kaiserstraße 10.

Bad Godesberg.
Schönes neuerbautes Haus,
am Fuße der Godesburg gelegen, hauszinssteuerfrei, mit elektr. Licht, Gas, Wasser, Zentralheiz., Blumen- und Obstgarten, sof. unter günst. Bedingungen zu verkaufen od. zu vermieten. Näheres durch M. Leisen, Burg Bodendorf, Bodendorf-Ahr. Telefon Amt Remagen 364. (2

Gutgeh. Gastwirtschaft
mit Saal in netter Ortschaft (3000 Einw.) Nähe Koblenz, umständ. für 39 000 M bei 12—15 000 M Anzahl. zu verkaufen. Guter Umsatz wird nachgewiesen. Bald beziehbar. Geisthoff, z. Zt. Bad Ems, Hotel Prinz Karl. Tel. 336. (5

Gut möbl. Zimmer
in ruh. Hause zu vermieten. Scharnhorststraße 3.

Freundl. möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Stiftsplatz 24, 2. Etg.

Schön möbl. Haldmansarde zu vermieten. Fürstenstr. 2, Hinterhaus, 3x schellen. (5

Wohn- und Schlafzimmer
gut möbl., auch vorübergeh. zu verm., Herwarthstraße 14. (5

Gr. sch. möbl. Zimm., elektr. Licht u. Heiz., zu verm. Zentr. Friedrichstr. 1, 2. Etg., rechts.

1. Etage zu vermieten
Math. Breuer, Urfeld, Burgstraße. (6

Schöne möbl. Mansarde
zu vermieten. (5
Adolfstraße 54, Part.

Möbl. Zimmer
an berufst. Herrn zu verm.
Bornheimerstraße 58. (2

Möbl. Zimmer
am Münsterplatz v. sofort zu verm. Näh. in der Exped.

Sauber möbl. Zimmer
monatl. 20 M zu vermieten.
Beuel, Gartenstr. 110.

Schönes möbl. Zimmer
2 Betten, Licht, Keller, evtl. Kochgelegenheit, auch an bess. Ehepaar zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Konzern
sucht in nur erster Lage Bonns Lokal für Herren- und Damenbekleidung. Offerten unter R. A. W. 6 an die Exp.

Ladenlokal Sürst 10
für jede Branche geeignet, sofort preiswert zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Lagergrundstück
in zentraler Lage Bonns, auch für kleinen Fabrikationsbetrieb geeignet, 3 Stockwerke, evtl. großer Keller, ca. 800 qm Bodenfläche, mit Laderampe, ganz oder geteilt preiswert zu vermieten. Offerten unter „Lager 62" an die Expedition.

Ladenlokal i. Poppelsdorf
mit Wohnung zu vermieten, ferner
abgeschlossene Etagen
von 4 Zimmern u. Küche zu 75 M, v. 5 Zimmern u. Küche, Bad, Heizung, 200 M.

Einfamilienhäuser
von 18, 20, 22 und 25 000 M an zu verkaufen durch den Beauftr. Henn, Bonn, Blumenstraße 1 (an der Kirschallee). Nur von 2—6 Uhr.

Bauplatz an der Hindenburgstraße, Haltest. Sandfstr., 354 Quadratmtr., unget. 8 Mtr. Front, preisw. zu verk. Näh. Weberstraße 98, 1. Etg.

Ladenlokal
in Wesseling, an der Hauptstraße zu vermieten. Offert. u. W. S. 20 an die Exp. (5

Frdl. Wohnung
in solid. Gartenhaus mit Zentralheiz., 4 evtl. mehr Räume, bevorzugte Wohnlage, evtl. m. schöner Garage, an ruh. Familie per sofort oder später zu vermieten. Offerten unter W. L. 7894 an die Exped. (6

Beschlagnahmefreie
Wohnung
2 durchgeh. Zimmer mit sch. Haldmansf. in Dransdorf zu verm. Off. u. A.B.1002 Exp. (5

5—6 Zimmer, Bad
Mans., Küche, Keller, Gartenbenutzung, zu verm. z. 1. Okt.
1) Koblenzerstraße 214.

Zwei bestmöbl. Zimmer
zu vermieten.
5) Dorotheenstraße 5.

Lebensmittelgeschäft
mit 3 Zimmern, gr. Lager, Hofraum u. Keller, in günst. Lage Bonns, sehr billig zu vermieten. Ladeneinrichtung kann gekauft oder leihw. überlassen werden. Offerten unter H. A. 166 an die Exped. (5

Ladenlokal
in Godesberg, allerbeste Geschäftslage, sehr günstig auch für Filial-Geschäft, v. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Exped. (6

Große möbl. Haldmansarde an gutempfohl. einz. Person Nähe Baumschulwäldchen zu vermieten. Näh. in der Exp. (5

Schöne 3-Zim.-Wohnung
im Mittelp. der Bahn Siegb.-Bonn zu vermieten. (2
Näheres in der Expedition.

Zimmer
od. geeignetes Speicherzimmer zum Lagern von Akten und Geschäftspapieren in der Nähe des Gerichtsgebäudes gesucht. Gefl. Angebote erb. unter K. 97 an die Expedition.

Junge Frau, alleinst., sucht
freie 1—2-Zim.-Wohnung
und Mansarde, wo Untervermieten gestattet. Zuschr. unter M. N. 1929 an die Exped. (5

Metzgerei
oder geeignetes Geschäftslokal in guter Lage von leistungsf. jungen Fachleuten zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht.
Offerten unter A. M. 2176 an die Expedition. (5

Zwei Damen
Mutter u. Tochter, suchen drei Zimmer, Küche u. Mansarde. Elektr. Licht u. Gas Bedingung. Offerten unter „Bezet 532" an die Expedition. (5

Bäckerei
zu kaufen gesucht, am liebsten bei der Stadt. Agenten verb. Off. u. „Bäcker 94" Exped. (6

Kleine Wohnung
von pens. Beamten-Ehep. für 1. 10. od. später gesucht. Freie Lage, Pflanzgelegenheit. Off. mit Pr. u. K. B. 25 Exped.

Restaurant oder gute Tageswirtschaft
per bald zu kaufen gesucht. Off. u. R. F. 15 Exped. (6

Aelt. Ehepaar sucht z. 1. Jan.
3-4-Z.-Wohnung
u. Küche. Angebote mit Preis u. K. M. 41 an die Exped. (6

Ruhige ält. Dame sucht
3 Zimmer, Küche u. Mansarde
Off. u. H. 12 an die Exp. (2

Jg. Ehepaar mit 1 Kind sucht
1 Zimmer u. Küche
evtl. Haldmanf. Gelbe Karte vorh. 20 M Belohnung. Off. u. A. H. 1020 an die Exp. (6

Alleinst. Beamtenwitwe sucht 2—3 Zimmer
Küche u. Mans. in bess. H., pünktl. Miete. Off. u. B. E. 45 Exp. Karte vorh. (6

Jg. Witwe mit 2 Kind. sucht
1-2 Zimmer
40 M monatl., auch Haldmanf. Off. u. H. W. 256 Exped. (5

4-Zimmer-Wohnung
mögl. mit Bad, in nur gut. Hause sof. zu mieten gesucht. Evtl. gegen Hypothek od. Bauzuschuß. Offerten unter M. 51 695 an die Expedition.

Kinderloses Ehepaar sucht möbliertes Zimmer
od. Haldmans. mit Kochgel. zum 15. Sept. Offerten unter K. 32 an die Expedition. (6

Suche Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung für Obst-, Gemüse- u. Lebensmittel oder übernehme ein Obst- u. Gemüse-Geschäft. Off. u. L. G. 9055 Exped.

Alleinsteh. Ehepaar sucht in ruh. Hause beschlagnahmefreie
2 Zimmer u. Küche.
Miete im voraus. Off. unter K. K. 432 an die Exped.

2—3-Zim.-Wohnung
sucht Beamtenwitwe mit 1 K., evtl. Tauschwohn. von 3 Zim. Off. u. H. W. 310 Exped.

Baustelle
oder kl. Haus, für Handw. geeignet, zu kaufen gesucht. Eschweiler, Bonn, Gleragasse 24.

3-4-Z.-Wohnung
abgeschl. Etage, von Beamtenfamilie (3 Pers.) zum 1. 10. gesucht. Gelbe Karte.
Offerten unter L. K. K. 92 an die Expedition.

2 Mansardenzimmer
beschlagnahmefrei, für sofort gesucht.
Off. u. A. B. 869 Exp.

Von der Arbeit des Forstmannes.

Die Züchtung hochwertiger Holzarten. — Der Wald wächst nicht von selbst.

In weitesten Kreisen besteht die Ansicht, daß das Holz als ein naturgegebener Stoff wenn es wächst, jeder willkürlichen Beeinflussung seines Wachstums entzogen sei. Diese Auffassung läßt erkennen, wie wenig die Oeffentlichkeit von der Arbeit des Forstmannes weiß. Schon seit langem ist die Forstwirtschaft bestrebt, auf das Wachstum des Holzes Einfluß zu gewinnen, um ein hochwertiges Material heranzuzüchten. Der Nährstoffhaushalt des Waldes ist eingehend erforscht und eine gute Boden- und Lufternährung des Stammes zur Erhöhung der Holzqualität durch geeignete Mittel erreicht worden. Sowohl durch zweckmäßige Bodenbearbeitung, wie auch durch sorgfältige Auswahl des Saatgutes kann die Heranzucht guter Rassen erheblich gefördert werden. Die Auswahl des Saatgutes stützt sich auf gründliche Untersuchungen der für die einzelnen Standorte bestgeeignetste Rassen. Den Arbeiter auf diesem Gebiete kommen Verbesserungen der Saatgutreinigungstechnik in erheblichem Maße zugute, und durch weitgehende Einstellung der Betriebsformen des Waldes und der verschiedenen Durchforstungsarten auf die jeweiligen örtlichen Verhältnisse konnte die Aufzucht des wachsenden Holzes in der Tat schon in zahlreichen Fällen sehr günstig beeinflußt werden.

Die Maßnahmen zum Schutze des Holzes gegen Schädlinge werden immer weiter ausgebildet und Versuche, das Holz durch entsprechende Behandlung am lebenden Baum bereits für seine späteren Verwendungszwecke geeignet zu machen, ebenso das Holz schon während des Wuchses zu imprägnieren, um durch den Saft den ganzen Stamm mit Schutzstoffen zu versehen, da die künstliche Imprägnierung nicht so tief in den Stamm einzudringen vermag. Auch die künstliche Färbung des Holzes am lebenden Baum ist mit Erfolg versucht worden; für die Terpentingewinnung sind Verfahren ermittelt worden. Zahlreiche andere Probleme sind in Arbeit.

Kreis Bonn-Land.

Gemeinderatssitzung in Duisdorf.

Unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Schlösser und in Anwesenheit des Bürgermeisters Bongard hatte sich die Gemeindevertretung von Duisdorf versammelt. Der Bauleiter Passenholz vom Kreisbauamt erläuterte die vorliegenden Offerten über die Heizungsanlage im neuen Wohlfahrtshause. Nach längerer Beratung wurden die Arbeiten einer Firma in Bad Godesberg zum Preise von 7812 Mk. übertragen. Als weiterer Punkt der Tagesordnung lag eine weitgehende Anfrage eines Gemeindeverordneten über Etatsüberschreitungen sowie Schlußabrechnung und Gesamtkosten der Schulstraße vor. Der Vorsitzende und Bürgermeister gaben eingehende Aufklärung. Hiernach belaufen sich die Kosten der Schulstraße auf rund 40 000 Mk. Es wurde ferner beschlossen, die Kanalisierung der Bergstraße baldigst durchzuführen, desgleichen soll in allernächster Zeit dem Ausbau der Schmittstraße nähergetreten werden. Von einer Uebernahme des von der Witterschlickerstraße nach Medinghoven führenden Privatweges in das Eigentum der Gemeinde, wie ein vorliegender Antrag verschiedener Gemeindeverordnete vorsieht, wird abgesehen. Ueber die Prüfung der Gemeinderechnung für das Jahr 1927 erstatten die Rechnungsprüfer eingehend Bericht. Es wird beschlossen, die Rechnung abzunehmen und die Verwaltung zu entlasten. Desgleichen werden die im Jahre 1927 vorgekommenen Kreditüberschreitungen genehmigt. Der Preis für ein zur Verbreiterung der Brunnenstraße in Anspruch genommenes Gelände wird auf 3 Mk. pro Quadratmeter festgesetzt. Zum Schluß wurde ein Geldgeschenk für ein Jubelpaar aus Anlaß der goldenen Hochzeit bewilligt.

•

Beuel, 5. Sept. Augenblicklich ist man dabei, den oberen Teil der Kaiserstraße mit einer neuen Decke zu versehen. Die Straßendecke wird nach einem neuen Verfahren hergestellt. Die Schotterlage wird in eine Traßmörtelmasse eingebaut und dann sofort mit Asphalt ausgegossen.

Kreis Euskirchen.

Einrichtung einer Mädchenklasse bei der Landwirtschaftlichen Schule Zülpich.

Nach einer nochmaligen Verhandlung mit der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz zu Bonn ist erreicht worden, daß der Landwirtschaftsschule Zülpich eine Mädchenklasse (Haushaltungsschule) angegliedert wird. Der Unterricht beginnt am 4. November in dem jetzigen Gebäude der Städtischen Sparkasse Zülpich. Für das Wintersemester werden etwa 25 Mädchen von 17 Jahren an aufgenommen. Die Mädchenklasse der Landwirtschaftsschule Zülpich hat die Aufgabe, der heranwachsenden weiblichen Jugend vom Lande eine geeignete Ausbildung für ihren späteren Beruf als Hausfrau, Mutter und Staatsbürgerin zuteil werden zu lassen. Sie will das bereits Erlernte vertiefen und vervollständigen. Im praktischen wie im theoretischen Unterricht wird der Lehrstoff ganz für das praktische Leben zugeschnitten. Für den Lehrplan werden voraussichtlich in Frage kommen: 1. Allgemein bildende Fächer: Religion, deutsche Sprache, Bürgerkunde, Rechnen und Buchführung, Pflege der Volkslieder und Volkstänze; 2. Hauswirtschaftliche Fächer: Kochen, Backen mit Nahrungsmittellehre, Hausarbeit verbunden mit Hauswirtschaftskunde, Waschen, Bügeln, Nadelarbeit; 3. Landwirtschaftliche Fächer: Milchwirtschaft, Geflügelzucht, landwirtschaftliche Tierhaltung, Fütterung ,Aufzucht und Pflege von Rindvieh, Schweinen und Ziegen, Gartenbau und Obstbau mit besonderer Berücksichtigung der Düngerlehre; 4. Gesundheits-, Kranken- und Säuglingspflege.

Der landwirtschaftliche Unterricht wird durch Besichtigungen der verschiedensten Betriebe und Ausstellungen wie Geflügelstationen, Bauernhöfe, Molkereien usw. vervollständigt. Auch auf Landfrauentagungen und Vereinsversammlungen wird den Schülerinnen Gelegenheit gegeben, ihre Kenntnisse zu erweitern.

Vom Vorgebirge.

Brühl, 3. Sept. Am Montag vormittag wurde ein Brühler Straßenarbeiter, der auf der Chaussee zwischen Wesseling und Köln mit Pflasterarbeiten beschäftigt war, von einem Lieferkraftwagen überfahren. Mit schweren Verletzungen wurde der Mann in das Brühler Marienhospital geschafft, wo er im Laufe des Nachmittags verstorben ist.

Einem Jungen aus der Eifel, der von Hause weggegangen war, wurden von zwei Kumpanen, mit denen er hier im freien Felde übernächtigt hatte, zwei Anzüge und sonstige Kleidungsstücke gestohlen. Die Diebe sind unerkannt entkommen. Der Junge wurde in Schutzhaft genommen und später wieder in seine Heimat befördert.

Heute mittag fuhr auf der Kölnstraße ein auswärtiger Motorradfahrer gegen den automobilen städtischen Sprengwagen. Der Motorradfahrer trug einen schweren Schenkelbruch davon und fand Aufnahme im hiesigen Marienhospital. Das Kraftrad wurde stark beschädigt.

Badorf, 5. Sept. Ein Einwohner von hier wurde in der Nacht zum Dienstag in seinem Garten von zwei Männern überfallen und seines Geldes beraubt. Einstweilen fehlt jede Spur von den Tätern.

Ein schöner Winkel im Siegtal.

Das freundliche, von Sommerfrischlern gern besuchte Herchen haben wir verlassen und wandern auf schattiger Provinzialstraße gen Dattenfeld. Die Sieg, die durch die Stauung bei Unkelmühle oberhalb Eitorfs eine ansehnliche Breite erreicht und daher günstige Badegelegenheit bietet, ist zu unserer Rechten. Saftige Wiesen im Talgrunde werden von schattigen Waldungen auf den das Siegtal einengenden Höhenzügen umrahmt; jede Wegebiegung erschließt neue landschaftliche Reize. Nach halbstündiger Wanderung erreichen wir die Kaltbachmühle.

Am Ausgange des gleichnamigen Tales ist die Mühle das Ziel vieler Wanderfreunde und Erholungsuchender. Ein munteres Bächlein eilt geschwätzig zu Tal und treibt, ehe die Sieg seine kristallenen Wasser aufnimmt, das alte Mühlenrad der noch tätigen Mühle. Es läßt sich gut hier Rast halten. Träumend liegen wir im Grase. Das Rauschen des Mühlrades, das muntere Plätschern des Bergwassers und heller Orgelgesang lassen unwillkürlich das Lied vom zerbrochenen Ringelein „Der drunten in der Mühle" in uns erklingen. Tief atmet die Brust die würzige Luft. Nach angenehmem Aufenthalt ziehen wir von dannen, und immer gerne des romantischen Tales sich erinnernd, in dem Ruhe und Friede in lauschigen Gründen und auf schattigen Wegen die Seele gefangen hilten. Nur widerstrebend, sagt man hier: „Lebewohl!"

Kreis Ahrweiler.

Gemeinderatssitzung in Niederbreisig.

Der Gemeinderat genehmigte den für das Wirtschaftsjahr 1930 aufgestellten Hauungs- und Forstkulturplan. Für die Ausführung des Wasserleitungsprojektes der Quellen und deren Nebenstraßen, ferner der Beschaffung einer Anzahl Abstellschieber und der Instandsetzung verschiedener Ortsstraßen soll eine Anleihe aufgenommen werden. Der Aufforderung des Wasserbauamts Köln um Verlängerung der Kanalrohrleitung beim Auslauf des Thermalschwimmbades soll nachgekommen werden.

•

Gelsdorf (Kr. Ahrweiler), 5. Sept. Die älteste Einwohnerin von Gelsdorf, Frl. Johanna Voos, begeht am 8. September ihren 85. Geburtstag.

Aus Siegburg.

Arbeitsgericht Siegburg.

Drei Musiker klagten vor dem Arbeitsgericht auf Schadenersatz. Trotz der Gleichartigkeit des Tatbestandes und der rechtlichen Lage hatten sie ihre Klagen aber getrennt eingereicht, damit jeder von ihnen die anderen als Zeugen für die Richtigkeit seiner Behauptung benennen konnte. Die Kläger hatten schon oft miteinander im Lokale der Beklagten, die eine Wirtschaft in Spich betrieb, musiziert. Regelmäßig wurden sie zur Kleinkirmes im Frühjahr und auch zur Großkirmes im August verpflichtet. Und da der eine Kläger, der die Kapelle leitete, mit der Beklagten und ihrer Familie recht freundschaftlich verkehrte, hatte man auch nie Wert darauf gelegt, für die einzelnen Festtage vorher schriftliche Vereinbarungen zu treffen. So hatten die Kläger denn auch Pfingsten wieder bei der Kleinkirmes Musik gemacht und waren nach ihrer Angabe damals auch schon für die Kirmes im August festgemacht worden. Vier Tage vor der Kirmes aber wurden sie durch eine Karte des Vertreters der Beklagten, die erholungshalber in Italien weilte, abbestellt worden. Und da die Kläger nach ihrer Angabe ein Engagement in Obercassel wegen ihres Vertrages mit der Beklagten hatten abschlagen müssen, verlangte jeder von ihnen für die drei ausgefallenen Tage 54 Mark Schadenersatz. Das Gericht schlug den Parteien vor, sich gütlich zu einigen. Nach langem Verhandeln erklärte der Vertreter der Beklagten sich auch damit einverstanden, daß jedem Kläger die Hälfte des geforderten Betrages, nämlich 27 Mk. ausgezahlt würde.

•

Die Posthilfsstelle auf der Luisenstraße, die seinerzeit auf Betreiben der Wirtschaftlichen Interessen-Vereinigung Siegburg-Nord für die Einwohner des nördlichen Stadtteiles eingerichtet wurde, besteht bereits über vier Monate. Wenn damals bei der Einrichtung der Hilfsstelle bezweifelt wurde, daß diese eine unbedingte Notwendigkeit für Siegburg-Nord sei, so kann man jetzt mit Befriedigung feststellen, daß derartige Zweifel unberechtigt waren. Der Geschäftsverkehr auf der Hilfsstelle, der von Anfang an ein sehr lebhafter war, hat ständig zugenommen.

•

Die Stadtverwaltung hat mit der Verbesserung ihres Straßennetzes einen ersten Anfang gemacht. In rund dreiwöchiger Arbeit wurde die obere Kaiserstraße von der Heinrichstraße aufwärts neu gepflastert. Die Erschütterungen, denen die anliegenden Häuser früher bei der Unebenheit der Straßendecke ausgesetzt waren, haben merklich abgenommen. Und doch hat die Verbesserung der Straße auch manches Unangenehme im Gefolge gehabt. Dies hat die Stadtverwaltung denn auch eingesehen. Seit Mittwoch ist man dabei, die Straße staubfrei herzustellen.

Aus dem Siegkreis.

Von den Lohmarer Festtagen.

In den letzten Tagen hat Lohmar das Fest Johannes Enthauptung und seine Kirmes gefeiert. Am Sonntag morgen zog eine große Prozession durch den reich geschmückten Ort und an vier Stellen waren Altäre errichtet, an denen der Segen erteilt wurde. Anschließend fand ein Pontifikalamt statt, in dem ein auswärtiger Pater die Festpredigt hielt. Draußen vergnügte man sich nachmittags beim Jahrmarkttrubel. Montags wurde ein Totenamt für die Gefallenen des Kameradschaftlichen Vereins gehalten. Der Junggesellen-Verein beschloß die Kirmes am Dienstag mit dem Kirmesmann.

•

Lohmar, 5. Sept. Die Amtsvertreter von Lohmar werden sich in der Sitzung am Montag, 9. September, u. a. mit den Hauungs- und Kulturplänen für 1930 beschäftigen.

Troisdorf, 5. Sept. Die „Gewerkschaft Deutscher Eisenbahn-Fahrbeamten und -Anwärter", Ortsgruppe Troisdorf, ehrte 16 Arbeitsjubilare durch ein Fest.

Spich, 3. Sept. Ein Ziegenhalter hatte in der Nähe der Hauptstraße seine Ziegen zum Weiden vor einem Nachbarhause angepflockt. Der Nachbar aber löste das Tier mehreremale hintereinander los. Hierüber riß wohl dem Besitzer des Tieres die Geduld und bei einem darauf entstehenden Handgemenge wurde der andere, ein älterer Arbeitsinvalide, so übel zugerichtet, daß er ärztlichen Beistand in Anspruch nehmen mußte.

Merten (Sieg), 5. Sept. Die Amtsverwaltung hat die Straße von der Siegbrücke durch den Ort Merten bis zum Transformatorenhaus mit einer neuen Decklage versehen lassen. Da bei der schmalen Fahrbahn der Straße das angefahrene Steinmaterial den Verkehr sehr behinderte, wurde diese Arbeit mit Beschleunigung durchgeführt.

Alzenbach, 2. Sept. Die Bewohner der Orte Alzenbach, Halfterfähre und Müllenacker haben nach einem Vorschlag der mit den Vorarbeiten beauftragten Kommission beschlossen, eine eigene Wasserleitung zu bauen und von einem Anschluß an das Wasserleitungsnetz Eitorf aus finanziellen Gründen abzusehen. Das Brunnenwasser dieser Orte ist zum Teil nicht einwandfrei. Die Aerzte haben schon seit Jahren aus hygienischen und sanitären Gründen auf den unhaltbaren Zustand hingewiesen und den Bau einer Wasserleitung als unbedingt notwendig bezeichnet. Der Anlage einer örtlichen Wasserleitung stehen allerdings große Bodenschwierigkeiten entgegen. Einwandfreies Wasser und in genügendem Maße hofft man im sogenannten „Hahn", einem Bergabhang unterhalb Rodder und Hecke vorzufinden. Man will unter Umständen zum Brunnensystem, wie es mit gutem Erfolge das Gruppenwasserwerk Irlenborn angewandt hat, übergehen. Die Ortschaften haben jetzt eine Wasserwerksgenossenschaft gegründet und den Vorstand mit der Durchführung der notwendigen Vorarbeiten beauftragt.

Uckerath, 4. Sept. Zur Bewältigung des starken Personenverkehrs hat die Rhein-Sieg-Eisenbahn am Sonntag zum erstenmal ihre neuen Personenwagen auf verschiedenen Strecken in den Verkehr gestellt, die schon äußerlich durch ihren hellen Anstrich einen höchst freundlichen Eindruck machen, sie sind breiter und bequemer eingerichtet als die alten Wagen. Sie haben elektrisches Licht und Dampfheizung. Die einzelnen Wagen sind durch Laufstiege miteinander verbunden.

Allner, 4. Sept. Die Zufahrtsstraße zur alten Siegbrücke wird jetzt abgetragen und damit eine Gefahr beseitigt, denn der Straßenrest führte in die Sieg. Mit den gewonnenen Erdmassen dämmt man jenseits der neuen Brückenrampe das Hochflutbett weiter ein. Die übrigen Siegführungsarbeiten beim Orte sind beendet. Notwendig ist, daß die Sieg auch bei Hennef und Buisdorf weiter eingedämmt wird, damit die Bewohner auch die des zukünftigen Siedlungsgeländes vor Hochwasserschäden geschützt sind.

Frevelhafter Unfug.

Herchen, 5. Sept. Ein Landwirt, der dieser Tage auf dem Herchener Berg seinen Hafer einfahren wollte, mußte feststellen, daß man ihm ungefähr 1000 Garben aufgeschnitten und auf dem Stoppelfeld verstreut hatte. — Auf dem Friedhof werden in letzter Zeit von den Gräbern regelmäßig die Blumen abgepflückt und wertvolle Blumen und Ziersträucher mitgenommen. Hoffentlich gelingt es die Grabschänder zu stellen und einer strengen Strafe entgegenzuführen.

•

Eitorf, 5. Sept. Unserer kleinen, etwa 650 Seelen zählenden ev. Pfarrgemeinde ist es gelungen, in zwei Jahren ihre Kirche einer vollständigen Innen- und Außenrenovierung zu unterziehen. Die Arbeiten wurden durchgeführt und bezahlt, ohne die Kirchensteuer zu erhöhen. Es ist sogar in Aussicht genommen, im nächsten Jahre die Kirchensteuer zu senken.

Eitorf, 5. Sept. Die Bautätigkeit hält, soweit sich bisher übersehen läßt, im Jahre 1929 in demselben Rahmen wie im Jahre 1928. Denn in der Zeit vom 1. Januar bis 1. September wurden 57 Baugesuche, darunter 19 für Wohnhäuser, genehmigt. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zahl der Baugenehmigungen 64, unter denen sich ebenfalls 19 für Wohnhäuser befanden.

Eitorf, 5. Sept. Das Standesamt beurkundete im vergangenen Monat 17 Geburten, 4 Sterbefälle und 7 Eheschließungen. Die Polizeiverwaltung nahm 37 An- und 42 Abmeldungen entgegen und gewährte im Berichtsmonat 109 Obdachlosen für ein Nacht kostenlose Unterkunft. Anzeigen wurden erstattet: wegen Uebertretungen 28, wegen Bettelei 5, wegen Diebstahls 4, wegen Gewerbevergehens und Körperverletzung je 2 und wegen Unterschlagung 1.

Lülsdorf, 4. Sept. Der Schlosser Christian Lichtenblau von hier ist am Montag abend gegen 7 Uhr beim Baden im Rhein gegenüber Lülsdorf ertrunken. Die Leiche konnte gleich nachher gelandet werden. Der Unglückliche hatte einen Herzschlag erlitten.

Königswinter, 4. Sept. Ab 5. September sind die Weinberge in der Gemarkung Königswinter bis zur Beendigung der Traubenlese geschlossen.

Aus Hennef.

Das Franziskanerinnenkloster St. Josef in Hennef

hat in Schwester Brigitta eine neue Leitung erhalten. Die bisherige Oberin, die ehrw. Mutter Illuminata verläßt nach langjähriger Wirksamkeit unsere Stadt. Sie hat sich um das Kloster große Verdienste erworben. Unter ihrer Führung wurde die frühere Mädchenschule zu einem Lyzeum ausgebaut, dem eine Frauenschule und ein Lehrgang für Nadelarbeit und Hauswirtschaftslehre mit staatlicher Abschlußprüfung angegliedert wurde, das alles in einer Zeit wirtschaftlich schwieriger Verhältnisse. Die sich um die Entwicklung des Mädchenbildungswesens in Hennef so sehr verdient gemachte Oberin sehen Lehrkörper und Schülerinnen ungern scheiden.

•

Auf Grund einer kirchenrechtlichen Dissertation erwarb der frühere Rektor des St. Josefsklosters, Hans Barion, an der Universität Bonn die theologische Doktorwürde mit dem Prädikat summa cum laude.

•

In einem Hause an der Rhöndorferstraße wurde in einem unbewachten Augenblick aus einer Schublade eine goldene Uhr, ein Geldbetrag und ein künstliches Gebiß gestohlen. Der Dieb konnte nicht ermittelt werden.

•

Einer Angestellten auf einem hiesigen Gut wurde eine größere Summe ihres Spargeldes gestohlen. Die Polizei konnte den Täter noch nicht ermitteln.

•

Auf dem Hagerhof entwich ein Gefangener von dem dort beschäftigten Strafgefangenen-Kommando aus Siegburg. Der Mann ist 28 Jahre alt und trug Anstaltskleider.

Kreis Waldbröl.

Rosbach-Sieg, 2. Sept. Eine junge Frau von hier erlitt einen merkwürdigen Unfall. Beim Holzhacken flog ihr ein Splitter ins Auge. In kurzer Zeit lief das Auge aus und die Frau mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Langenberg bei Rosbach, 3. Aug. In der Nacht zum Dienstag brach in einem hiesigen Anwesen Feuer aus, dem ein Wohnhaus und Stallung zum Opfer fielen. Obschon die Feuerwehr sofort zur Stelle war und tatkräftig eingriff, konnte sie des Feuers nicht Herr werden. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Kreis Altenkirchen.

Wohnhaus und Scheune niedergebrannt.

Hamm (Sieg), 3. Sept. In vergangener Nacht wurden die Bewohner unseres Ortes durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. Ein Anwesen in Dünebusch war in Brand geraten. Das Feuer brach in der neben dem Wohnhaus stehenden Scheune aus. In den Futter- und Getreidevorräten fand das Feuer reiche Nahrung, sodaß die Scheune vollständig niederbrannte. Das Feuer konnte nicht mehr auf seinen Herd beschränkt werden und griff auf das nebenstehende Wohnhaus über. Die Bewohner, die sich rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, mußten sich darauf beschränken, das Vieh und Einrichtungsgegenstände des Hauses zu retten. Die Freiwillige Feuerwehr Hamm, die recht bald zur Stelle war, konnte wegen des vorhandenen Wassermangels nicht viel ausrichten. Das Wasser mußte aus dem Grubenweiher der eine viertel Stunde von der Brandstätte entfernt liegenden Grube St. Andreas geholt werden. Die Brandursache ist unbekannt.

•

Au (Sieg), 5. Sept. Der Eisenbahnerverein Au machte am Sonntag seinen diesjährigen Sommerausflug nach Hurst. Nach einer gemütlichen Kaffestunde in der Gastwirtschaft Lenz begrüßte Oberbahnmeister Kloos die Erschienenen. Liedervorträge, Kinderbelustigungen und ein Tänzchen sorgten für reiche Abwechslung.

Der Umladebetrieb im Brohler Hafen

zeigt nun schon seit drei Monaten einen flotten Verkehr. Ununterbrochen legen Schiffe vor und gehen mit Basalt-Kleinschlag oder mit -Splitt pp. beladen hinaus. Insbesondere werden große Ladungen Basaltgestein verfrachtet, die weit über dem Durchschnitt des vorigen Jahres liegen. Ungefähr jeden zweiten oder dritten Tag im Monat wird ein Schiff mit etwa 500—800 Tonnen abgefertigt. Weiterhin kommen in letzter Zeit aus dem Westerwald und Maifeld größere Mengen Senksteine und Splitt, sodaß der Betrieb im Brohler Hafen jeden Tag ein lebhaftes Bild zeigt. Daneben ist der Stückgutumschalg an Kohlensäure, Bleiweiß, Mennige, Netron, Magnesium, Mehl usw. bedeutend gestiegen.

Schon die Weinkenner des Altertums priesen als höchstes Kostgut die Wohlbekömmlichkeit der Weine. Auch die Geschmacksrichtung unserer Zeit verlangt die leichte Genußform.

Burgeff Grün

ist ein Sekt, der ohne Zusatz von künstlichem Alkohol hergestellt wird, und daher so leicht bekömmlich ist.

METROPOL THEATER

eröffnet die Saison

mit einem deutschen Grossfilm

in dem die besten deutschen Schauspieler vereint sind.

Nach einer Novelle von Hans Szekeley.
Regie: v. Turjansky.
Die Hauptdarsteller:

Brigitte Helm
Iwan Mosjukin
Heinrich George
Dita Parlo

Ferner wirken mit:
Harry Hardt, Max Wogritsch, Valy Arnheim, Elsa Wagner, Fritz Alberti, Boris de Fass, Lya Christi, Franz Verdier, v. Newlinski, Fred Selva-Goebel.

Auf der Bühne:

12 Original Romanos-Truppe 12

Der grösste und schönste Gladiatoren-Akt der Welt. – Spitzenleistungen menschlicher Kraft.

Ein hochinteressantes Filmwerk bringt der 2. Teil der Filmschau.

Mit
SVEN HEDIN
durch
ASIENS WÜSTEN

Eine Expedition mit Schweden, Deutschen und Chinesen durch die Wüste Gobi.

Im Beiprogramm:
Die neue Ufa-Wochenschau.

Aufführungszeiten:

Kassenöffnung 3⁰⁰ Uhr
Sonntags Beginn der Aufführungen 3⁰⁰, 5⁰⁰, 8⁰⁰ Uhr.

Sven Hedin		5⁰⁰	8⁰⁰
Bühnenschau		6¹⁵	8⁰⁰
Manolescu	4⁰⁰	6⁰⁰	9⁰⁰

Ortsgruppe Eifelverein Bonn

Sonntag, den 8. September:
In Verbindung mit der Gesellschaft für Volksbildung:
Kunsthistorische Wanderung
nach: Kloster Steinfeld, Wildenburg, Reifferscheid, Schleiden.
Führung:
Herr **Dr. Schumacher** und Herr **Berghoff.**
Abfahrt 6.38 Uhr. Sonntagskarte Cöln. Zurück in Bonn 8.35 Uhr. (5

Bonner Turnverein

Tageswanderung:
Hohe Acht – Mayen
Abfahrt Bahnhof Bonn 7 Uhr
Sonntagskarte Kdenau. (5

Fahrräder
Nähmaschinen
Sprechmaschinen
auch Reparaturen
am besten bei
E. Nestler, Bonn
Stiftsplatz 7
gegr. 1900 gegr. 1900.

...Dauerwellen nur Bollmann
Friedensplatz
Haltestelle der Linie 3. (5

VOSSLER
Rasiermesser
-apparate, -klingen -Seife und Pinsel, Streichriemen Scheren, Taschenmesser Haar- und Bubikopfmaschinen 1/10 mm, Tafelstähle, Schinkenmesser, rostfr. Messer, Geschenkartikel Bestecke etc.
Bonn **Dreieck** sie 7 ben
sonn neben dem Hähnchen
teilt
803 Schleiferei im Hause

Orchestrion
in tadellosem Zustand, für größeren Saal, sehr billig zu verkaufen.
Pianofabrik Kühling
Koblenzerstr. 12.

---

1 Schaukasten
1 Ansichtskartenständer billig zu verkaufen bei H. Wolf, Quantiusstraße 1. (5

Pützchens-Markt.
Eine Anzahl Biergläser, 5/20 u. 6/20, billig zu verkaufen. (5
Restaurant H. Thiebes, Beuel Rheinstraße 129. Tel. 4514.

Billig zu verkaufen
2tür. Kleiderschrank, Chaiselg., Wasch- u. Nachtkommode mit Marmor, sowie weißer Herd, Karl-Marxstr. 36, Toreinf. (6

LICHTSPIELE IM STERN

2 hervorragende deutsche Filmschöpfungen neuest. Produktion

mit den bedeutendsten und beliebtesten deutschen Filmschauspielern.

Das ist der Vorteil unseres neuen, großen Klasse-Programms!

Als erstes zeigen wir die Neuverfilmung des besten und spannendsten Kriminal-Romanes....

Nach dem bekannten gleichnamigen
Sherlok Holmes
Roman von **Conan Doyle.**
Regie und Gesamtleitung:
Richard Oswald.

Personen:
Lord Charles Baskerville . . . . Alexander Murski
Sir Henry Baskerville, sein Erbe . Livio Pavanelli
Beryl . . . . . Betty Bird
Mr. Stapelton . . . . . Fritz Rasp
Sherlok Holmes . . . . . C. Blackwell
Dr. Watson, sein Freund und Gehilfe . . . . . Georges Seroff
Barrymore, Verwalter im Schloß Baskerville . . . . . Valy Arnheim
Frau Barrymore . . . . . Alma Taylor
Laura Lyons, Stapeltons Geliebte . Carla Bartheel
Dr. Mortimer, Hausarzt von Baskerville . . . . . Jaro Fürth
Frankland, ein Gast auf Baskerville . . . . . Robert Garrison

Als 2tes zeigen wir:
Fritz Kortner,
Marlene Dietrich,
Frieda Richard,
Bruno Ziener, Edith Edwards, Karl Ettinger, Oskar Sima, Uno Henning u. a.
in:

6 Akte nach dem Roman von **Max Brod.**
Die Berliner Presse schreibt:
Einer der besten Filme der Letztzeit!

Das Beiprogramm bringt:
Die neue D. L. S.-Wochenschau
Neues aus aller Welt.
Am Teich
Naturfilm.

Schauburg-Lichtspiele

Sandkaule 15 BONN Kölnstraße 14

Ab heute Freitag
Erst-Aufführung!

Versuchung!

(Gefährliche Frauen)
Ein modernes Sittengemälde in **6 Akten.**
Regie: **Maurice Elvey.**
In den Hauptrollen:
Warwick Ward **Nina Vanna**
Juliette Compton.

POLLY
die Tänzerin von Frisco.

Erst-Aufführung!
Ein Film aus dem verrufensten Chinesenviertel **in 7 Akten.**
Regie: **Georg Arthur.**
In den Hauptrollen:
Ralph Jaro, Pathy Ruth Miller, Gertrud Astor Allan Brooks, Etta Lee.

Einsam unter Menschen

Die Geschichte eines Leuchtturms in **7 Akten.**
Regie: **Stuart Blackton.**
In den Hauptrollen:
Dolores Costello **John Harron**

Das Mädchen aus dem Modenhaus

Groteske mit **Edna Marion** in **2 Akten.**

Kultur: **Von einem Wundertierchen u. seinen Künsten.**

Eintrittspreise:
2. Platz 0.70 Mk., 1. Platz 1.— Mk., Balkon 1.50 Mk., Seitenloge 2.— Mk., Balkonloge 2.50 Mk.

Modernes Theater

Unser Großfilm:
Flucht in die Fremdenlegion.
soll eine flammende Mahnung sein und eindringlich jedem Deutschen zurufen:
Hände weg von der Fremdenlegion.

Unser zweiter Großfilm bringt:
SIEGFRIED ARNO und KURT GERRON
als
BEEF und STEAK
(Die deutschen Pat und Patachon)
in dem überwältigenden Lachschlager:
Wir halten fest und treu zusammen.

Dazu das gute Beiprogramm.

KAISER HALLE BONN

nur bei günstiger Witterung:
„Graf Zeppelin" zu Ehren Fest-Konzert.
Kapellmeister: Zernack.

Halbverdeck
(Viktoriawagen) gut erhalten nebst gutem gelben Wagengeschirr preiswert abzugeben. Schmitz-Dahlen, Werten, Kreis Bonn.

Nußb.-Büfett 95 Mk.
6 Kirschb.-Stühle u. Komm. billigst. Bonnertalweg 22.

Dauerbrandofen
und weißer Kohlenherd billig zu verkaufen. (5
Fürstenstraße 45.

Hotel Zum goldnen Stern Bonn.
Fürstenberg-Bräu

Rhein-Hotel
DREESEN
Bad Godesberg.

Heute Freitag den 6. September 1929 nachmittags von 4–6 Uhr:
Großes Kinderfest
verbunden mit Puppen- und Puppenwagen-Konkurrenz, Kinder-Schützenfest mit Vogelschießen um den Schützenkönig.
Leitung: Onkel Walter aus Düsseldorf.
Bei schlechter Witterung findet die Veranstaltung in den Sälen statt.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Abends von 8 Uhr ab:
– REUNION –
verbunden mit Angel- und Lotteriefest.
— Jazzkapelle Rheinhotel Dreesen. —
Eintritt frei! Eintritt frei!

Für Pützchensmarkt
ein Posten
Billige Zigarren
Hans Kuhnert
Bonn, Wenzelg. 18. Tel. 3261. (5

---

2 Cocos-Teppiche
3,60×3,15 und 2,70×3,50 Mtr. zum Auslegen von Dielen, Veranden, Dienträumen, Ehzimmern usw., Ton: gelbweiß, zu verkaufen, Beethovenstr. 30 (9–12 Uhr vorm.). (5

Birnen
baumweise, beste Sorten, zu verk. Hangelar, Hauptstr. 4. (5

Mittelgroßer guterhaltener
Herd zu verkaufen.
Mehlemerstr. Nähe 61.

Wirtschaftsleben.

Berliner Börse vom 5. Sept. 1929.

Anleihen	
8% Bonner Stadt-Anleihe v. 26	—.—
6½ % Köln. Stadt. 1926	—.—
8% Pr.C.-Bod.-Gpfbr.27	94.50
10% Preuß. Pfandbr. Gold Ausg. 40	100.50
10% Rh.-Westf. Bod.-Goldpfd. R. 2	100.50
8% Rh.-Westf. Bod.-Goldpfd. R. 6	94.10
Verkehrs-Aktien	
Hamburg-Amerika	119.25
Hamburg-Südamerika	187.—
Hansa-Dampfschiffahrt	159.—
Neptun-Dampfschiff.	112.50
Norddeutscher Lloyd	112.875
Banken	
Allg. Deutsche Kredit	125.—
Bank für elektr. Werte	155.75
Barmer Bankverein	126.375
Berl. Handels-Gesell.	209.—
Commerz u. Priv.	179.—
Darmst. National-Bank	272.—
Deutsche Bank	166.75
Disconto-Kommandit	152.50
Dresdner Bank	158.—
Oesterr. Credit	30.75
Reichsbank	299.—
Westdtsch. Bodenkr.	123.50
Wiener Bankverein	12.75
Industrie-Aktien	
Aachen-München *)	200.—
Accumulatoren-Fabr.	134.—
Adler-Werke	43.—
Alexanderwerk-Akt.	44.—
A. E. G.	195.—
Augsburg-Nürnberg	84.50
Baroper Walzwerk	79.—
Basalt-Aktien Linz	45.625
Bemberg	280.—
Bergmann Elektr.	227.125
Berlin-Karlsr. Industr.	81.—
Berliner Maschinen-Bau	79.75
Bonner Bergwerks- u. Hütten-Verein *)	195.—
Braunkohl.-Zuk.-Akt. *)	112.—
Buderus-Eisen	74.75
Charlottenburg. Wasser	107.—
Chem. v. Heyden	77.—
Chem. Albert	62.50
Cont. Caoutch. Hann.	165.25
Dahlbusch Bergw. *)	128.—
Daimler Motoren	51.50
D. Atl.-Telegr.	114.50
Deutsche Erdöl	115.25
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	154.12
Deutsche Kabelwerke	69.125
Deutsche Linoleum-W.	310.—
Deutsches Spiegelglas	83.50
Dortmunder Aktien	240.—
Dortmunder Union	253.75
Dürener Metall	153.50
Dynamit Nobel	108.—
Elektr. Lieferungen	170.75
Elektr. Licht u. Kraft	214.75
Eschweiler Bergwerk	204.—
Essener Steinkohlen	146.—
Fahlberg List	82.—
Farbenindustrie	225.—
Feldmühle-Papier	193.—
Felten u. Guilleaume	141.—
Gelsenkirch. Bergw.	146.—
Ges. f. elektr. Untern.	216.50
Glas Schalke	194.50
Goldschmidt Th.	74.75
Guano-Werke	65.—

Hackethal	94.—
Hammersen	130.—
Harpener Bergbau	146.25
Hilgers Verzinkerei	71.—
Hirsch. Kupfer	140.—
Hoesch Stahlwerk	136.—
Hohenlohe-Werke	93.—
Hubertus Braunkohlen	126.875
Ilse Bergbau	216.50
Kaliwerke Aschersleben	234.75
Karstadt Akt.	180.—
Keramag	180.—
Glöckner Werke	118.875
Köln-Neuessen	133.375
Kölner Gummifäden *)	93.—
Körting Gebr.	68.—
Kronprinz Metall	57.—
Lahmeyer	173.—
Laurahütte	65.25
Loewe u. Co.	208.50
Lorenz C.	158.—
Mannesmannröhren	119.—
Mansfelder Bergbau	139.75
Maschinenbau-Untern.	55.—
Masch. Buckau Akt.	119.—
Metallgesellschaft	126.25
Motorfabrik Deutz	74.25
Norddeutsche Wolle	135.50
Oberschl. Eisb.-Bedarf	86.—
Oberschl. Koksw.	106.75
Orenstein u. Koppel	87.75
Ostwerke	—.—
Phönix B. u. H.	111.—
Pöge Elektr.	43.375
Polyphonwerk	389.—
Rasquin Farben	—.—
Rhein. Braunkohlen	271.—
Rhein. Stahlwerke	129.—
Rh.-Westf. Elektr.	241.—
Rhein.-Westf. Kalkw.	112.—
Rh.-Westf. Sprengstoff	83.50
Riebeck Montanwerke	139.125
Roddergrube Brühl	859.—
Rositzer Zucker	45.50
Rüttgerswerke	83.—
Sachsenwerk	105.50
Salzdetfurth Kali	390.50
Sarotti-Schokolade	157.—
Schuckert Elektr.	233.—
Schultheiß-Brauerei	296.—
Sieg.-Solinger Guß	9.625
Siemens u. Halske	392.—
Stöhr Kammgarn	131.—
Stolberg Zink	150.—
Stollwerck Gebr.	121.—
Tietz Leonhard	204.50
Tuchfabriken Aachen	102.50
Ver. Dt. Nickelwerke	167.50
Ver. Glanzstoff Elb.	346.50
Ver. Jute-Spinnerei B.	117.—
Verein. Stahlwerke	120.75
Ver. Zyp. u. Wiss.	175.—
Vogel Dr. u. Kab.	76.—
Wegelin Aug. Akt.	110.50
Westeregeln	240.—
Wicküler Küpper	238.—
Wittener Gußstahl	50.—
Zellstoff Waldhof	238.50
Kolonialwerte	
Deutsch-Ostafrika	144.75
Neu-Guinea	683.—
Otavi-Minen u. Eib.	72.—

*) Kölner Börse.

Berliner Mark-Notierung vom 5. Sept. 1929.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Holland	168.17	168.51	London	20.34	20.38
Paris	16.42	16.46	Schweiz	80.79	80.95
Belgien	58.31	58.43	Italien	21.95	21.99
New York	4.19	4.20	Wien	59.10	59.22

Erze, Metalle.

Berliner Metalle	5. 9.		5. 9.
Elektrolyt Kupfer	172.—	Reinnickel 98—99%	350
Aluminium 98—99% i. B.	190.—	Antimon Regulus	65.00—69.00
Walz- u. Drahtb. 99%	194.—	Feinsilber (für 1 kg)	71.75—73.50

Berlin, 5. 9.	Kupfer B	Kupfer G	Blei B	Blei G	Blei bz	Zink B	Zink G
September	155.—	153.—	48.—	47.—	—.—	49.50	49.—
Oktober	154.50	154.25	47.75	47.50	—.—	50.50	49.—
November	155.50	155.—	48.—	47.50	—.—	50.50	49.—
Dezember	156.—	155.75	48.—	47.50	—.—	50.50	49.50
Januar	156.50	156.—	48.—	47.50	—.—	50.50	49.50
Februar	157.50	156.75	48.—	47.50	—.—	50.75	49.50
März	157.50	157.—	48.—	47.50	—.—	50.75	49.50
April	158.—	157.—	48.—	47.50	—.—	51.50	49.50
Mai	157.75	157.50	48.—	47.50	—.—	52.—	50.—
Juni	158.—	157.50	48.—	47.75	—.—	52.—	51.—
Juli	157.75	157.75	48.—	47.75	—.—	52.—	51.—
August	158.—	157.75	48.25	47.75	—.—	52.—	51.—

Berliner Wertpapierbörse.

U Berlin, 5. Sept. Im Gegensatz zum vorbörslichen Freiverkehr, der auch verstärkte Diskontbefürchtungen in London und, angesichts der unsicheren Tendenz der Auslandsbörsen, eine eher schwächere Tendenz zeigte, eröffnete der offizielle Verkehr in durchaus fester Haltung, da bekannt wurde, daß die Bank von England ihre Diskontrate unverändert gelassen hatte. Da außerdem von Auslandsseite für Elektrowerte und Reichsbankanteile, ferner größere Provinzorders für Montanpapiere vorlagen, schritt die Spekulation, soweit sie gestern ihre Baisseengagements noch nicht glattgestellt hatte, zu Deckungen und Neuanschaffungen. Auch die Beunruhigung über die Gerüchte und umfangreichen Verluste bei der Vaterländischen Rhenania traten infolge der in einem Mittagsblatt veröffentlichten Erklärung vollkommen in den Hintergrund. Die weiter leichte Haltung des Geldmarktes, zusammen mit Meldungen über Entspannungserscheinungen auch am Londoner Geldmarkt, gaben eine weitere Anregung.

Im einzelnen hatten Elektrowerte unter Führung von Siemens, die 1¼ Prozent anzogen, recht lebhaftes Geschäft. Neben Schweizer- und holländischen Käufen wollte man auch solche für amerikanische Rechnung beobachtet haben. Montanwerte lagen zwar nicht einheitlich, aber durchaus widerstandsfähig auf größere Interessennahme des Rheinlandes. Kaliwerte wenig verändert trotz des Rückganges der Absatzziffer. Farbenaktien ruhig und ¾ Prozent gedrückt. Reichsbankanteile erholten sich um 2¼ Prozent auf größere Auslandskäufe, namentlich von holländischer Seite. Auch Deckungskäufe spielten eine Rolle. Kunstseidenwerte bei geringem Geschäft kaum verändert. Glanzstoff minus 3 Prozent. Allerdings beunruhigt das Ausbleiben der angekündigten Verwaltungserklärung. Matt lagen Svenska und Schade auf schwächere Londoner Kursmeldungen. Die übrigen Märkte waren gut gehalten, sodaß überwiegend leicht befestigt. Fester lagen noch Otavi.

Nach Festsetzung der ersten Kurse machte die Befestigung zunächst bei lebhafterem Geschäft durchweg Fortschritte unter Führung von Elektrizitätswerten, an deren Spitze Siemens standen.

Kölner Wertpapierbörse.

U Köln, 5. Sept. Mangels vorliegender Kaufaufträge und stärkere Zurückhaltung seitens der Spekulation eröffnete die heutige Börse in sehr ruhiger Haltung. Lediglich die unverändert gebliebene Diskontrate in London bot einige Anregung. Zu ersten Notierungen kamen nur reine Geldkurse zu Stande. Am Montanmarkt hielten sich die Kursabschläge im Rahmen von 1—1¾ Prozent. Farben wurden ½ Prozent niedriger gesucht. Elektrowerte gehalten, aber ohne Geschäft. Am Bankaktienmarkt war Deutsche Bank ½ Prozent höher im Verkehr, sonst eher leichter. Im Verlaufe hielt die Geschäftsstille weiter an. Der Einheitsmarkt verlief ruhig. Von Versicherungen waren Vaterländische und Rhenania auf starkes Angebot hin weiter abgeschwächt. Sie wurden 400 bzw. B. repartiert. Die Börse schloß ruhig.

Frankfurter Abendbörse.

—n. Frankfurt a. M., 5. Sept. Die Abendbörse hatte kaum Geschäft. Trotz der ausgebliebenen Londoner Diskonterhöhung war die Zurückhaltung allgemein, da die neuerlichen Vorkommnisse bei der Vaterländischen Rhenania und die Kursentwicklung bei Ford und Norddeutsche Wolle die Börse nicht zur Ruhe kommen lassen. Die meisten Werte lagen unter den Mittagsschlußkursen, doch finden überhaupt kaum Umsätze statt, sodaß von einem regulären Geschäft nicht die Rede sein kann. Gegen Schluß zeigte sich kleines Interesse für Siemens u. Halske, die auf 392 anzogen, sonst blieb alles unverändert bei fast vollkommener Geschäftsstockung.

Kaarster Frühkartoffelversteigerung.

Kaarst, 5. Sept. In Kaarst ist man jetzt soweit, daß die Bestände in Erstlingen nicht mehr groß sind. Die noch vorhandenen Mengen Juli spart man für das Herbstgeschäft auf, da diese Sorte erfahrungsgemäß dann noch bessere Preise erbringt. Bei einer Anfuhr von 700 Zentnern erlösten Erstlinge in der ersten Sortierung 3,40—3,80 Mark, andere Frühsorten 3,80—4,00 Mark und Juli 4,00—4,10 Mark. Die zweite Sortierung war nicht angefahren. Die nächste Versteigerung findet am Dienstag, den 10. September, statt. Auf anderen rheinischen Versteigerungen wurden notiert für Erstlinge in Krefeld 3,80—3,90 Mark, in Wesel 3,00—3,10 Mark, in Straelen 4,00 bis 4,60 Mark, in Fischenich 3,90—4,40 Mark; für Juli in Krefeld 4,10—4,30 Mark und in Opladen 3,80—4,20 Mark.

Eifelarbeiter für die Zuckerrübenernte.

Nach Mitteilung des Rheinischen Landesarbeitsamtes werden die diesjährigen Zulassungen von holländischen Rübenernte-Arbeitern durch die Deutsche Arbeiterzentrale in Essen bearbeitet. Den anmeldenden Rübenbauern soll jedoch empfohlen werden, Arbeitern aus der Eifel im Interesse der deutschen Arbeitsmarktlage den Vorzug zu geben. Im vorigen Jahre sind bereits 150 Eifelarbeiter in der Rübenernte beschäftigt gewesen, die sich auch in diesem Jahre wieder bereit erklärt haben, die Erntearbeit zu übernehmen. Bei größeren Anforderungen will das Landesarbeitsamt die Anweisungen so vornehmen, daß ein im Vorjahre in der Rübenernte beschäftigt gewesener Eifelarbeiter sich einen geeigneten Mitarbeiter sucht.

Krisis im Textilgroßhandel.

d. Der neue Riesenzusammenbruch im alten Berliner Handel, die Zahlungseinstellung der hundertjährigen Firma D. Levin, beginnt sich auszuwirken. Zahlreiche mittlere Firmen sind durch die Zahlungseinstellung notleidend geworden. An der heutigen Börse sprach man von dem Zusammenbruch zweier weiterer in letzter Zeit vielgenannter Textilgroßhäuser.

d Berlin, 5. Sept. Am gestrigen Tage haben fünf mittlere Textilfirmen der Reichshauptstadt ihre Zahlungen vorläufig eingestellt. Zwei von ihnen haben bereits den Konkursantrag abgehen lassen. Die Krisis im Textilhandel zeigt sich auch in über 1000 Personalentlassungen von Angestellten im Textilhandel zum 1. Oktober.

Produktionseinschränkung bei Bemberg.

MTB Barmen, 5. Sept. Die regelmäßige sommerliche Stille im Textilgeschäft hat sich auch bei der Firma J. P. Bemberg A.-G. bemerkbar gemacht, sodaß sich die Direktion gezwungen sieht, den Betrieb an einem Tage der Woche ruhen zu lassen. Entlassungen sind vorläufig nicht vorgesehen, bis auf einige Handwerker.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Siegen.

In der Woche vom 29. August bis zum 4. September hat die Verschlechterung des Siegerländer Arbeitsmarktes weiter angehalten. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist in der Berichtswoche um 209 auf 894, die der Krisenfürsorgeempfänger um 6 auf 174 gestiegen. Durch die Aufnahme zahlreicher Arbeitslosen in die Unterstützungen ist die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden gefallen. Sie beträgt 1616. Entlassungen sind in Steinbruchbetrieben, in der Westerwälder Basaltindustrie und im Hochbaugewerbe erfolgt. Das Tiefbaugewerbe steht etwas günstiger da. Allerdings ist der Bedarf an Arbeitern für die Ferngasleitung gedeckt. Die Arbeitsmarktlage im Erzbergbau ist befriedigend, in der metallverarbeitenden Industrie stabil. Walzengießereien und Werkzeugmaschinenbaufirmen sind gut beschäftigt. In der Holz- und Schnitzstoffindustrie ist die Lage uneinheitlich.

Tarifverhandlungen der Kölner Installateure.

Köln, 5. Sept. Unter dem Vorsitz des staatlichen Schlichters wurde zwischen dem Verein Kölner Installateure e. V. und dem Christlichen Metallarbeiterverband vereinbart, daß die durch die Verhandlungen mit den Installateuren erzielten Verbesserungen der Arbeitsbedingungen auch den Mitgliedern des Christlichen Metallarbeiterverbandes zugute kommen. Der Stundenlohn des Facharbeiters wurde vom 6. September 1929 ab auf 1,53 Mark, vom 2. Januar 1930 ab auf 1,54 und vom 1. März 1930 ab auf 1,55 Mark festgesetzt. Kündbar ist diese Vereinbarung erstmalig am 1. Juli zum 31. Juli 1930. Wegen der Neuregelung des Lehrlingswesens kann erstmalig am 1. Mai 1930 von einer der beiden Parteien eine Verhandlung beantragt werden. Vorläufig bleibt es bei der früheren Vereinbarung.

Grauwacke.

Für das die Kreise Wipperfürth, Gummersbach, Waldbröl und Altena umfassende „Grauwackengebiet" ist der neue Bezirkslohntarif herausgegeben worden, rückwirkend ab 1. Juli 1929. Die Lohnaufbesserung beträgt durchschnittlich 5 v. H.

Der Stellenmarkt für Kaufmannsgehilfen im August.

Der kaufmännische Stellenmarkt im August wurde durch den Quartalskündigungstermin ungünstig beeinflußt. Zahlreiche Kündigungen in den verschiedensten Wirtschaftszweigen lassen erkennen, daß für eine Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage nicht die geringsten Anzeichen vorhanden sind. Im Gegenteil konnte wieder eine recht erhebliche Zahl von Betriebsstillegungen beobachtet werden, besonders in der Eisen- und Metallindustrie. Massenkündigungen wegen ungenügender Beschäftigung erfolgten bei den Werften in Kiel und Bremen. Die Banken schritten an verschiedenen Plätzen zu weiterem Personalabbau. Eine Großbank in Berlin entließ 200 Angestellte; weitere erhebliche Kündigungen sollen bevorstehen. Auch in der Margarineindustrie erfolgten vielerorts Rationalisierungsmaßnahmen, die zum Teil umfangreiche Kündigungen nach sich zogen. In Erfurt hat ein bedeutender Margarinekonzern seinen Betrieb stillgelegt. Auch Autoindustrie und Handel leiden unter schlechtem Geschäftsgang.

In der Erteilung von Besetzungsaufträgen zeigten die Firmen nach den Beobachtungen des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes durchweg größere Zurückhaltung. Angefordert wurden auch im August zum größten Teil jüngere Kräfte mit guten Kenntnissen in Kurzschrift und Maschinenschreiben. Solche Bewerber sind an manchen Plätzen zeitweise knapp. Aeltere und qualifizierte Kräfte wurden vereinzelt angefordert. Im allgemeinen wurden Bewerber mit buchhalterischen und besonders auch Fremdsprachenkenntnissen bevorzugt. Gefragt waren branchekundige Reisende und Versicherungsbeamte. Der Kleinhandel bot verhältnismäßig gute Vermittlungsmöglichkeiten. Für Verkäufer herrschte vielerorts Nachfrage, besonders in der Eisen- und Lebensmittelbranche.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Köln.

Neue Verfahren.

Zell: Fa. Heinrich Adolph, Weinhandlung in Bünderich, Inh. Kfm. Heinrich Adolph. — Af. 21. 9., Prft. 28. 9.

Beendete Konkurse.

Aachen: Witwe Ludwig Hahn.

Köln: Frl. Katharina Weber, Inh. e. Papier- u. Schreibwarenhandlung.

Neue Vergleichsverfahren.

Köln: Kfm. Fritz Küster, Inh. e. Seifengeschäfts. — VerglT. 19. 9.

Trier: Fa. P. F. Ladner, Gesellschafter Max Ladner und Willy Müller. — VerglT. 23. 9.

Verhaftung dreier Versicherungsdirektoren.

MTB Frankfurt, 5. Sept. Die Frankfurter Staatsanwaltschaft hat gegen drei frühere Direktoren der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. Haftbefehl erlassen. Es handelt sich um die Direktoren Kirschbaum, Fuchs und Becker. Der Haftbefehl wurde am Mittwoch vollstreckt. Die Staatsanwaltschaft hat mit dem so schwerwiegenden Schritt immer noch gezögert, da man sich erst durch eine genaue Prüfung der Vorfälle bei der Frankfurter Versicherung ein genaues Bild über die vorliegenden strafbaren Handlungen, die Depotunterschlagungen und Bilanzfälschungen usw. verschaffen wollte.

Marktbericht

der Obst- und Gemüseversteigerung zu Fischenich bei Köln vom 4. September.

Frühkartoffel 4.00—4.20, Spätkartoffel 2.40—2.70, Mangold 2.00—2.40, Sommerspinat 13.80—14.10, Wirsing 7.70, Rotkohl 5.1—6.40, Weißkohl 2.70—3.00, Stangenbohnen 17.70—20.80, Wachsbohnen 22.00—22.20, Posthörnchen 22.70, Prinzeßbohnen 20.80, Einmachzwiebeln gelb 10.20, weiß 21.60, Zwiebeln 12.00, Rote Möhren 3.00—4.80, Rote Beete 2.30—2.50, Tomaten 5.60 bis 6.70, Rettich 3.00—4.50, Birnen 12.80—23.80, Aepfel 15.00 bis 22.50, Fallobst 3.40—4.40, Pflaumen 13.00, Reineclauden 12.00—12.30 je 100 Pfd., Suppengrün 1.70, Petersilie 2.00—3.10 je 100 Bund, Sellerie 15.60—16.60, Porree 4.70—16.60, Endivien 12.00—22.80, Essiggurken 0.90—1.20, Salzgurken 1.30, Kohlrabi weiß 2.00 je 100 Stück. Anfuhr mäßig. Nachfrage gut. Nächste Versteigerung: 6. September, 14.15 Uhr.

Kauft Möbel bei Pollack!

Ruhiges
Zimmer, elektr. Licht, Chaiselongue, Nähe Universität sof. gesucht. Preisangebote u. R. 2323 an die Expedition. (5

Beschlagnahmefreie
Wohnung
2 Zimmer u. Küche, von bess. Fam. sof. gesucht in Bonn od. Umgebung. Offerten u. R. H. 369 an die Expedition. (5

Pension. Ehepaar sucht
4-5 Zimmer
in Bonn oder näherer Umg. zum 1. Okt. zu mieten. Mietpreis bis 150 Mk. Offerten u. R. H. 403 an die Exp. (5

Aelterer Student sucht
gut möbl. Zimmer
für 1. Nov. mit Zentralheiz. iw. Poppelsdorf u. Stadtmitte. Off. u. B. 4512 an die Exp. (5

Möchte
Einfamilienhaus
mit Garten in Bonn kaufen. Anzahl., Größe, Beziehbarkeit usw. unter E. 8982 an Ann.-Exped. Richard Elven, Solingen. (5

Berufst. kinderl. Ehep. sucht für sofort
2 leere Zimmer
od. 1 großes, Nähe Poppelsd. Angeb. u. H. L. 300 an d. Agt. des G.-A. in Troisdorf.

Berufst. Fräulein sucht
2 kleine Zimmer
auch Halbmans. Gelbe Karte. Off. u. M. H. 334 Exped. (5

Suche (5
4—5-Zimmerwohnung
Bonn oder Umgeb. in gutem Hause, evtl. Tauschwohnung. Hagen/Westf. Off. u. H. B. 324 an die Ag. des Gen.-Anz. in Godesberg.

Per sofort gesucht Filiale
oder
Kommissions-Geschäft
rentabel, gleich w. Branche. Ladenlokal in verkehrsreichster Lage im Zentr. Bonns vorh. ebenfalls Lagerräume. Angeb. u. „Filiale 90" an die Exp. (5

Kinderl. Ehepaar sucht freie
2—3-Zimmer-Wohnung
in Bonn. Offerten u. R. M. 315 an die Expedition. (5

Dopp.-Schlafzimmer mit Wohnzimmer
sep. Lage, von 2 Dauermietern per sofort gesucht. Angebote u. F. D. 765 an die Exped. (5

Bessere junge Frau mit einem Kind sucht schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
zum 1. September. (5
Off. u. H. W. 900 a. d. Exp.

Darlehen an Beamte
reell u. diskret, keine Versicherung, keine vorher. Kostenzahl. Ratenrückzahl. 9—12 u. 3—7 Uhr. Hilger, Köln, Clemensstraße 17. Schr. Ankr. Rückp.

6—700 Mark
von Beamten in Lebensstell. gegen Sicherheit gesucht. Monatliche Rückzahl. Offerten u. M. 7251 an die Exped. (5

Kapital
erh. Sie schnell und bestimmt bei guten Sicherheiten. Off. erb. u. P. R. 124 an d. Exp. (5

Wichtig für Sie

ist es, sich einmal selbst zu überzeugen, wie wenig Geld tatsächlich dazu gehört, um ein Paar unserer bestechend schönen

neuen Herbst-Modelle

zu besitzen.

Unsere Riesenauswahl, unsere guten Qualitäten, unsere erstaunlich billigen Preise sind wertvollste Vorteile für Sie.

Besuchen Sie uns bitte ganz zwanglos und urteilen Sie selbst.

12⁵⁰

Eleganter
Damen-Trotteur-Schuh
in kashafarb. Kalbleder mit herbstbraun echt Boxcalf-Garnitur.

16⁵⁰

Sandfarb. echt Kalbleder
mit haselnussfarbiger Applikation.
Echt Goodyear-Welt.

Genau so wichtig!
Die fabelhaft billigen Angebote unserer Strumpf-Abteilung.

Speier A.G.

Wenzelgasse 2 **Remigiusstraße 3**

Verkaufsstellen in vielen Städten.
Schuhunternehmen größten Stils.

Unsere Geschäfte sind durchgehend geöffnet.

40. Jahrgang. — Nr. 13518. Freitag, 6. September 1929. Gründungsjahr des Verlags 1725.

Bezugspreis: monatlich 2.30 ℳ
Postbezug: „ 2.50 ℳ
Anzeigen:
lokale 30 ₰, auswärtige 50 ₰
Reklamen:
lokale 100 ₰, auswärtige 150 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰
die Zeile.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
Hermann Reusser.
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Peter Reusser.
Anzeigen: Peter Lescrinier.
Alle in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Fernruf 3851: nach Geschäftsschluß (von 20—7 Uhr): 3853.
Postscheckkonto Köln Nr. 18 672.

Zur Heimkehr des „Graf Zeppelin" von der Weltfahrt.

Eckeners Ersatzmann, Luftschiffkapitän Lehmann, der Führer des „Graf Zeppelin" auf der Heimfahrt von Lakehurst nach Friedrichshafen, nach Beendigung der Weltfahrt.

Die „Willkommen-Pforte" zur Begrüßung der Zeppelin-Passagiere und Mannschaften am Eingang der Werft in Friedrichshafen.

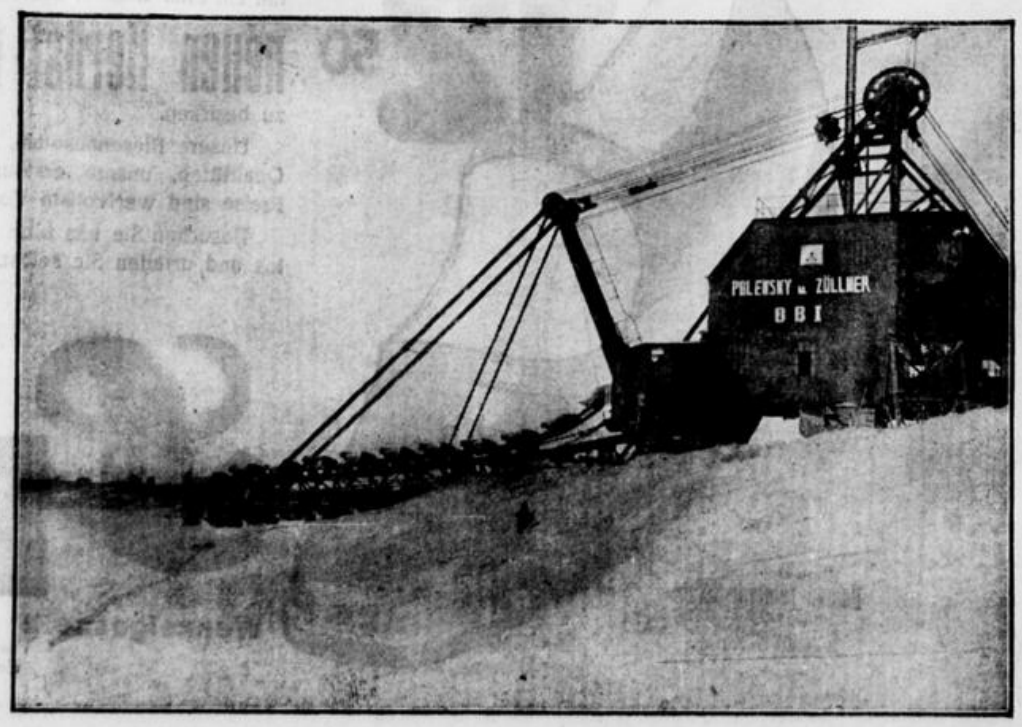
Bilder vom Tage.

„Wir gratulieren" — diese Worte grüßten den „Graf Zeppelin", als er Mittwoch vormittag von seiner Weltfahrt heimkehrend wieder in Friedrichshafen anlangte.

Der Reichskanzler a. D. und jetzige Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. phil. Joseph Wirth, begeht heute seinen 50. Geburtstag.

Der philosophische Schriftsteller Moses Mendelssohn, ein Freund Lessings, wurde heute vor 200 Jahren am 6. September 1729 in Dessau geboren. Mendelssohn, der zuletzt Geschäftsteilnehmer des Seidenfabrikanten Bernhard in Berlin war, verstarb am 4. Januar des Jahres 1786 in Berlin.

Ein gefährlicher Beruf! In 250 Meter Höhe untersuchen Ingenieure die Eisenkonstruktion des Funkturmes bei Königswusterhausen, das tief unten sichtbar ist.



Der größte Bagger Europas ist gegenwärtig beim Bau des Mittellandkanals zur Arbeit angesetzt. Der Riesenbagger, den unser Bild bei der Schürfarbeit zeigt, wiegt 700 Zentner, die Eimerleitung ist 47 Meter lang, der Bagger selbst etwa drei Stockwerke hoch.